

Institut für Soziologie

Beachten Sie:

Änderungen am "Schwarzen Brett" sowie Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://egora.uni-muenster.de/soz/studieren/kvv/aenderungen.shtml>).

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten. Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen und Verfahren zur Vergabe von Seminarplätzen am Institut für Soziologie:

- Für alle Seminare des IfS ist ab dem Wintersemester 2007/08 eine **Anmeldung über das HISLSF erforderlich** (*ausgenommen Lehrveranstaltungen mit besonderen Anmeldungshinweisen im Kommentar*). Der Zugang zu Vorlesungen ist nach wie vor frei.
- Anmeldungen sind nur vom 25. Juni 2007 bis zum 31. Juli 2007 möglich. Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Vergabeverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt.
- Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens ab dem 15. September 2007 veröffentlicht.
- Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Modul 1 Grundlagen

068464 Gesellschaft im Netz. Soziologische Betrachtungen und Perspektiven.

*Albers, Th.
Dierschke, Th.*

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
M.A.: G 1; LA Berufsk.: M1;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11
B-(2-fach)Soz.: M1; B-KJ(EW): KiJu.4;
17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, CIP-Pool 501

Hat sich unser alltägliches Leben durch das Internet verändert? Mit einem Klick wird bei E-Bay und Amazon eingekauft. Weblogs ersetzen die morgendliche Tageszeitung. Freundschaften werden schnell bei MySpace geschlossen und notfalls auch per Mausclick wieder gelöst. Demonstriert wird in Echtzeit in "Second Life". Xing und Stepstones helfen bei der Suche nach neuen Jobs. Musik und Filme werden mit anderen Usern im weltweiten Netz getauscht und nicht mehr gekauft. Auch wenn das Internet die reale Welt nicht ersetzen kann, so führt es doch in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gravierenden Veränderungen.

Wie sich diese Veränderungen aus soziologischer Sicht analysieren lassen und wie soziolo-

gisches Wissen Orientierung innerhalb dieser Prozesse bietet, soll in diesem Seminar behandelt werden. Anhand der Stichworte "Sozialstruktur", "Gesellschaftsbilder", "Beziehungen", "Identität", "Wissen" und "Macht" werden die zentralen Veränderungsprozesse dargestellt und die damit verbundenen soziologischen Grundlagen erarbeitet. Das Seminar ist dabei so konzipiert, dass die Teilnehmer im Rahmen ihrer Seminararbeit das Internet nicht nur als Recherchewerkzeug nutzen, sondern auch aktiv eigene Inhalte (in Form von Webseiten, Blogs, Podcasts etc.) erstellen, umso auch eigene Erfahrungen mit dem Untersuchungsgegenstand zu machen. Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar: Neben der aktiven Teilnahme, die Bereitschaft zur Veröffentlichung der eigenen Arbeitsergebnisse im Internet und der Besuch der geplanten Ringvorlesung "Internet Gesellschaft".

Literatur:

Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft, Wiesbaden.

Droussou, Olga / Krempf, Stefan / Poltermann, Andreas (Hrsg.) (2006): Die wunderbare Wissensvermehrung, Hannover.

Jäckle, Michael / Mai, Manfred (Hrsg.) (2005): Online-Vergesellschaftung? Mediensoziologische Perspektiven auf neue Kommunikationstechnologien, Wiesbaden.

Schelske, Andreas (2007): Soziologie vernetzter Medien, Oldenbourg.

Stegbauer, Christian / Rausch, Alexander (2006): Strukturalistische Internetforschung. Netzwerkanalysen internetbasierter Kommunikationsräume, Wiesbaden

Thiedeke, Udo (Hrsg.) (2000): Virtuelle Gruppen. Charakteristika und Problemdimensionen, Wiesbaden

Thimm, Caja (Hrsg.) (2000): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet, Wiesbaden.

Wellman, Barry / Haythornthwait, Caroline (Hrsg.) (2002): The Internet in Everyday Life, Oxford

067889 Grundkurs Soziologie (Vorlesung) *Eickelpasch, R.*

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
 Dipl. Päd. Modul DG5 A; M.A.: G 1;
 Sowi (SI/SII) G: B 1; LA Gym/GS-Sowi: M1;
 Dipl.-Geogr.: G; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
 B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Soz.: M1;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, Sch 5

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

068589 Prämissen, Prinzipien und Prozesse soziologischer Theoriebildung *Späte, K.*

M.A.: G 1; Dipl. Päd. Modul DG5 A; B-FBJE/WiPo:
 M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M1; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11
 16.10.07 - 05.02.08, Di 14-16, 520

Studienziel dieses Seminars ist es Grundzüge soziologischer Theoriebildung und ihre Bedingungen aus einer wissen(-schafts)soziologischen diskursanalytischen Perspektive zu erkunden. Dies beinhaltet beispielsweise Auseinandersetzungen mit der Etablierung der Sozio-

logie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin, mit der Herausbildung von Paradigmen (die Erfindung der "Gesellschaft" durch das Schaffen von Soziologen) und Schulen und mit den blinden Flecken soziologischer Theoriebildung wie dem methodologischen Nationalismus und dem Androzentrismus. Sie werden dadurch Funktionsprinzipien von wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichem Arbeiten kennenlernen und einen Überblick über die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin gewinnen.

Literatur:

Vorbereitende Literatur:

Knoblauch, Hubert 2005: Wissenssoziologie, Konstanz, S. 233-253.

Krekel-Eiben, Elisabeth M. 1990: Soziologische Wissenschaftsgemeinschaften, Wiesbaden.

068373 Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus Weischer, Chr.

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
LA Berufsk.: M1; LA Gym/GS-Sowi: M1;
M.A.: G 1; Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G;
Dipl.-Psych: G; B-(2-fach)Soz.: M1
19.10.07 - 08.02.08, Fr 08-10, 554

Die Soziologie Pierre Bourdieus zeichnet sich durch eine enge Verschränkung von theoretischen Überlegungen und vielfältigen empirischen Forschungsarbeiten aus. Er passt nicht recht in die Reihe der "großen Theoretiker", wie sie in Überblicksdarstellungen zur soziologischen Theorie präsentiert werden.

Die Einführung in die soziologischen Arbeiten Bourdieus möchte diesem Spezifikum gerecht werden, indem nach einer zeitlichen und theoretischen Einordnung seiner Arbeiten und nach einer Darstellung grundlegender theoretischer Konzepte insbesondere eine vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen Forschungsarbeiten in das Zentrum der Veranstaltung rücken wird.

Literatur:

Bourdieu, Pierre/ Loic J.D. Wacquant 1996: Reflexive Anthropologie, Frankfurt: Suhrkamp

Rehbein, Boike 2006: Die Soziologie Pierre Bourdieus, Konstanz: UTB

Barlösius, Eva 2006: Pierre Bourdieu, Frankfurt/M.: Campus

Bourdieu, Pierre 1985: Sozialer Raum und ?Klassen?. Lecon sur la lecon, Frankfurt: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre 1987: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre 1992: Homo Academicus, Frankfurt: Suhrkamp

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

068574 Internet Gesellschaft. Wie verändert das Internet unser Leben und die Gesellschaft? (Vorlesung) Wienold, H. Dierschke, Th. Albers, Th.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
EW: G: C; ESL (D3); ESL (D2); ESL (C2);
Sowi (SI/SII) G: B 2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 E; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Ökonomik: M11

24.10.07 - 06.02.08, Mi 18-20, Sch 2

Mit der Verbreitung des Internets sind nicht nur technische Prozesse verbunden, sondern auch eine Vielzahl von sozialen Dynamiken. Diese Entwicklung wird insbesondere in der Diskussion um den Begriff "Web 2.0" deutlich. Der Internetnutzer wandelt sich hier vom passiven Konsumenten zum aktiven Teilnehmer innerhalb eines sozialen Raumes, der eigene Produkte (Texte, Bilder, Videos etc.) erschafft. Die Internetnutzung gewinnt eine neue Bedeutung, sie wird zur sozialen Handlung und das Netz wird nun als Ort weltweiter gesellschaftlicher Teilhabe gesehen: Eine schöne Utopie oder nur Träumereien ohne jeglichen Bezug zur Realität? Ernsthafte Chance sich global politisch und sozial zu engagieren oder doch nur Ort zum weltweiten Lästern und Tratschen?

Im Rahmen der Ringvorlesung werden diese Fragen kritisch behandelt und wissenschaftliche Standpunkte zum Thema präsentiert. Die einzelnen Veranstaltungen beschäftigen sich dabei mit den Themenfeldern: Wissen, Identität, Beziehungen, Politik, Gesellschaftsanalyse und Sozialstruktur.

Nähere Informationen zu Terminen, Themen und Referenten unter: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/internetgesellschaft/index.htm>

**067874 Integration. Soziologische Konzepte und empirische *Dierschke, Th.*
Erkenntnisse**

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2
15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, 554

Der Prozess der Einbindung von Individuen in soziale Formationen ist ein grundlegendes Thema der Soziologie. Dies gilt ebenso für die soziologische Theorie wie für empirische Studien. Ziel dieses Seminars ist es, in das Themenfeld der Integration einzuführen, einen Überblick über die wichtigsten Theoriestränge zu vermitteln und aktuelle empirische Erkenntnisse darzustellen.

Müssen sich nur die Migranten ändern oder auch die Gesellschaft die Migranten aufnimmt? Wann ist ein Individuum integriert? Wann ist eine Gesellschaft oder ein Verein integriert? Wie wichtig ist bürgerschaftliches Engagement, Arbeit, Kultur, Sprache oder ein großer Freundeskreis für die Integration? Müssen sich nur Individuen integrieren oder gilt dies auch für soziale System?

Diese Fragen nach der Reflexivität und Ambivalenz von Integrationsprozessen und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen für soziale Teilhabe sind die Leitfragen des Seminars. Sie werden sowohl auf der Makro- als auch auf der Meso- und Mikroebene bearbeitet.

Folgende Voraussetzungen sind für eine Teilnahme an dem Seminar nötig: Aktiven Teilnahme an den Sitzung,

Regelmäßigen Lektüre der Grundlagentexte Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Die Grundlagentexte des Seminars werden den TeilnehmerInnen zu Semesterbeginn als Kopiervorlage oder Reader zur Verfügung gestellt.

068521 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity *Friedrich, M.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; Praktische Philosophie (C4);
Praktische Philosophie (C3); Dipl. Päd. Modul DG5 E;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:

M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(EW): KiJu.4; B-(2-fach)Soz.: M2
19.12.07 - 08.02.08, Mi 10-12, 555

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is: Questions of Cultural Identity.

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves? The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

068005 2. Technologische Formation: Denkmuster

Hülsmann, B.

Landwirtschaft

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Praktische Philosophie (C2); ESL L3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Psych: G; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 519

Sie "pflügen die Felder, sie ackern und säen"... und kaum einer kennt sie noch und weiß, wie er geändert worden ist der Alltag des Landwirts durch die modernen Formen der Produktion und Arbeitsteilung.

Uns interessiert zuerst das "ideologische" Bild, von Acker und Scholle und glücklichen Kühen. Dann wenden wir uns den Kommunikationsbereichen zu, wo ein solches Bild genutzt und kommuniziert wird (der Schule, der Werbung, der Politik). Die nächste Ebene der Analyse ist der Versuch, die konkreten aktuellen Bedingungen landwirtschaftlicher Produktion zu beschreiben und zu analysieren, wie widersprüchlich solch gesellschaftliche Praxis zu den Ansprüchen sich verhält, für die sie als ideologisches Modell erhalten muss. Es geht um die Tradition ideologischer Denkmuster, die Formation unserer Wahrnehmung.

068039 Jenseits der Dogmatik. Interaktionismus und moderne Formen der Dogmatik. Konsens und Häresie. Ist ein Demokratiemodell in autoritären Strukturen möglich?

Hülsmann, B.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 1; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; ESL (C4); B-KJ(EW): KiJu.4;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 555

Es sind die Erscheinungsformen "abweichenden Verhaltens", die die Zwänge des Konsenses produzieren. Da wird dann im Zuge der Garantie der allgemeinen und öffentlichen Sicherheit das Demokratie - Modell außer Kraft gesetzt und autoritäre Formen (organisatorisch und technisch legitimiert) beginnen, verlorenes Terrain zurück zu erobern. Uns interessiert, wie Technik einerseits (z.B. in Bus, Bahn, Flughäfen...) autoritäre Ansprüche unterstützt - andererseits aber auch Voraussetzung von Demokratisierungsprozessen sein kann (oder muss). (Beispiel Zensur und Radio).

068081 Theorien sozialer Ungleichheit (Vorlesung) Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; Dipl.-Geogr.: G;
Dipl.-Psych: G; M.A.: G 4; EW: G: C;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; ESL (C2); Dipl.-Päd.: G;
EW: G: D; Sowi (SI/SII) G: B 3;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, Sch 3

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einflussreiche sozialwissenschaftliche Theorien sozialer Ungleichheit. Es werden sowohl klassische Theorien (Karl Marx, Max Weber u.a.) als auch neuere Erklärungsansätze (Norbert Elias, Pierre Bourdieu u.a.) zur Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften vorgestellt und kritisch beleuchtet. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, welchen Beitrag Klassen- und Schichtungstheorien zu einer differenzierten Analyse der Sozialstruktur gegenwärtiger Gesellschaften (noch) leisten können und welche alternativen Erklärungsmodelle bereitstehen, um sozial asymmetrisch verteilte Lebenschancen analysieren zu können.

Literatur:

Einführende Literatur:

Burzan, Nicole (2004), Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden.

068120 Populismus - Geschichte und aktuelle Erscheinungsformen Priester, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
M.A.: G 4; ESL (C2); Sowi (SI/SII) G: B 3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-KJ(EW): KiJu.4; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 520

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publika-

tionen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

068210 Sozialstruktur und Lebenslagen in Deutschland Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 554

In diesem Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sozialstrukturforschung erarbeitet und für die empirische Analyse von Lebenslagen in Deutschland fruchtbar gemacht. Im Einzelnen werden aktuelle Kontroversen zur Kontinuität und zum Wandel der Sozialstruktur vorgestellt und auf ausgewählte Themenfelder bezogen: Bildung und Ausbildung; Beruf und Erwerbstätigkeit; Einkommen - Armut - Reichtum; Wirtschaftseliten; Lebenslagen und Lebensläufe; soziale Milieus und Lebensstile; Geschlechterungleichheiten; Migration und Ethnizität.

Literatur:

Basislektüre:

Geißler, R. (2006), Die Sozialstruktur Deutschlands, 4., überarb. u. akt. Auflage, Wiesbaden.
Hradil, S. (2004), Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden.
Rössel, J. (2005), Plurale Sozialstrukturanalyse. Eine handlungstheoretische Rekonstruktion der Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse, Wiesbaden.

068058 Alternative Energien und lokaler Bedarf Teubener, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
Praktische Philosophie (C2); LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Soz.: M2
17.10.07 - 06.02.08, Mi 14-16, CIP-Pool 501

Hülsmann, B.

Die Weltklimaberichte sind das Eine - die Reform der Gemeindeordnung (in NRW) und die Einschränkungen der Möglichkeiten kommunaler Dienstleistungen ein anderer Aspekt ökologischer Orientierung am Bedarf. Immer offensiver und immer detaillierter werden Energienbilanzen ausgearbeitet. Selbst im Internet werden sie angeboten, z.B. als individuelle Energienbilanzen und auch als Bilanzen auf lokaler / kommunaler Ebene.

Der Bedarf an Energie und die auf diesen lokalen Bedarf bezogenen Möglichkeiten der Nutzung alternativer Energien sind Thema dieses Seminars und Projektes. Wir werden versuchen ein Internetportal zu organisieren, über das wir kommunale Energienbilanzen abfragen und ein Leistungsspektrum präsentieren, das im Bereich der "alternativen Energien" "im Angebot" (kleiner und mittelständischer Unternehmen) ist. Da wir uns im Rahmen eines Forschungsantrages mit dem Transfer und der Bedeutung nachhaltiger Technologie in den Ländern Asiens und Afrikas beschäftigen werden, wollen wir damit beginnen, das aktuelle technische Angebot auf einem lokal bezogenen Bedarf zu beziehen.

Etwa so:

1. Alternative Energien - Was ist was?

2. Netzkontakt mit Anbietern - Anforderung firmeneigener Angebote für ein "Forum alternativer Energien"
3. Lokale Energienbilanzen - Wo gibt es welche? Vergleich der "Ergiebigkeit". Netzkontakt zu den Gemeinden
4. Kommunale Dienstleistungen als regionaler Wirtschaftsfaktor
5. "Sustainability" und lokaler Bedarf
6. Die "Lernende Organisation"

068407 Bevölkerung und Entwicklung

Wienold, H.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
 Dipl. Päd. Modul DG5 D; LA Berufsk.: M2;
 Sowi (SI/SII) G: B 3; LA G/R/GS-Sowi: M2;
 LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 3;
 B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
 B-FBJE/WiPo: M11

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, Sch 6

Im Mittelpunkt stehen die Bevölkerungs- und Biopolitiken der Moderne von der Politischen Arithmetik und dem "Bevölkerungsgesetz" von Th.R.Malthus über Eugenik und Rassepolitiken bis zur Familienpolitik und den Migrationsregimen der Gegenwart.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Heide Mertens, Wunschkinder. Natur, Vernunft und Politik, Münster 1991

Bettina Rainer, Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe. Apokalypse und Unsterblichkeit, Münster 2005

067908 Lebenswelten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften

Heimken, N.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2; LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 1; ESL L3; B-KJ(EW): KiJu.4

18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 554

Die Probleme von Jugendlichen werden in Gesellschaft und Forschung oft primär unter soziobiologischen wie generationsspezifischen Perspektiven gesehen. Dabei gerät mitunter aus dem Blick, dass Jugendwelten sich unter dem Einfluss gesellschaftlicher Segregationsprozesse auch in modernen Gesellschaften auf vielfache Weise pluralisieren.

Das Seminar wird versuchen, die verschiedenen Lebenswelten von Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit sich Jugendstile, -moden und -kulturen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erklären lassen. Dabei sind vielfältige Variablen zu berücksichtigen. Auf den generationsspezifischen Aspekt wird vor allem im Blick auf die Entstehungsgeschichte von separaten Jugendwelten nicht ganz zu verzichten sein. Im Vordergrund steht aber die Analyse heutiger Problemlagen. So werden kulturelle Besonderheiten, regionale Unterschiede, Wohn- und Lebensräume, aber auch die Unterschiede sozialer bzw. ethnischer Herkunft zu berücksichtigen sein.

Literatur:

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung im Internet auf meiner Institutsseite veröffentlicht

068259 Soziologie und philosophische Anthropologie

Song, D.-Y.

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11
Einzeltermin, 26.10.07, Fr 10-18, 520
Einzeltermin, 23.11.07, Fr 10-18, 520
21.12.07, Fr 10-18, 520
Einzeltermin, 25.01.08, Fr 10-18, 520

Da die philosophische Anthropologie die Dominanz der Gesellschaftstheorien in der Selbstbeschreibung des Menschen nicht verhindern konnte, schien jene anders als diese nicht in der Lage zu sein, zur konkreten Problemlösung der modernen Gesellschaft beizutragen. Die Diskussionen über die philosophische Anthropologie, die im Wesentlichen durch die Ansätze von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen geprägt waren, wurden lange Zeit von den Ansätzen von Scheler und Gehlen dominiert, während die von Plessner erst in den letzten Jahren ihre regelrechte Renaissance erlebt haben. Vor diesem Hintergrund der interessanten Rezeptionsentwicklung der philosophischen Anthropologie in den Gesellschaftstheorien gehen wir auf die Frage ein, wie weit die philosophische Anthropologie überhaupt zur Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Probleme beitragen kann.

Literatur:

Scheler, Max, Die Stellung des Menschen im Kosmos, 1928.
Plessner, Helmuth, Die Stufen des Organischen und der Mensch, 1928.
Gehlen, Arnold, Der Mensch- Seine Natur und seine Stellung in der Welt, 1940.
Gamm, G./Gutmann, M./Mangei, A.(Hrsg.), Zwischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie, Bielefeld 2005.
Fischer, Joachim, Philosophische Anthropologie - Ein wirkungsvoller Denkansatz in der deutschen Soziologie nach 1945, in: Zeitschrift für Soziologie. 35.Jg.(2006). S. 322-347.
Lorenz, Kuno, Einführung in die philosophische Anthropologie, 2. Aufl. Darmstadt 1992.

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

068450 Identität (Vorlesung)

Abels, H.

B-KJ(EW): KiJu.2; B-Kommunikationswissenschaften: M3; EW: G: C; ESL (C3); Praktische Philosophie (C3);
Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 1;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3; Sowi (SI/SII) G: B 3; LB SU: G: Einführung; Praktische Philosophie (C2); B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M3; B-FBJE/WiPo: M11; B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(HRGe)Sowi: M3

18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, Sch 5

Die Wurzeln der soziologischen Diskussion über Identität reichen bis Weber, Durkheim und Simmel und in die Romantik. Im Zentrum der klassischen Diskussion stehen die Theorien von Mead (reflexives Bewusstsein), Erikson (Integration von Grundhaltungen) und Parsons (Code des Persönlichkeitssystems). Mit Riesman (Außenleitung) und Goffman (impression management, Rollendistanz) setzen kritische Fragen ein. Sie münden in der Diagnose einer Krise der Identität (Habermas: Kolonialisierung der Lebenswelt; Beck: Individualisierung; Giddens: Entbettung; Bauman: Ambivalenz; Berger, Berger, Kellner: Pluralisierung der Lebenswelt; Sennett: Korrosion des Charakters). Perspektiven eröffnen die Thesen von Erikson

(Gleichheit und Kontinuität), Krappmann (Balancen und Überschreitungen) und Keupp (Identitätsarbeit).

Literatur:

Literaturliste

Abels, Heinz (2006): Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berger, Peter L.; Berger, Brigitte; Kellner, Hansfried (1973): Das Unbehagen in der Modernität. Frankfurt am Main: Campus, 1975.

Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas (1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer, 10. Aufl. 1993.

Erikson, Erik H. (1959): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1974.

Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.) (1989): Weibliche Identität. Materialien zur Frauenforschung, Band 10. Bielefeld: Kleine.

Goffman, Erving (1959): Wir alle spielen Theater. München: Piper, 7. Aufl. 1991.

Goffman, Erving (1963): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 12. Aufl. 1996.

Hettlage, Robert; Vogt, Ludgera (Hrsg.) (2000): Identitäten in der modernen Welt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Keupp, Heiner (1997): Diskursarena Identität: Lernprozesse in der Identitätsforschung. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997) .

Keupp, Heiner; Höfer, Renate (Hrsg.) (1997): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp .

Keupp, Heiner; u. a. (1999): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek: Rowohlt.

Krappmann, Lothar (1969): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart: Klett, 1. Aufl. 1971 .

Krappmann, Lothar (1997): Die Identitätsproblematik nach Erikson aus einer interaktionistischen Sicht. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997) .

De Levita, David J. (1965): Der Begriff der Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1976.

Mead, George Herbert (1934): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973.

Parsons, Talcott (1968): Der Stellenwert des Identitätsbegriffs in der allgemeinen Handlungstheorie. In: Döbert u. a. (Hrsg.) (1977): Die Entwicklung des Ichs. Königstein: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein, 2. Aufl. 1980.

Strauss, Anselm L. (1959): Spiegel und Masken. Die Suche nach Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1968 .

Taylor, Charles (1989): Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994, 1. Aufl. 1996.

Wenzel, Harald (1995): Gibt es ein postmodernes Selbst? Neuere Theorien und Diagnosen der Identität in fortgeschrittenen Gesellschaften. In: Berliner Journal für Soziologie, 5. Jg. 1995, H. 1.

Willems, Herbert; Hahn, Alois (Hrsg.) (1999): Identität und Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

**068536 ”Express Yourself!” ? Mädchen und junge Frauen Gude, P.
und ihre Repräsentationen von Weiblichkeit in Sub-
kulturen, Pop- und Clipkulturen und jugendkulturellen Szenen**

B-Kommunikationswissenschaften: M3;

Dipl. Päd. Modul DG5 E; Dipl. Päd. Modul DG5 C;

Praktische Philosophie (C3); Sowi (SI/SII) G: B 3;

Sowi (SI/SII) G: B 2; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 519

Jugendliche kommen real als Mädchen und Jungen vor. Das ist ein trivialer Sachverhalt, doch die traditionelle Jugendkultur- und neuere Szeneforschung ignoriert diese Erkenntnis immer noch weitestgehend, so werden junge Frauen dabei entweder in jugend(sub)kulturellen Szenen subsumiert, d.h. sozial und kulturell unsichtbar gemacht oder man erliegt den massenmedialen Projektionen bzw. Repräsentationen von Weiblichkeit, die entweder diese Szenen selbst entwerfen oder die "Kulturindustrie" gleich mit der Musik, den dazugehörigen Videoclips, der Mode und dem Style mitliefert. Doch in der neueren (Gender-) Forschung wird dem gegenüber z.B. die Bewegung des sog. "revolution girl style", die Tanzkultur Techno und Einzel- bzw. Ausnahmekünstlerinnen wie Madonna, Missy Elliott oder Peaches dargestellt und diskutiert. Gerade diese gelten als mögliche Multiplikatoren von (feministischer) Rebellion, Emanzipation und Genderpolitik, die sich intensiv an der Umdeutung besetzter patriarchaler Begriffe, Räume und Territorien macht; wichtig gerade für den deutschsprachigen Raum, da hier einerseits jugendkulturelle Szenen strukturell dazu tendieren, sich über massenmedial importierte, entschärfte Styles zu definieren, die bereits mit (Identitäts-) Markierungen des Warenkontextes behaftet und trivialisiert sind. Andererseits leben Mädchen und junge Frauen real wie imaginär in und mit Pop, und zelebrieren dessen Ästhetiken und Styles sehr intensiv.

Ziel des Seminars ist demnach, das komplexe Verhältnis von Feminismus, Pop- und Clipkultur und jugend(sub)kulturellen Szenen in Hinblick auf ihr politisch-aktivistisches Potential im weiblichen Alltag und in der Gesellschaft auszuloten - oder ihre Repressivität bzw. latente Passivität offen zu legen.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Anette Baldauf/Katharina Weingartner (Hg.)(1998): Lips, Tits, Hits, Power? Popkultur und Feminismus, Wien.

Henry Keazor/Wübbena, Thorsten (2005): Video thrills the radio star. Musikvideos: Geschichte, Themen, Analysen, Bielefeld.

Barbara Stauber (2004): Junge Frauen und Männer in Jugendkulturen. Selbstinszenierungen und Handlungspotentiale, Opladen.

067860 **Bildungsungleichheit - Delinquenz - Parallelgesellschaft. Öffentliche Problemwahrnehmung und Sozialisationsforschung *Dravenau, D.***

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 5; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; ESL L3; EW: H: D;
EW: H: C; LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M3
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 554

PISA-Schock und neue Unterschicht, Jugenddelinquenz und Rechtsextremismus, Parallelgesellschaft und Islamismus. Den unter diesen Schlagwörtern geführten öffentlichen Diskursen der letzten Jahre ist eines gemeinsam. Sie verknüpfen die Wahrnehmung und Diagnose problematischer Biographien und Verhaltensweisen - Bildungsversagen und Prekarität, Anomie und politisierte Gewalt, Abschottung und Fundamentalismus - mit mehr oder weniger

expliziten Annahmen über mögliche Ursachen - bildungsferner sozialer Hintergrund, vernachlässigende Erziehung, soziale und politische Frustration, Exklusion und Diskriminierung.

In dem Seminar sollen die im öffentlichen Diskurs nahegelegten und diskutierten Bedingungsfaktoren identifiziert werden, um sie mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zu konfrontieren. Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenkomplexen rekonstruieren selbständig die Strukturen der öffentlichen Debatten und recherchieren und präsentieren den entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsstand.

Bei Fragen: dravena@uni-muenster.de.

068043 4. Modell und Prognose. Moderne Formen chiliastischer Argumentation. Von der Transformation von Natur und Technik in (technischen) Räumen *Hülsmann, B.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;
M.A.: G 3; ESL (D2); EW: G: D; Dipl.-Psych: G;
Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G; LB SU: G: Einführung;
M.A.: G 1; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Sowi (SI/SII) G: B 1; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 519

Eine gute Regierung nur bekommt Geld von der Weltbank. Ein schlechter Mensch kommt in die Hölle und ein böser Geist in die Flasche. Es ist das Denkmodell, das uns interessiert: Ein Wenn  Dann mit eindeutigen und endgültigen Konsequenzen. Und doch sind es allererst diese Konsequenzen, die Hölle, die Flasche oder das Geld, die die vorgängige Entscheidung qualifizieren. Der aktuelle Diskurs über Nachhaltigkeit, Natürlichkeit und Verträglichkeit scheinen Parameter und "objektive" Grenzwerte sichtbar zu machen, die das, was wir über Natur wissen als neues und "finales" Wahrheitskriterium zu empfehlen. Soziologisch ist am Klimabericht der UN gut zu analysieren, wie moderne Ideologiebildung funktioniert.

068100 Interpersonale Gewalt: Entstehung, Folgen, Präventionsmöglichkeiten *Richter, D.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 C; ESL L2; EW: H: C;
LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3
15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 554

Intime Beziehungen, Familien, Schulen, Strafanstalten, Kliniken, auf der Straße: Gewalt in zwischenmenschlichen Beziehungen kann nahezu überall auftreten und jeden/jede treffen. Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungslage zur Entstehung interpersonaler Gewalt, zu den Folgen, aber auch zu den Möglichkeiten der Prävention. Da die aktuelle Forschungsliteratur überwiegend in englischer Sprache veröffentlicht ist, werden sehr gute Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

Literatur:

Weltgesundheitsorganisation (WHO): World Report on Violence and Health (2002).

http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/

Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hrsg.) (2002): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Dirk Richter, Richard Whittington (eds.) (2006): Violence in Mental Health Settings: Causes, Consequences, Management. New York: Springer.

**068445 Es rockt nicht mehr so doll - but I like it. Einführung Schindler, R.
in die Mediensoziologie**

B-Kommunikationswissenschaften: M3; ESL (C1);

M.A.: G 3; LA G/R/GS-Sowi: M3;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;

B-(2-fach)Soz.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 520

Den täglichen Umgang mit modernen Massenmedien sind wir gewohnt. Wir surfen im Internet, schreiben unsere Texte am PC, basteln in Chat-Rooms an sozialen Beziehungen und, nicht zuletzt, glotzen TV. Die Mediensoziologie analysiert das soziale Handeln im Feld der Massenmedien. Ausgehend von einer eingehenden Diskussion soziologischer Kommunikationsbegriffe (N. Luhmann, J. Habermas) werden wir uns in diesem Seminar insbesondere mit der Rolle moderner Massenmedien in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen befassen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Medien und Gewalt gefragt. Weiterhin werden klassische Konzepte und Metaphern der Medientheorie wie Die Welt als Matrix (Günther Anders), Das globale Dorf (Marshall McLuhan) oder Kulturindustrie (Theodor Adorno u. Max Horkheimer) auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Literatur:

Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen, München 1958;

Grundmann, Mathias, Sozialisation, Tübingen 2006;

Habermas, Jürgen, Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt/M. 1981;

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft, hg. v. Dirk Baecker, Heidelberg 2005, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996;

MacLuhan, Marshall: Global Village, Paderborn 1995;

**068498 Die Welt verändern - Social Entrepreneurs und Teubener, K.
die Kraft neuer Ideen**

B-Kommunikationswissenschaften: M3; M.A.: G 3;

Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 B;

Praktische Philosophie (C3); Unterrichtsf. Päd. SII: C 2;

Sowi (SI/SII) G: B 3; Sowi (SI/SII) G: B 2;

LA Berufsk.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;

LA Gym/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3

19.10.07 - 08.02.08, Do 10-12, CIP-Pool 501

Die Vorstellung, der Staat könne durch Vollbeschäftigung und ein lückenloses System der sozialen Sicherung alle individuellen Lebensrisiken in einer Gesellschaft abdecken, hat sich als unhaltbar erwiesen. Wohlfahrt (Welfare) oder Wohltätigkeit (Charity) lindern in Deutschland zwar die wachsende Not von immer mehr Menschen, bekämpfen aber nur selten deren Ursache.

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung

eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt und in anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird, könnte nach Einschätzung führender Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auch hierzulande den Weg aus der Krise bedeuten.

Social Entrepreneurs können eine Hilfe für die Entwicklung Deutschlands sein, wenn sie u.a. lernen, das Know-how von Ländern zu nutzen, die andere Lernerfahrungen unter anderen Voraussetzungen gemacht haben und damit über einen wertvollen Wissensvorrat für die Durchführung von innovativen, sozialen Projekten verfügen. Gerade in Krisenzeiten lässt sich vor allem von Entwicklungs- und Schwellenländern etwa in Osteuropa und Asien der Mut zur Veränderung lernen: Ängstlichkeit und ein ausgeprägtes Sicherheitsdenken verhindern in Deutschland nur allzu häufig den Aufbruch in eine neue, von den Prozessen der Globalisierung geprägte Zeit.

Das Seminar will einen Überblick geben über Theorie und Praxis sozialen Unternehmertums am Beispiel der deutsch-indonesischen Non Profit-Organisation YouCan-Trust mit Sitz in Jakarta. Es handelt sich dabei um eine Initiative zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmertums sozial benachteiligter Jugendlicher in dessen Rahmen sich den KursteilnehmerInnen Möglichkeiten der praktischen Projektarbeit bieten.

Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekannt gegeben:

<http://www.katy-teubener.de>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de

Modul 4 Empirische Sozialforschung I

067821 Skalen- und Indexbildung: Methoden, Konzepte und Probleme (Methoden II) *Blank, Th.*

Dipl.-Psych.: H; Dipl.-Päd.: H;

M.A.: H 2; Prom.;

Dipl.-Geogr.: H; B-(2-fach)Soz.: M4

15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, CIP-Pool 501

Im Rahmen empirischer Analysen in Wissenschaft und Praxis werden oft aus verschiedenen Variablen neue Skalen und Indizes berechnet. Beispiele dafür sind die Bildung von Typologien (Milieu, Habitus, Lebensstil), die Zusammenfassung von Variablen zur Vereinfachung von Analysen (Itementwicklung, -validierung), die Generierung etwa von Status-, Prestige- und Imagewerten. Ziele des Seminars sind: (1) verschiedene Methoden/Strategien der Skalen- und Indexbildung an praktischen Beispielen auszuprobieren, und (2) Annahmen, Implikationen und Konsequenzen der Skalen- und Indexbildung aus methodischer und theoretisch-konzeptioneller Sicht kritisch zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

Für Studierende im 2-Fach-Bachelor: Erfolgreicher Abschluß der Veranstaltungen Statistik I und II sowie Methoden I, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS

Für Studierende anderer Studiengänge: grundlegende Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

068560 Biographieforschung. Theorien und Methoden

Schumacher, M.

(Methoden II)

M.A.: G 2; LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

B-(2-fach)Soz.: M4

18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 555

Biographieforschung als eine dezidiert subjektorientierte Forschungsperspektive wird in unterschiedlichen Disziplinen und Feldern - von der Soziologie, der Geschichtswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationsforschung, den Erziehungswissenschaften oder der Bildungsforschung - genutzt. Entgegen der gängigen Alltagsvorstellung von Biographie oder Lebensgeschichte als die einer Gesamtheit der Ereignisse einer individuellen Existenz - scheinbar unabhängig von dem sozialen Raum, in dem ein Individuum sich bewegt, wird das Konzept "Biographie" in wissenschaftlichen Diskursen als ein soziales Faktum, ein Konstrukt gefasst, das am Schnittpunkt "Individuum - Gesellschaft" angesiedelt ist. In dieser Perspektive wird nach Mustern individueller Verarbeitung und Strukturierung sozialen Wandels gefragt, die ihrerseits sozialen Regeln folgen und in soziale Verhältnisse eingebettet sind. Biographien so verstanden stellen gelebte Gesellschaftsgeschichte dar. Wie dieser Zusammenhang "Individuum - Gesellschaft" thematisiert wird, hängt ab von theoretischen Bezügen und methodischen Zugängen.

Im Seminar wird es darum gehen, Methoden der Biographieforschung zu erarbeiten, theoretische Konzepte und deren "Umsetzungen" vorzustellen und Ergebnisse biographisch angeleiteter Untersuchungen zu erschließen.

Literatur:

Dausien, B. 2000: Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen.

Fuchs-Heinritz, W. 2000: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 2., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden.

Völter, B./Dausien, B./Lutz, H./Rosenthal, G. (Hg.) 2005: Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden.

068320 Grounded Theory (Methoden II)

Tuider, E.

LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4; Prom.;

M.A.: H 2; B-(2-fach)Soz.: M4

17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 520

Seitdem Barney Glaser und Anselm Strauss 1967 in den USA "Grounded Theory" begründet haben, ist diese Weise der gegenstandsbezogenen Theoriebildung zur Grundlage qualitativer Sozialforschung auch in Deutschland avanciert. In der Darstellung qualitativer Forschungen wird das Vorgehen "gemäß Grounded Theory" als zentrale Grundlage genannt - oftmals ohne dies weiter auszuführen. Wenn Grounded Theory als Forschung ohne theoretische Vorannahmen und ohne hypothesenprüfendes Vorgehen charakterisiert wird, was macht dann ihr konkretes Vorgehen im Forschungsprozess aus?

Die Frage, was Grounded Theory ist und ob es sich dabei um eine Methode oder um ein Programm handelt, werden wir im Seminar bearbeiten. Auf der einen Seite werden wir uns mit den methodologischen Überlegungen von Grounded Theory hinsichtlich der Beziehung von Daten-Analyse-Theoriebildung auseinandersetzen. Auf der anderen Seite werden wir uns den konkreten methodischen Schritten, die aus einem Vorgehen "gemäß Grounded Theory" resultieren, anhand einiger Beispiele aus der Biographie-, Geschlechter- und Migrationsforschung nähern.

068316 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (Methoden II)

Tschiedel, R.

M.A.: H 2; LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

Prom.; B-(2-fach)Soz.: M4

17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, 519

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer häufiger und immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen. Dieser Erfahrung folgt unser Lehrangebot:

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Inhaltlich wird es voraussichtlich um eine Fragestellung im Zusammenhang mit "Thementouren zur nachhaltigen Entwicklung" gehen: Es soll ein Konzept erarbeitet werden, Kurzzeittourismus in der EUREGIO (Deutschland / Niederlande) auf Modellbeispiele nachhaltiger Entwicklung zu beziehen (Solaranlagen, Windparks, Biogasanlagen u.v.a.m.) und dafür eine geeignete Infrastruktur zu entwickeln. Enthält insoweit Anteile Erwachsenenbildung und Geographie. Es wird neben den üblichen Lehrveranstaltungen eine Zukunftswerkstatt / Planungswerkstatt durchgeführt (Blocktermin außerhalb der Hochschule). Am Ende steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

An diesem Seminar kann man nicht sinnvoll nur zuhörend teilnehmen.

Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten darüber hinaus an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein. Und daran, dass Studieren auch Spaß machen sollte.

Literatur:

Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel).

Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994.

Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar].

Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

**068388 Methoden der empirischen Sozialforschung I
(Vorlesung)**

Weischer, Chr.

M.A.: G 2; Dipl.-Psych: G; Dipl.-Päd.: G;

Sowi (SI/SII) G: B 2; Dipl.-Geogr.: G;

LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4;

B-(2-fach)Soz.: M4

15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, Sch 6

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Modul 5 Berufsorientierende Studien

068172 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries Späte, K.
M.A.: G 3; B-(2-fach)Soz.: M5
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 556

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul "Grundlagen und Berufsfelder" eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul "Berufspraktikum". Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie "kommunikative Kompetenz" oder "Teamfähigkeit", beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Brüderl, Josef/Reimer, David (2002): Soziologinnen und Soziologen im Beruf. In: Stockmann, Reinhard u.a. (Hg.): Soziologie im Wandel. Universitäre Ausbildung und Arbeitsmarktchancen in Deutschland, Opladen, S. 199-214.

Diaz-Bone, Rainer/Glückner, Ulf/Küffer, Anne-Cathérine (2004): Berufliche Situation und Tätigkeitsfeld von Sozialwissenschaftlern. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Heft 2, S. 171-183.

Minks, Karl Heinz/Briedis, Kolja (2005a): Der Bachelor als Sprungbrett? Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, Teil I, Das Bachelorstudium, HIS-Kurz-Information, Hannover.

<http://www.his.de/pdf/Kia/kia200503.pdf>

Minks, Karl Heinz/Briedis, Kolja (2005b): Der Bachelor als Sprungbrett? Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, Teil II, Der Verbleib nach dem Bachelorstudium, HIS-Kurz-Information, Hannover.

<http://www.his.de/pdf/Kia/kia200504.pdf>

Späte, Katrin (Hg.) (2007): Beruf: Soziologe?! Studieren für die Praxis, Konstanz: UVK/UTB.

Stockmann, Reinhard/Meyer, Wolfgang/Knoll, Thomas (Hg.) (2002): Soziologie im Wan-

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

067817 Organisationssoziologie: Führen und Führung annehmen (MMA1) *Ahlemeyer, H. W.*

M.A.: H 3; Prom.; LA Berufsk.: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6
12.10.07, Fr 09-18, 555
21.12.07 - 22.12.07, Fr 09-18, 555
15.02.08 - 16.02.08, Fr 09-18, 555

Soziale Systeme wie Gruppen und Organisationen differenzieren in der Regel ein koordinierendes und orientierendes Verhalten aus, das gemeinhin Führung genannt wird. Dabei ändern sich mit dem raschen gesellschaftlichen Wandel die Formen und Funktionen von Führung, aber auch die Bedingungen und Bereitschaften einer aktiven Akzeptanz von Führung. Veränderte Organisationsarchitekturen im Funktionssystem Wirtschaft lassen einseitig-hierarchische Formen von Führung zunehmend obsolet erscheinen. Zugleich profiliert sich nicht nur "gute" Führung als einer der wichtigsten Faktoren für Überleben und Erfolg einer Organisation, sondern auch die Fähigkeit ihrer Mitglieder, die Systemleistung Führung aktiv anzunehmen.

Wie muss Führung aussehen, um von den Geführten als Unterstützung erlebt zu werden? Welche neue Formen von Führung zeichnen sich ab und was unterscheidet sie von bisherigen? Welche Funktionen nimmt Führung für das soziale System wahr? Wie sieht eine aktive Annahme von Führungsleistungen aus? Welche Voraussetzungen müssen dafür erbracht sein? Unter der leitenden Fragestellung, wie erfolgreiche Führung in Organisationen möglich wird, sollen in diesem Seminar aktuelle Formen, Konzepte und Funktionen von Führung in organisationssoziologischer Perspektive bearbeitet werden, zugleich theoretisch und handlungsorientiert.

068517 Organisationsforschung und Organisationberatung: Grundlagen, Methoden, Techniken, Instrumente (mit methodischem Schwerpunkt) *Bierhoff, O.*

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 2;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C2);
Prom.; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 08-10, 519

Die meisten Organisationen, egal ob Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Verbände, Parteien oder Behörden, sind heute kontinuierlich mit zahlreichen Veränderungen, Problemen und Herausforderungen konfrontiert und müssen bemüht sein, ihre internen Strukturen und Prozesse sowie die externen Beziehungen zu ihrem Umfeld zu verbessern. Aus diesem Grund haben Organisationsforschung und Organisationsberatung in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Organisationstheoretische Kenntnisse und Kompetenzen in der Anwendung von Methoden der Organisationsforschung und Organisationsberatung gehören mittlerweile in vielen Bereichen zu gern gesehenen Zusatzqualifikationen oder gar zum beruflichen Anforderungsprofil. Darüber hinaus können sie in der beruflichen Praxis helfen, organisatorische Strukturen und Prozesse besser zu verstehen und selbst (mit) zu gestalten. Vor diesem Hintergrund gibt das Seminar eine praxisorientierte Einführung in

Grundlagen, Konzepte, Methoden, Techniken und Instrumente der Organisationsforschung und der Organisationsberatung. Ziel ist neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und konzeptionellen Kenntnissen vor allem die Aneignung von Kompetenzen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung verschiedener Methoden, Techniken und Instrumente. Den Schwerpunkt des Seminars bildet aus diesem Grund die Durchführung eigener kleiner Forschungs- und Beratungsprojekte in Kooperation mit ausgewählten Organisationen in Münster.

068555 Münster-Barometer 1/08, Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) Heyse, M.

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 3;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6
Einzeltermin, 25.10.07, Do 18-20, 554

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Die Befragung selbst besteht aus drei thematischen Schwerpunkten:

- einen Hauptkomplex mit kommunalpolitischen Fragen
- einen Komplex, der sich mit methodischen Problemen auseinandersetzt (Reihenfolgeeffekte, Interviewereffekte, etc.)
- sowie einen Komplex, der soziologische Fragestellungen aufgreift (z. B. Religiosität, Stigmatisierung sozialer Randgruppen, Ausländerfeindlichkeit, Lebensverläufe oder Kriminalität).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich direkt zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit von Mitte Februar bis Mitte März stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung am 25. Oktober 2007 (R. 519, 18-20 Uhr) verteilt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)
- oder alternativ einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Besondere Statistik-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de/>.

Literatur:

Einführende Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003
Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung.
Hamburg: Rowohlt 112004
Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002
Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung.
München: Oldenbourg 72005
Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswis-
senschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003
Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

068062 Strukturen und Akteure des Reichtums *Krysmanski, H.-J.*
Praktische Philosophie (C3); M.A.: H 3; M.A.: H 2;
Prom.; B-(2-fach)Soz.: M6
17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, 520

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung der Veranstaltung des SS 07 (,Wem gehört die Euro-
päische Union?', <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss07.htm>).

Der Mythos der Meritokratie, also der Leistungsgesellschaft, verblasst, schreibt Claus Leg-
gewie. "Superreichtum wird zu einer Gefahr für die Demokratie." Schon zu Clintons Zeiten
konstatierte William Pfaff für die USA: "Der wichtigste Wandel unserer Zeit ist die Aufwer-
tung der Rolle des Geldes bei der Bestimmung der Frage, wie Amerika regiert wird. Diese
Rolle war niemals gering, aber sie gewann eine neue Dimension, als der Oberste Gerichtshof
entschied, dass Geld, welches für die Wahl von Kandidaten und für die Förderung von pri-
vaten und kommerziellen Interessen in Washington ausgegeben wird, eine Form der verfas-
sungsmäßig geschützten Meinungsäußerung darstellt. Dadurch wurde eine repräsentative
Republik umgewandelt in eine Plutokratie". Das gegenwärtige Anwachsen des privaten
Reichtums, schreibt der amerikanische Autor Kevin Phillips , sei nur mit dem Goldenen
Zeitalter der Jahrhundertwende und den Zwanzigern zu vergleichen. In jeder dieser Perioden
hätten die großen Vermögen die demokratischen Werte und Institutionen unterminiert und
schließlich die Wirtschaft ruiniert. All dies gilt auch für Europa.

Die Geldelite verkörpert im gegenwärtigen Zyklus finanzieller Expansion nichts so sehr wie
die Befreiung großer Geldmengen aus der Warenform und deren Umwandlung in die Macht-
form. Nicht nur also wird Macht monetarisiert, sondern durch die Geldelite werden umge-
kehrt Geldwerte auch vermachtet. Das ist im Grunde ein uralter Prozess auf der Grundlage
der Tatsache, dass man mit Geld nicht nur mehr Geld, sondern ,alles' machen kann. Insofern
entsteht mit dem Superreichtum eine ,völlig losgelöste und zu allem fähige' soziale Schicht,
welcher die Wissens- und Informationsgesellschaft alle Mittel in die Hände legt, um sich als
eine neue gesellschaftliche Mitte zu etablieren. Ihre Machtbasis ist der Geldmachtapparat.
Um diese neue gesellschaftliche Mitte lassen sich dann in einem Ringmodell weitere Grup-
pen und Schichten anordnen, welche der Geldmacht zuarbeiten bzw. von ihr abhängen.

Ab September 2007 gibt es eine Website zum Seminar:
<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0708.htm>

068077 Warum die Reichen geben – Gemeinwohl- *Kischel, M.*
orientierung oder Eigennutz?
M.A.: H 3; Prom.; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H;
Dipl.-Päd.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; B-(2-fach)Soz.: M6
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 520

Reichtum eröffnet Möglichkeiten über den persönlichen Konsum hinaus einen Teil des pri-
vaten Reichtums auch anderen Menschen oder Projekten zukommen zu lassen, also einen
Teil für Zwecke des Gemeinwohls zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt des Seminars sol-

len die Fragen beantwortet werden, welche Gestaltungsmöglichkeiten reichen und vermögenden Personen aus ihrem Reichtum erwachsen, in welchen Bereichen sie sich engagieren und wo sie in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise wird der gesamte Bereich des gesellschaftlichen Engagements von vermögenden Personen in den Blick genommen mit dem Ziel, die Motive der "Gebenden" zu identifizieren und im Spannungsverhältnis von Gemeinwohlorientierung und Eigennutz/Eigeninteresse zu diskutieren.

068335 Vektoren sozialer Ungleichheit. Von race-class-gender zu Intersektionalität (mit methodischem Schwerpunkt) *Tuider, E.*

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 1; B-Kommunikationswissenschaften: M6; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6
Einzeltermin, 24.10.07, Mi 16-18, 554
Einzeltermin, 16.11.07, Fr 14-18, 519
Einzeltermin, 30.11.07, Fr 14-18, 519
Einzeltermin, 17.11.07, Sa 10-18, 519
Einzeltermin, 01.12.07, Sa 10-18, 519

Mit dem Manifest des "Cambahee River Collective" haben Schwarze Feministinnen in den USA Ende der 1970er Jahre auf die Vielschichtigkeit von Erfahrungen (hingewiesen und die These der Mehrfachunterdrückung (triple oppression) ausgearbeitet. Die Eindimensionalität der Analysen von Diskriminierung - nämlich entweder die Kategorie Frau oder die Kategorie "Rasse" zu thematisieren - geriet damit in den Fokus der Kritik.

Die Kategorie Geschlecht galt lange Zeit auch der deutschen Frauen- und Geschlechterforschung als die zentrale soziale Ungleichheit. Die Beachtung der Verschränktheit der Kategorien "Rasse"-Klasse-Geschlecht stellt bis heute eine der Herausforderungen an sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung dar.

Darüber hinaus haben nun Intersektionalitätsanalysen das Anliegen, die verschiedenen Differenzachsen - Gender, Ethnizität/"Rasse", Klasse, Sexualität, Nationalität, Alter - zusammenzudenken, und damit sowohl die Vielschichtigkeit von Erfahrungen als auch die Positionierung am Schnittpunkt (intersection) verschiedener Kategorien in den Blick zu nehmen. Wie und wann diese intersektionelle Perspektive relevant wird, werden wir anhand einiger aktueller Beispiele aus der Migrations- und Geschlechterforschung veranschaulichen und diskutieren.

068354 Multivariate statistische Verfahren in der Sozialstrukturanalyse (mit methodischem Schwerpunkt) *Weischer, Chr.*

B-Kommunikationswissenschaften: M6; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 2; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, CIP-Pool 501

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene "Forschungserfahrungen" sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS. Der Erwerb

eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag

Andreß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz

Berlin, Heidelberg: Springer 1997.

068369 Migration und Sozialstruktur (mit methodischem Schwerpunkt) Weischer, Chr.

B-Kommunikationswissenschaften: M6;

Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Berufsk.: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;

M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;

B-(2-fach)Soz.: M6

19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 554

Die Sozialstrukturen von Nationalgesellschaften unterliegen einem beständigen sozialen Wandel. Neben den ökonomisch und politisch induzierten Veränderungen spielen Migrationsprozesse eine wichtige Rolle für sozialstrukturelle Veränderungen; das betrifft die Herkunfts- wie die Zielgesellschaften von Migrationsprozessen. Die Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland war in allen Jahrzehnten von Migrationsprozessen geprägt. Die sozialstrukturellen Effekte von Migration sind dabei nach zeitlichen Kontexten, verschiedenen Migrantengruppen und Migrantengeneration ausgesprochen unterschiedlich.

Literatur:

Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn angegeben.

068426 Globaler Raum und ungleiche Entwicklung Wienold, H.

Sowi (SI/SII) H: B 1; LA Berufsk.: M6;

LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;

M.A.: H 1; Prom.; B-(2-fach)Soz.: M6;

B-KJ(HRGe)Sowi: M6

18.10.07 - 07.02.08, Do 14-16, 554

Die Veranstaltung befasst sich mit Geschichte und Theorie der Durchsetzung des Kapitalismus im globalen Rahmen. Neben Zugängen im Rahmen der älteren Imperialismustheorien, der Weltsystemtheorie und anderen Ansätzen wird sich die Veranstaltung vor allem mit dem Werk von David Harvey befassen.

Die Veranstaltung befasst sich mit Geschichte und Theorie der Durchsetzung des Kapitalismus im globalen Rahmen. Neben Zugängen im Rahmen der älteren Imperialismustheorien, der Weltsystemtheorie und anderen Ansätzen wird sich die Veranstaltung vor allem mit dem Werk von David Harvey befassen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

David Harvey, Räume der Neoliberalisierung. Theorie der ungleichen Entwicklung, Hamburg: VSA 2007

068206 Nationale Wohlfahrtsregime in einer globalen Ökonomie Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M6;

Prom.; M.A.: H 3; M.A.: H 1; LA Berufsk.: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;

B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6

18.10.07 - 07.02.08, Do 09-12, 556

Die Wirkungen einer globalen Wirtschaft auf nationalstaatliche Wohlfahrtsregime sind in der Forschung umstritten. Auf der einen Seite wird argumentiert, dass die sozialen Sicherungssysteme vor dem Hintergrund einer Liberalisierung der Güter-, Arbeits- und Finanzmärkte unter Anpassungsdruck geraten und sie dadurch ihre bisherige innergesellschaftliche Integrationskraft einbüßen. Dagegen wird eingewandt, dass ein hohes Niveau kollektiver sozialer Sicherheit in den Wohlfahrtsstaaten die destabilisierenden Wirkungen einer globalen Ökonomie dämpfen würde. Wohlfahrtsstaatlichkeit stelle auch weiterhin eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Globalisierung wirtschaftlicher Strukturen dar. In diesem Seminar werden grundlegende Beiträge dieser Kontroverse vorgestellt und einer kritischen Überprüfung unterzogen.

Literatur:

Zur Einführung:

Esping-Andersen, G. (1998), Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. In: Lessenich, S./Ostner, I. (Hg.), Welten des Wohlfahrtskapitalismus, Frankfurt/M. 19-58.

**068225 Die Wirtschaft der Gesellschaft. Einführung in die *Kraemer, K.*
Wirtschaftssoziologie (MMA 1)**

LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 1; M.A.: H 3; Prom.

17.10.07 - 08.02.08, Di 14-16, 554

Die moderne Wirtschaft ist ohne soziologisches Wissen über ihre sozialen und gesellschaftlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen nicht adäquat zu verstehen. Ausgehend von dieser Grundannahme der neuen angelsächsischen Wirtschaftssoziologie werden in diesem Seminar ausgewählte theoretische Kontroversen und empirische Forschungsfelder einer Soziologie wirtschaftlichen Handelns vorgestellt. Hierbei soll aufgezeigt werden, welche soziologischen Zugangsweisen zur Wirtschaft möglich sind und welchen Erkenntnisgewinn soziologische Analysen zu zentralen ökonomischen Institutionen wie Unternehmen, Märkte, Geld und Eigentum haben. Im Einzelnen sollen soziologische Antworten auf folgende Fragen erarbeitet werden: Was sind die institutionellen, kulturellen und politischen Voraussetzungen von funktionierenden ökonomischen Märkten? Welche Bedeutung spielen Netzwerke, Normen und Machtasymmetrien für die Analyse von Märkten und Unternehmen? Wie lässt sich erklären, weshalb einige Tauschbeziehungen marktförmig organisiert sind, während in anderen Bereichen Märkte abgelehnt werden oder sogar untersagt sind? Inwiefern formen soziale Strukturen nicht nur wirtschaftliche Prozesse, sondern werden selbst durch wirtschaftliche Strukturen geprägt?

Literatur:

Einführende Literatur:

Kraemer, Klaus (1997), Marktgesellschaft. In: Kneer, G./A. Nassehi/M. Schroer (Hg.), Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen, Paderborn: UTB, 280-304.
Granovetter, M., 2000 [1985], Ökonomisches Handeln und soziale Struktur. Das Problem der Einbettung. In: Müller, H.-P./S. Sigmund (Hg.), Zeitgenössische amerikanische Soziologie, Opladen: Leske + Budrich, 175-207.

Modul 7 Ethnisierte und kulturelle Konflikte

**067893 Macht und Herrschaft in der Soziologie Pierre Bourdieu *Eickelpasch, R.*
dieus**

B-Kommunikationswissenschaften: M7;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; LA Berufsk.: M7;

LA Gym/GS-Sowi: M7;
LA G/R/GS-Sowi: M7; M.A.: H 1; Prom.;
Sowi (SI/SII) H: B 1; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-(2-fach)Soz.: M7
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 519

Das Seminar will einen gründlichen Einblick vermitteln in die Kultur- und Herrschaftssoziologie Pierre Bourdieus. Die verschiedenen Theoriekonzepte Bourdieus - das Konzept der Kapitalsorten, das Raum-Modell sozialer Klassen und Lebensstile, die Theorie der Praxis, die Habitus- und Feldtheorie - werden erarbeitet und einer kritischen Diskussion unterzogen. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer Referatsgruppe.

Literatur:

Schwingel, Markus: Bourdieu zur Einführung, Hamburg 2003, Junius

068593 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*

B-Kommunikationswissenschaften: M7; Prom.;
M.A.: H 3; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; LB SU: H: C 3; LA Berufsk.:
M7; LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 556

Teil II im SoSe 2008 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2008 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2008 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2008 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solida-

ritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung. Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

**068024 Instrumentierung des Alltags, Von der Zunge übers *Hülsmann, B.*
Papier zum Monitor - kultureller Bankrott oder Erfolgsstory? Die Instrumentierung der Kommunikation
(mit methodischem Schwerpunkt)**

B-Kommunikationswissenschaften: M7;

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl. Päd. Modul DH2 A;

LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

Sowi (SI/SII) H: B 1; LA Gym/GS-Sowi: M7;

LA G/R/GS-Sowi: M7; M.A.: H 1; Prom.;

B-(2-fach)Soz.: M7

18.10.07 - 07.02.08, Do 08-10, 519

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Hauptstudiums und versucht, moderne Kommunikationsformen als Beispiele der Instrumentierung des Alltags zu analysieren und zu begreifen.

Wir sehen an diesen Beispielen, wie durch das Dazwischen - Schalten eines Instruments (Bild, Buch, Telefon oder Fernseher) Einfluss auf den Kommunikationsprozess genommen wird und Standards der Kommunikation durchgesetzt werden, denen man sich nur schwer entziehen kann (Beispiel SMS). Wir versuchen so eine soziologische Analyse der Macht der Medien und der Funktion der Standardisierung Sprechakte im interaktiven wie im kommunikativen Zusammenhang zu verdeutlichen. Zudem ist die Macht über die Imagination - die Grundlage jedes zielorientierten Urteilens und Handelns - gerade mit Blick auf die audiovisuellen Medien unserer Zeit zu diskutieren. Die Implementation des Geräts wirft die Frage nach "Primärerfahrungen" auf und zeigt, wie Medien die kollektive und technische Form, Erfahrungen zu vergesellschafteten nutzen, um moralische wie ästhetische "Weltbilder" zu erzeugen.

068096 Zur neuen Karriere des Krieges (Blockseminar)

B-Kommunikationswissenschaften: M7;

Dipl.-Geogr.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E;

Dipl. Päd. Modul DH2 A; M.A.: H 3; Prom.;

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H; Praktische Philosophie

*Papcke, S.
Brailich, A.
Heyse, M.*

(C3); LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-(2-fach)Soz.: M7
Einzeltermin, 25.10.07, Do 16-18, 554

Das Seminar will anhand der historischen Entwicklung, Formen, machtpolitischen Funktionen und verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen des Sozialgeschehens "Krieg" die Frage klären, ob die Kriege von heute wirklich "neu" sind oder ob es sich nicht vielmehr um Phänomene handelt, die je nach weltpolitischer Lage unterschiedlich wahrgenommen werden.

Die Veranstaltung findet als Bockseminar an einem Wochenende am Ende des Semesters statt. Neben der Eröffnungssitzung am 25. Oktober wird es zwei bis drei weitere Vorbereitungstreffen an dem Donnerstagstermin geben.

068411 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.
Bierhoff, O.*

B-Kommunikationswissenschaften: M7; LA Berufsk.: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7; Prom.; M.A.: H 1; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 3; Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl.-Psych: H; B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 519

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

068263 Externe Intervention und der Zusammenbruch von Gesellschaften - Migration und Flüchtlingslager in Afrika *Schiefer, U.*

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7; Prom.; M.A.: H 3; B-(2-fach)Soz.: M7
Einzeltermin, 21.12.07, Fr 08-20, 556
Einzeltermin, 22.12.07, Sa 12-20, 556

Es wird der Zusammenhang zwischen externer Intervention unterschiedlichen Zuschnitts (Entwicklungszusammenarbeit, Wiederaufbauhilfe, Humanitäre Hilfe, Militärintervention, Handel, Kommunikation, etc) und dem Zusammenbruch afrikanischer Gesellschaften untersucht.

Dieser Zusammenbruch afrikanischer Gesellschaften führt in bestimmten Phasen zu mehr oder minder erzwungen Migrationen großer Bevölkerungsteile. Bei zunehmender Erhöhung der äußeren und inneren Belastungen kann ein Zustand gesellschaftlichen Plasmas eintreten, der in vielem die selbstregulierenden Mechanismen gesellschaftlicher Reproduktion außer Kraft setzt. In diesen Zustand äußerer und innerer Unschärfe und Verunsicherung kommt es zu rapiden, oft traumatisierenden Lern- und Verlernprozessen, die eine oft gewaltsame Resozialisierung begleiten. Falls in diesem Zustand bestimmte Merkmale auftreten und – in weit umfassenderen Maße – falls die internationale Konstellation dies begünstigt, kann es zur spezifischen Intervention in Form des Lagers kommen. Dieses rapide sich verbreitende und vertiefende Interventionsformat der – humanitären – Intervention, dem immer größere Teile

der afrikanischen Bevölkerung unterworfen werden, steht in einer langen Folge externer Eingriffe, wie z.B. Sklavenrazzia, Handelsposten, Plantage, Militärlager, Entwicklungsprojekt, etc. Seine Folgen und Auswirkungen auf die betreffenden Gesellschaften können nur durch eine umfassende Gesamtanalyse erfasst werden, die auch die von diesem Format verstärkten Potentiale gesellschaftlicher Destruktion einbezieht.

Liebe Seminarteilnehmer,

Herzlich willkommen im Seminar.

Für einen Schein erbitte ich ein Referat, das dann als Hausarbeit ausgearbeitet wird.

Die Teilnahme am Seminar ist auch ohne Scheinerwerb möglich.

Bitte generieren Sie Ihr Thema folgendermaßen:

Suchen Sie sich eine geografische Region oder ein Land aus, vorzüglich in Afrika, Ausnahmen sind in seltenen Fällen möglich, kombinieren Sie dies mit einem oder mehreren Interventionstyp (also zum Beispiel Militärintervention, Entwicklungshilfe, Wiederaufbauhilfe, Humanitäre Hilfe oder ähnliches) und wählen Sie dazu ein spezifisches, nicht allzu umfassendes Unterthema aus.

Themenliste (Vorschläge):

- Zusammenbruch von afrikanischen Gesellschaften
- Ursachen erzwungener Migration
- Deportation und Vertreibung
- Humanitäre Intervention in Krisengebieten Afrikas
- Lager als Lebensform
- Lager als Format internationaler Intervention
- Lager als Brutstätte von Gewalt
- Lager als Kontroll- und Repressionsinstrument

Ich bitte alle Teilnehmer darum, jeweils ein spezifisches (Unter-)Thema aus den Themenblöcken und einen spezifischen regionalen Bezug zu definieren und mir die Themenvorschläge zuzusenden.

Sollten Sie eigene Vorschläge haben, senden Sie mir diese bitte ebenfalls zu.

Leider ist keine Vorbesprechung möglich. Bitte direkt Kontakt aufnehmen zur Referatsthemenabstimmung. schiefer@iscte.pt; ulrich.schiefer@gmail.com.

068627 Visionssuche “sozialökologische Lebensweise und Kultur” *Kunze, I.*

M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl. Päd. Modul

DH2 B; Dipl.-Geogr.: H; B-(2-fach)Soz.: M7

17.10.07 - 06.02.08, Mi 14-16, 519

Obwohl seit mehr als 20 Jahren bekannt ist, dass soziale und ökologische Probleme enge Korrelationen aufweisen, und dass die derzeitige abendländische Lebensweise ökologisch nicht nachhaltig und sozial nicht gerecht ist, scheint sie sich mit der Globalisierung mehr denn je auszubreiten. Die Ursachen dafür sind längst nicht vollständig erkannt und zahlreiche - wohl aber zu wenige - Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit deren Analyse. Noch weniger wird allerdings am anderen Ende der Frage, wie denn eine sozial, interkulturell und ökologisch besser abgestimmte Lebensweise aussehen könnte, geforscht. Diesem Thema wollen wir uns nähern, indem wir ausgewählte wissenschaftliche Ansätze aus Sozialer und Politischer Ökologie, sozialökologischer Sozialisationsforschung und der Kommunitarismus-Debatte dahingehend behandeln, und uns mit politischen Konzepten und zivil-gesellschaftlichen Praxismodellen auseinandersetzen (von Bruno Latour bis zur Ökodorfbewegung). Dabei suchen wir kreativ nach Perspektiven soziologischer Forschung zu der Frage, was zu einer realistisch umsetzbaren “sozialökologischen Kultur” gehören könnte.

Im Seminar werden die Teilnehmer Diskussionsleitung und Moderation üben. Zu lesende

Texte werden in (von den Teilnehmern gestalteter) Moderations- und ggf. Gruppenarbeit diskutiert.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

068483 Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement - *Döbel, R.* Die Positionen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und die Konsequenzen für die Erziehung zur Nachhaltigkeit

B-Kommunikationswissenschaften: M8; Dipl.-Psych: H;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C3);
Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2; M.A.: H 3;
Prom.; LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8
16.10.07 - 05.02.08, Di 16-18, 519

Die Zeiten, in denen das Handeln Entscheidungsträgern überlassen werden konnte, scheinen vorbei: Presse und Fernsehen diskutieren offen die Diskrepanz zwischen notwendigem nationalem und internationalem Handeln einerseits und den tatsächlich getroffenen Vereinbarungen andererseits. Individuell richtiges Handeln wird angerufen - und von Das Seminar zielt darauf zu verdeutlichen, dass Erziehung zu Nachhaltigkeit und Erziehung zu Politikfähigkeit - zu "mündiger Staatsbürgerschaft" - nicht zu trennen sind. Nach einem Überblick über die Begriffs- und Wirkungsgeschichte werden globale Einschätzungen seit dem ersten Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums behandelt, samt einigen Grundlagen über die Simulation natürlicher Prozesse und den Begriff der Entropie. Nach einem Überblick über Reaktionen auf diese Prognosen kommen wir zum aktuellen Stand der Dinge in Bezug auf Erdöl, Wasser, Ackerland, Fischvorräte, Biodiversität und Klima. Der Gang von der ersten globalen Umweltkonferenz in Rio zur zweiten Weltkonferenz in Johannesburg wird anschließend kurz skizziert, nebst einem Exkurs zum "Millenium Ecosystem Assessment". Im weiteren Verlauf des Seminars geht es um "Regierungshandeln" (Nachhaltigkeitsberichte), "Bürgerhandeln" (Agenda 21) und "Wirtschaftshandeln" (World Business Council for Sustainable Development, Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen), sowie die Stimmen der Kritiker von verbreiteten Handlungsweisen unter dem Thema "Greenwash" und "Entwicklungskritik", der Entwicklung von Alternativen widmet und bereits vorhandenen pädagogischen Aufbereitungen ("ökologische Fußabdrucks", "globales Dorfes," Filme wie "Eine Unbequeme Wahrheit", "The Corporation", "Koyaanisquatsi").

Dies ist ein arbeitsintensives Seminar: um die Fülle des Materials einigermaßen zu bewältigen, wird erwartet, dass die Teilnehmer zu Kleingruppenarbeit auch außerhalb der Seminartermine bereit sind. Die Kleingruppen sollen die Perspektive bestimmter gesellschaftlicher Gruppen einnehmen: Privatwirtschaft/Unternehmer - Staat/Verwaltung - NGO - Konsument/Bürger. Plenums-Präsentationen sollen aus der jeweiligen Sicht verfasst werden, während für alle Teilnehmer jeweils ein Ausschnitt aus der angegebenen Literatur Pflichtlektüre ist, sodass die die jeweils anderen Positionen in die Diskussion einfließen können. Die Differenzen zwischen diesen Positionen fließen ein das abschließende Rollenspiel "Kopenhagen Consensus," in dem die Seminarteilnehmer die Stichhaltigkeit des von Björn Lomborg entwickelten Konferenzmodells bestätigen oder widerlegen können.

Literatur:

Literatur (Auswahl):

Altvater, Elmar (2005): Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen
 Brown, Lester R. (2006): Plan B 2.0. Rescuing a Planet Under Stress and a Civilization in Trouble.
 Die Bundesregierung (2002): Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine Nachhaltige Entwicklung.
 Greed, Jed und Kenny Bruno (1996): Greenwash. The Reality behind Corporate Environmentalism.
 Grossmann, Katrin, Ulrike Hahn und Jana Schröder (Hrsg.): Im Prinzip Nachhaltigkeit. Akteurskonstellationen und Handlungsspielräume in interdisziplinärer Betrachtung
 Hawken, Paul (1996): Kollaps oder Kreislaufwirtschaft. Wachstum nach dem Vorbild der Natur (The Ecology of commerce).
 Monbiot, George (2006): Heat. How to Stop the Planet Burning.
 Lomborg, Björn (2001): The skeptical environmentalist.
 Lomborg, Björn (2004): Global crises, global solutions;
 LaRouche, Lyndon H. (1983): Es gibt keine Grenzen des Wachstums.
 Le Monde Diplomatique (2006): Atlas der Globalisierung. Die neuen Daten und Fakten zur Lage der Welt.
 Maxeiner, Dirk und Michael Miersch (2000): Lexikon der Öko-Irrtümer. Fakten statt Umweltmythen
 Meadows, Dennis (1973): Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit.
 Meadows, Donella, Dennis L. Meadows und Jürgen Randers (1993/1995): Die neuen Grenzen des Wachstums. Die Lage der Menschheit: Bedrohung und Zukunftschancen
 Meadows, Donella (2003): Wenn die Welt ein kleines Dorf mit nur 1001 Einwohnern wäre ...; München (Bombus).
 Rifkin, Jeremy (1982): Entropie. Ein neues Weltbild
 Sachs, Wolfgang (2003): Nach uns die Zukunft. Der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie.
 Sachs, Wolfgang (2005): Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit, ein Report.
 Shah, Sonia (2006): Crude: The Story of Oil; New York (Seven Stories)
 Shiva, Vandana (2003): Der Kampf um das blaue Gold.
 Shiva, Vandana (2002): Biopiraterie. Kolonialismus des 21. Jahrhunderts; eine Einführung
 Stadt Münster: Thesen "Zukunftsfähiges Münster".
 Wackernagel, Mathis (1997): Unster ökologischer Fußabdruck. Wie der Mensch Einfluss auf die Umwelt nimmt.

067912 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems (MMA3)

***Grundmann, M.
Heimken, N.***

Sowi (SI/SII) H: B 1; Sowi (SI/SII) H: B 2;
 Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Gym/GS-Sowi: M8;
 LA Berufsk.: M8; ESL L3
 16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 555

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgmeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche

Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

**062375 Seminar: Empirische Bildungsforschung: Ungleichheit Böttcher, W.
reloaded (MMA 3) Grundmann, M.**

Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B
3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-
Sowi: M8 ; ESL L3

14-täglich, 24.10.07, Mo 16-20, B 204

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Dieses Seminar basiert auf einer Kooperation von Mitwirkenden aus der Soziologie und Erziehungswissenschaft. Es bietet solchen Studierenden ein Forum, die ein starkes Interesse an der Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlich fundierter Bildungsforschung haben. Der inhaltliche Schwerpunkt ist durch eine im Kern bildungs- bzw. erziehungssoziologische Fragestellung gekennzeichnet: Welchen Beitrag leistet das Bildungswesen zur Reproduktion und Legitimation sozialer Ungleichheit durch die Erzeugung von Bildungsungleichheit? Im Seminar werden empirische Beiträge zum Problem der Bildungsungleichheit gelesen und diskutiert. Interdisziplinarität ist angestrebt. Es ist erwünscht, dass Studierende zur Literaturauswahl beitragen.

Ein Schwerpunkt wird auf der Auseinandersetzung mit einem geplanten Forschungsprojekt zum Themenkomplex ‚Bildungsungleichheit und gesellschaftliche Mitwirkung‘ liegen, dessen Beantragung im Rahmen des Seminars erarbeitet werden soll. Dieses Projekt soll sowohl multidimensional (Institution, Organisation, Interaktion, Akteur) als auch multimethodisch (qualitative und quantitative Forschungsansätze) angelegt werden.

Es ist Bedingung für die Teilnahme, dass die Studierenden an dem Entwurf des Projektantrages mitwirken und/oder im gekennzeichneten Themenfeld eine Qualifikationsarbeit erstellen wollen. Es besteht Gelegenheit, diese vorzustellen und zu diskutieren. Ein Exposé im Umfang von etwa einer Seite wird zur Auftaktveranstaltung erwartet.

Wir werden versuchen, für auf dem Seminar aufbauende und besonders interessante Arbeiten Stipendien einzuwerben. Insofern könnte das Kolloquium der Nukleus für ein Graduiertenkolleg sein.

Für Soziologie-Studierende ist es dem Masterstudiengang MMA 3 zugeordnet.

068244 Schule und Gewalt Heimken, N.

EW: H: D; ESL L3; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Berufsk.: M8;
LA Gym/GS-Sowi: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(EW): KiJu.2

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 554

Die Gewaltproblematik an Schulen ist wesentlich vielschichtiger zu sehen, als sie auf den ersten Blick erscheint. So wird die Wahrnehmung in diesem Bereich oft durch spektakuläre Einzelfälle geprägt, die notwendigerweise nur ein sehr unzureichendes oder sogar falsches Bild der tatsächlichen Situation vermitteln können. Dem in der Öffentlichkeit vorherrschenden Bild von zunehmender Disziplinlosigkeit und Verrohung sind dementsprechend wissenschaftlich differenzierte Modelle über unterschiedliche Entwicklungs-, Entstehungs- und

Ausdrucksweisen entgegensetzen. Im Rahmen der Seminararbeit soll dies für verschiedene Zusammenhänge versucht werden. So wird zunächst zu prüfen sein, ob die immer wieder unterstellte Eskalation der Problemfälle überhaupt zu belegen ist. Darüber hinaus ist u.a. nach Ursachen und Erklärungsmodellen von Gewalt, nach Schul- und milieuspezifischen Ausprägungen sowie auch nach geeigneten Maßnahmen zur Gewaltprävention zu fragen. Vorschnelle Urteile so wie die vielfach angebotenen Programme und Patentrezepte sollen dabei kritisch hinterfragt werden.

**067984 Lehrforschungsprojekt “W2K”
(mit methodischem Schwerpunkt)**

*Hoffmeister, D.
Grundmann, M.*

B-Kommunikationswissenschaften: M8;
LA Berufsk.: M9; LA Berufsk.: M8; Dipl.-Psych: H;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H; HF;
M.A.: H 3; M.A.: H 2; Prom.; LA Gym/GS-Sowi: M9;
LA Gym/GS-Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M9;
B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9
16.10.07 - 05.02.08, Di 14-16, 555

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen so genannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser “Generation der Unauffälligen”, davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns - im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel “Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen” - mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden. Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

**068149 Die Arbeitsbelastung im Lehrberuf und die damit
verbundenen Stressreaktionen (mit methodischem
Schwerpunkt)**

Puls, W.

B-Kommunikationswissenschaften: M8; LA Berufsk.:
M8; Dipl.-Geogr.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 B; Praktische
Philosophie (C3); Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Dipl.-Psych:
H; Sowi (SI/SII) H: B 2; ESL L2; EW: H: C; Dipl.-Päd.:
H; LA Gym/GS-Sowi: M8; M.A.: H 3; Prom.; LB SU: H:
B 5; B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, Sch 5

Der Lehrerberuf gehört - entgegen üblichen Urteilen - zu den Berufen, die in besonderem Maße mit psychischen Belastungen verbunden sind, wie von Schaarschmidt im Rahmen der Potsdamer Studie “Psychische Gesundheit im Lehrerberuf” behauptet wird. In jüngerer Zeit sei eine Zuspitzung der Belastungssituation zu konstatieren. Lehrerinnen und Lehrer berichten demnach ein Ansteigen ihrer Beanspruchungen bei gleichzeitiger Verschlechterung der

Rahmenbedingungen, wobei sie insbesondere auf eine Veränderung des Schülerverhaltens und nachlassende Unterstützung durch die Eltern verweisen. Es soll deshalb notwendig sein, der psychischen Gesundheit in diesem Beruf stärkere Aufmerksamkeit zu schenken. In mehrfacher Hinsicht sei diese Frage von Relevanz: Zum einen geht es um die Gesundheit Hunderttausender von Menschen, stellen die Lehrer doch die größte akademische Berufsgruppe dar. Zum zweiten bestehe ein Zusammenhang zum Niveau der schulischen Arbeit: Eine hohe Qualität des Lehrens und Lernens wird man auf die Dauer nur von psychisch gesunden Lehrern erwarten können. Drittens wird es - so Schaarschmidt - auf die Dauer nicht gelingen, motivierte Personen für diese berufliche Tätigkeit zu gewinnen, wenn der Lehrerberuf den Eindruck vermittelt, gesundheitlich hohe Belastungen zu erzeugen, die langfristig die krankheitsbedingte Pensionierung erzwingen. In dem Seminar sollen empirische Befunde, Erklärungsmodelle und Interventionskonzepte dargestellt werden.

Literatur:

Barth, A.-R. (1997). Burnout bei Lehrern. Theoretische Aspekte und Ergebnisse einer Untersuchung 2., unveränderte Aufl. Göttingen: Hogrefe.

Kretschmann, R (2000). Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlage. Weinheim: Beltz.

Lederer, P., Weltle, D. & Weber, A. (2001). Sozialmedizinische Evaluation der Begutachtungen zur vorzeitigen Dienstunfähigkeit von Beamtinnen und Beamten. Gesundheitswesen, 63 (2001), S. 509-513.

068168 Geschlechterverhältnisse in der Schule *Späte, K.*

B-KJ(EW): KiJu.2; Allg.Studien; B-Kommunikationswissenschaften: M8; EW: H: D; EW: H: C; ESL L3; LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 3; LB SU: H: C 3; B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8
16.10.07 - 05.02.08, Di 16-18, 520

”Ein Mädchen ist fast so gut wie ein Junge” - das ist der Titel eines Sammelbandes den die Erziehungswissenschaftlerin und Soziologin Dagmar Schultz im Jahr 1979 publiziert hatte. Damals galt, dass ein Mädchen eben nur fast ein Junge ist, aber nicht ganz. Erziehung und Unterricht wurden häufig sehr geschlechtsspezifisch erteilt. Auch heute ist diese Form der Geschlechtsspezifikation noch vorhanden. Zunächst wird es darum gehen, die Diskussionen der vergangenen 20 Jahre nachzuzeichnen und zu reflektieren. Warum wurde die gemeinsame Erziehung so problematisiert, welche Ergebnisse zeigte dann die Koedukation und welche Modelle und Ideale werden heute in den Schulen angewendet?

Bemerkung:

a) Das Gender-Modul besteht aus einem wählbaren Seminar und einer Vorlesung, wobei die Vorlesung nur in den Sommersemestern gelesen wird (im kommenden Sommersemester montags 18-20 Uhr unter dem Titel ”Geschlecht, Gesellschaft, Religion” (Prof. Dr. Marie-Theres Wacker)).

b) Das Modul muss in zwei aufeinander folgenden Semestern studiert werden, wenn es nicht in einem Semester abgeschlossen werden kann.

c) Im Seminar sind 2 LPs zu erwerben und in der Vorlesung 3 LPs.

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068430 *marcia funebre: Musik und Habitus* *Wienold, H.*

B-Kommunikationswissenschaften: M8; M.A.: H 3; LA Gym/GS-Sowi: M8; Dipl. Päd. Modul DH2 B;

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Sowi (SI/SII) H: B 3;
LA Berufsk.: M8; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 2;
B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.10.07 - 08.02.08, Di 18-20, 201 Spiegelsaal

Die Veranstaltung dient der Erkundung des Zusammenhang von (bürgerlicher) Musikproduktion und (bürgerlichem) Habitus und der gemeinschaftsbildenden Funktionen von Musik in privaten und öffentlichen Räumen. Exemplarisch hierfür steht der Trauermarsch (von Lully bis Nono) als Modell eines tragisch-heroischen Habitus. Aber auch andere Gattungen können thematisiert werden. Der Begriff des Habitus ("Inkorporierung") von Bourdieu soll auf seine Nützlichkeit für kultursoziologische Fragestellungen diskutiert werden. Erwartet wird eine aktive Mitwirkung der Teilnehmenden bei Vorbereitung und Durchführung der Seminarsitzungen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Pierre Bourdieu, Zur Soziologie der symbolischen Formen, stw 107, 1974

068479 Sozialisation und Gesellschaft (MMA3) *Beer, R.*

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H; LA Gym/GS-Sowi: M8;
M.A.: H 3; Prom.; Dipl. Päd. Modul DH2 B; LA Berufsk.:
M8

15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, 520

Der Begriff der Sozialisation beschreibt allgemein die Persönlichkeitsentwicklung der Individuen. Die Frage ist dann: Was ist mit Persönlichkeitsentwicklung gemeint? Wird hier Persönlichkeit in dem emphatischen Sinne einer ‚gestandenen Person‘ verwendet? Oder meint Persönlichkeit die Einzigartigkeit einer Person? Oder bezeichnet der Begriff der Persönlichkeit einzig den basalen Umstand, dass Menschen im Laufe ihrer Biographie zu erwachsenen Menschen werden, die dann als "vollwertige" Mitglieder der Gesellschaft gelten? Dem Seminar liegt die These zugrunde, dass eine genauere Bestimmung des Begriffes der Persönlichkeit im Zusammenhang steht mit den gesellschaftstheoretischen Überlegungen der Sozialisationstheoretiker. Anders formuliert: Es wird davon ausgegangen, dass in die begriffliche Bestimmung und die empirische Untersuchung des Sozialisationsprozesses gesellschaftstheoretische Hintergrundannahmen einfließen. Dieser Zusammenhang soll im Seminar anhand einschlägiger Autoren näher beleuchtet werden. Das wissenschaftstheoretische Ziel dabei ist, für die Probleme bei der Bildung von Begriffen zu sensibilisieren. Das genuin sozialisationstheoretische Ziel ist, einen Ordnungsrahmen für unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen Sozialisation zu erarbeiten.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und setzt die regelmäßige Bereitschaft zum Lesen voraus.

Modul 9 Familie und Lebenslauf

067840 Sozialisation in Afrika *Best, G.*
(mit methodischen Schwerpunkt)

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Geogr.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; ESL L3; EW: H: C;
LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9;
M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M9;
B-(2-fach)Soz.: M9

16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, S 2

Nach einer Einführung in das Thema werden anhand ausgewählter Beispiele die Funktion

und Variationsbreite der Sozialisation in unterschiedlichen afrikanischen Gesellschaften behandelt. Es soll ausschließlich die primäre und sekundäre Sozialisation berücksichtigt werden, wobei auch auf Wandel, Kolonialpädagogik sowie Entwicklungszusammenarbeit und moderne Erziehung eingegangen werden. Außer den Schwerpunktfragen nach Funktion und Form sollen durchgängig den Fragen nach den Trägern, Institutionen und Zielen der Sozialisation in afrikanischen Gesellschaften nachgegangen werden. Die Teilnehmer/innen erhalten eine kurze Liste der Einstiegsliteratur, die beliebig erweitert werden kann.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Biasio, Elisabeth und Verena Münzer (Hgg.): Übergänge im menschlichen Leben. Zürich 1980.

Eisenstadt, S. N.: From Generation to Generation. Glencoe 1956.

Gennep, Arnold van: The Rites of Passage. London und Henly 1977 (frz. 1909; dt. 1986).

Müller, Klaus E. und Alfred K. Treml (Hgg.): Ethnopädagogik. Sozialisation und Erziehung in traditionellen Gesellschaften. Eine Einführung. Berlin 1992.

Popp, Volker (Hg.): Initiation. Frankfurt a. M. 1969.

Renner, Erich: Andere Völker - andere Erziehung. Eine pädagogische Weltreise. Wuppertal 2002.

Schlegel, Alice: Socialization. In: Schweizer, Th., M. Schweizer und W. Kokot (Hgg.): Handbuch der Ethnologie. Berlin 1993, S. 199-214.

Schultz, Magdalena: Frühkindliche Erziehung in Afrika südlich der Sahara. Saarbrücken 1980

Williams, Th. R.: Socialisation. Eaglewood Cliffs 1983.

068502 Identitätskonzepte in Zeiten von Modernisierung und Globalisierung (3-wöchentlich) Hoffmann, D.

M.A.: H 3; Prom.; LB SU: H: C 3; LA Berufsk.: M9;

LA Gym/GS-Sowi: M9; B-KJ(HRGe)Sowi: M9;

B-(2-fach)Soz.: M9

19.10.07 - 08.02.08, Fr 12-18, 554

Der Begriff der Identität hat Konjunktur. Fragen des Selbstwerts und das Wissen um sich selbst werden in Zeiten von Modernisierung und Pluralisierung immer wichtiger: Wer bin ich? Was macht mich aus und welchen Wert habe ich? Wer will ich jetzt und in Zukunft sein? Wie sehe ich mich und wie sehen mich die Anderen? Es wird heute davon ausgegangen, dass Identität ein subjektiver Entwicklungs- und Konstruktionsprozess ist, der nie abgeschlossen und stets unerfüllt bleibt. Identität ist im 21. Jahrhundert zur Direktiven geworden. Die Identitätsausbildung gilt als ein zentrales Sozialisationsziel, das im Wesentlichen - so wird angenommen - über die Aneignung von Rollen und über Identifikationen mit Personen, Bildern und Subjektpositionen erfolgt. Im Seminar soll nach der konkreten Herstellung von Identität gefragt werden bzw. nach den in Gegenwartsgesellschaften bestimmenden Faktoren, Bedingungen, Akteuren und Institutionen, die die Identitätsausbildung fördern oder gegebenenfalls behindern (können).

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit modernen Begriffen und Konzepten von Identität, die ohne die klassischen Theorieansätze zur Erklärung des Selbst jedoch nicht verständlich wären. So konzentrieren wir uns im ersten Teil des Seminars auf ausgewählte Vertreter von Identitätstheorien wie G.H. Mead, E.H. Erikson, N. Elias und I. Goffman sowie auf verschiedene theoretische Ansätze der Vertreter der Cultural Studies (z.B. P. Willis, S. Hall). Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns den aktuellen Debatten um eine spätmoderne, personale und soziale "Patchwork-Identität", eine geschlechtliche Identität (Gender, Körper, Sexualität), eine kulturelle Identität ("embodied spaces", "Hybridität", "Glokaliät") und die vielfach postulierten "Medienidentität(en)" zu. Die Seminarteilnehmenden sind aufgefordert, Konzepte und Theorien kritisch zu hinterfragen, ausführlich zu diskutieren und auf ihre

empirische Nachweisbarkeit zu überprüfen. Vorausgesetzt wird und notwendig ist ein gründliches, zuverlässiges Lektürestudium! Es wird ein Reader (Pflichtprogramm) mit ausgewählten Texten vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Giddens, Anthony (1991) *Modernity and Self-Identity. Self and Society in the Late Modern Age*. Cambridge.

Gugutzer, Robert (2004). *Soziologie des Körpers*. Bielefeld.

Kaufmann, Jean-Claude (2005): *Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität*. Konstanz.

Keupp, Heiner et al. (1999/2006). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. (3. Aufl.), Reinbek bei Hamburg.

Winter, C., Thomas, T. & Hepp, A. (Hrsg.) (2003). *Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur*. Köln.

067950 Jugendsoziologie (Vorlesung HS)

Hoffmeister, D.

M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 C; ESL L3;

ESL L2; LA Berufsk.: M9; Sowi (SI/SII) H: B 2;

LA Gym/GS-Sowi: M9; LB SU: H: C 4;

Unterrichtsf. Päd. SII: C 4; EW: H: C;

B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(HRGe)Sowi: M9;

B-(2-fach)Soz.: M9

15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, Sch 5

In dieser Vorlesung werden aktuelle jugendsoziologische Fragestellungen erörtert. Es geht also um genau jene Lebensphase, in der sich die Persönlichkeit des Menschen entfaltet und Kontur gewinnt. Was dabei an Entwicklungsaufgaben zu leisten ist, wie sich Identität und Persönlichkeit im Horizont von »Selbst« und »Welt« herausbilden und welche Faktoren diesen Prozess zu irritieren in der Lage sind, all dies wird hier ebenso ein Thema sein wie die unterschiedlichen Bewältigungsmechanismen, derer sich Jugendliche dabei bedienen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass in diesem Zusammenhang unter anderem Peers und Jugendszenen eine gewisse Rolle spielen. Die Beschäftigung damit, wiewohl sie nicht eines gewissen Reizes entbehrt, beantwortet aber nicht die zentrale Frage dieses Seminars: Wie werden Jugendliche heute eigentlich »gemacht«?

Literatur:

Mansel, Jürgen/Griese, Hartmut M./ Scherr, Albert (Hrsg.), *Theoriedefizite der Jugendforschung. Standortbestimmung und Perspektiven*. Weinheim/München 2003.

Weitere Literaturangaben werden vor Vorlesungsbeginn gemacht.

**067984 Lehrforschungsprojekt "W2K"
(mit methodischem Schwerpunkt)**

*Hoffmeister, D.
Grundmann, M.*

B-Kommunikationswissenschaften: M8;

LA Berufsk.: M9; LA Berufsk.: M8; Dipl.-Psych: H;

Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H; HF;

M.A.: H 3; M.A.: H 2; Prom.; LA Gym/GS-Sowi: M9;

LA Gym/GS-Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M9;

B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

B-KJ(HRGe)Sowi: M9

16.10.07 - 05.02.08, Di 14-16, 555

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen so genannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser "Generation der Unauffälligen", davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein.

Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns - im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel "Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen" - mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden. Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

067855 Soziale Teilhabe im Alter

LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 C; Dipl. Päd. Modul DH2 B;
M.A.: H 3; Prom.; B-(2-fach)Soz.: M9
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 520

*Knoth, S.
Drucks, St.*

Die "Alterung" der Gesellschaft wird als Chance begriffen, deren Nutzung wesentlich vom sozialen Engagement der älteren Generation abhängt. Mit dem Blick auf die Akteure wird deutlich, dass soziale Teilhabe im Alter einerseits Kontinuitäten im Lebensverlauf aufweist, andererseits aber besondere, für späte Lebensphasen typische Formen aufweist - z.B. die Wahrnehmung besonderer Bildungsangebote, der Großelternrolle und nachberuflicher Wissensweitergabe. Teilhabe im Alter hat aber auch besondere Voraussetzungen, wie ausreichendes Alterseinkommen, erhaltene Gesundheit und soziales Kapital.

Das Seminar widmet sich einer aktuellen Bestandsaufnahme von sozialer Teilhabe im Alter und Tendenzen im Bereich nachberuflicher Tätigkeiten. Zudem werden Schlüsselkategorien wie ‚Altern‘ ‚Produktive Tätigkeiten‘ und ‚Inklusion‘ theoretisch-konzeptionell erschlossen. Um der Vermittlung gesellschaftlicher und individueller Alters-Ressourcen näher zu kommen, rückt dann die Erklärung interindividuell unterschiedlicher Teilhabeformen und -intensitäten der Älteren in den Mittelpunkt: Was bedingt Intentionen, Möglichkeiten und Motivationen älterer Menschen zum Engagement im sozialen oder politischen Bereich? Welches Engagement bedarf welcher Ressourcen? Wie werden gesellschaftliche Teilhabeangebote und positive Altersbilder zu Handlungsressourcen - und wo sind möglicherweise Exklusionsmechanismen verborgen? Auf welche Weise ermöglicht Sozialpolitik soziale Teilhabe und/oder schließt davon aus?

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme auf der Grundlage eigenständiger Auseinandersetzung mit Arbeitsmaterialien.

Literatur:

Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

Modul 10 Allgemeine Studien

**068282 Einführungskurs für SPSS unter Windows
(siehe Aushang)**

B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien;
, -, CIP-Pool 501

Ulbrich, Th.

siehe Aushang

068297 Einführungskurs für SPSS unter Windows
(siehe Aushang)
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien;
-, CIP-Pool 501

Ulbrich, Th.

siehe Aushang

**068301 Wissenschaftliches Arbeiten am PC,
Softwareeinsatz im Studium**
B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien; Allg.Studien
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, CIP-Pool 501

Ulbrich, Th.

Das Proseminar soll vor allem Anfängern das wissenschaftliche Arbeiten am PC näher bringen und dabei eine Einführung in gängige Office-Software bieten. Die zu behandelnden Bereiche lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Kommunikation, Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Informationspräsentation. Im ersten Schritt wird anhand des vom FB06 betriebenen BSCW-Servers eine Möglichkeit zur Kommunikation innerhalb von Seminarstrukturen vorgestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beschaffung studienrelevanter Informationen im Intranet und um Fundstellen sozialwissenschaftlich relevanter Daten im WWW. Im dritten Schritt soll die Bearbeitung gefundener Daten und deren grafische Aufarbeitung mit Excel erlernt und geübt werden und im vierten Schritt die Präsentation der gewonnenen Informationen mit Powerpoint und schließlich Word im Vordergrund stehen. Zu dem Seminar gehört ein 2 SWS verpflichtendes Tutorium (siehe SPSS-Kurs).

Modul 11 Soziologische Grundlagen in den Sozialwissenschaften

068450 Identität (Vorlesung)
B-KJ(EW): KiJu.2; B-Kommunikationswissenschaften:
M3; EW: G: C; ESL (C3); Praktische Philosophie (C3);
Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 1;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;
Sowi (SI/SII) G: B 3; LB SU: G: Einführung;
Praktische Philosophie (C2); B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Ökonomik:
M11; B-(2-fach)Soz.: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, Sch 5

Abels, H.

Die Wurzeln der soziologischen Diskussion über Identität reichen bis Weber, Durkheim und Simmel und in die Romantik. Im Zentrum der klassischen Diskussion stehen die Theorien von Mead (reflexives Bewusstsein), Erikson (Integration von Grundhaltungen) und Parsons (Code des Persönlichkeitssystems). Mit Riesman (Außenleitung) und Goffman (impression management, Rollendistanz) setzen kritische Fragen ein. Sie münden in der Diagnose einer Krise der Identität (Habermas: Kolonialisierung der Lebenswelt; Beck: Individualisierung; Giddens: Entbettung; Bauman: Ambivalenz; Berger, Berger, Kellner: Pluralisierung der Lebenswelt; Sennett: Korrosion des Charakters). Perspektiven eröffnen die Thesen von Erikson (Gleichheit und Kontinuität), Krappmann (Balancen und Überschreitungen) und Keupp (Identitätsarbeit)

Literatur:

Literaturliste

Abels, Heinz (2006): Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

- Berger, Peter L.; Berger, Brigitte; Kellner, Hansfried (1973): Das Unbehagen in der Modernität. Frankfurt am Main: Campus, 1975
- Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas (1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer, 10. Aufl. 1993
- Erikson, Erik H. (1959): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1974
- Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.) (1989): Weibliche Identität. Materialien zur Frauenforschung, Band 10. Bielefeld: Kleine
- Goffman, Erving (1959): Wir alle spielen Theater. München: Piper, 7. Aufl. 1991
- Goffman, Erving (1963): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 12. Aufl. 1996
- Hettlage, Robert; Vogt, Ludgera (Hrsg.) (2000): Identitäten in der modernen Welt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Keupp, Heiner (1997): Diskursarena Identität: Lernprozesse in der Identitätsforschung. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997)
- Keupp, Heiner; Höfer, Renate (Hrsg.) (1997): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Keupp, Heiner; u. a. (1999): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek: Rowohlt
- Krappmann, Lothar (1969): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart: Klett, 1. Aufl. 1971
- Krappmann, Lothar (1997): Die Identitätsproblematik nach Erikson aus einer interaktionistischen Sicht. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997)
- De Levita, David J. (1965): Der Begriff der Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1976
- Mead, George Herbert (1934): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973
- Parsons, Talcott (1968): Der Stellenwert des Identitätsbegriffs in der allgemeinen Handlungstheorie. In: Döbert u. a. (Hrsg.) (1977): Die Entwicklung des Ichs. Königstein: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein, 2. Aufl. 1980
- Strauss, Anselm L. (1959): Spiegel und Masken. Die Suche nach Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1968
- Taylor, Charles (1989): Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994, 1. Aufl. 1996
- Wenzel, Harald (1995): Gibt es ein postmodernes Selbst? Neuere Theorien und Diagnosen der Identität in fortgeschrittenen Gesellschaften. In: Berliner Journal für Soziologie, 5. Jg. 1995, H. 1
- Willems, Herbert; Hahn, Alois (Hrsg.) (1999): Identität und Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp

067874 Integration. Soziologische Konzepte und empirische Erkenntnisse

Dierschke, Th.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3; LA
 Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi:
 M2; B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-
 KJ(G)/LB Ges.: M2; B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-
 fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11; B-(2-fach)Soz.: M2
 15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, 554

Der Prozess der Einbindung von Individuen in soziale Formationen ist ein grundlegendes Thema der Soziologie. Dies gilt ebenso für die soziologische Theorie wie für empirische Studien. Ziel dieses Seminars ist es, in das Themenfeld der Integration einzuführen, einen

Überblick über die wichtigsten Theoriestränge zu vermitteln und aktuelle empirische Erkenntnisse darzustellen.

Müssen sich nur die Migranten ändern oder auch die Gesellschaft die Migranten aufnimmt? Wann ist ein Individuum integriert? Wann ist eine Gesellschaft oder ein Verein integriert? Wie wichtig ist bürgerschaftliches Engagement, Arbeit, Kultur, Sprache oder ein großer Freundeskreis für die Integration? Müssen sich nur Individuen integrieren oder gilt dies auch für soziale System?

Diese Fragen nach der Reflexivität und Ambivalenz von Integrationsprozessen und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen für soziale Teilhabe sind die Leitfragen des Seminars. Sie werden sowohl auf der Makro- als auch auf der Meso- und Mikroebene bearbeitet.

Folgende Voraussetzungen sind für eine Teilnahme an dem Seminar nötig:

Aktive Teilnahme an den Sitzung,

Regelmäßige Lektüre der Grundlagentexte,

Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte.

Die Grundlagentexte des Seminars werden den TeilnehmerInnen zu Semesterbeginn als Kopiervorlage oder Reader zur Verfügung gestellt.

068464 Gesellschaft im Netz. Soziologische Betrachtungen und Perspektiven.

Albers, Th.

Dierschke, Th.

B-Kommunikationswissenschaften: M1; M.A.: G 1;

LA Berufsk.: M1; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-(2-fach)Soz.: M1; B-FBJE/WiPo: M11

17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, CIP-Pool 501

Hat sich unser alltägliches Leben durch das Internet verändert? Mit einem Klick wird bei E-Bay und Amazon eingekauft. Weblogs ersetzen die morgendliche Tageszeitung. Freundschaften werden schnell bei MySpace geschlossen und notfalls auch per Mausclick wieder gelöst. Demonstriert wird in Echtzeit in "Second Life". Xing und Stepstones helfen bei der Suche nach neuen Jobs. Musik und Filme werden mit anderen Usern im weltweiten Netz getauscht und nicht mehr gekauft. Auch wenn das Internet die reale Welt nicht ersetzen kann, so führt es doch in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gravierenden Veränderungen.

Wie sich diese Veränderungen aus soziologischer Sicht analysieren lassen und wie soziologisches Wissen Orientierung innerhalb dieser Prozesse bietet, soll in diesem Seminar behandelt werden. Anhand der Stichworte "Sozialstruktur", "Gesellschaftsbilder", "Beziehungen", "Identität", "Wissen" und "Macht" werden die zentralen Veränderungsprozesse dargestellt und die damit verbundenen soziologischen Grundlagen erarbeitet. Das Seminar ist dabei so konzipiert, dass die Teilnehmer im Rahmen ihrer Seminararbeit das Internet nicht nur als Recherchewerkzeug nutzen, sondern auch aktiv eigene Inhalte (in Form von Webseiten, Blogs, Podcasts etc.) erstellen, umso auch eigene Erfahrungen mit dem Untersuchungsgegenstand zu machen. Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar: Neben der aktiven Teilnahme, die Bereitschaft zur Veröffentlichung der eigenen Arbeitsergebnisse im Internet und der Besuch der geplanten Ringvorlesung "Internet Gesellschaft".

Literatur:

Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft, Wiesbaden.

Droussou, Olga / Krempel, Stefan / Poltermann, Andreas (Hrsg.) (2006): Die wunderbare Wissensvermehrung, Hannover.

Jäckle, Michael / Mai, Manfred (Hrsg.) (2005): Online-Vergesellschaftung? Mediensoziologische Perspektiven auf neue Kommunikationstechnologien, Wiesbaden.

Schelske, Andreas (2007): Soziologie vernetzter Medien, Oldenbourg.

Stegbauer, Christian / Rausch, Alexander (2006): *Strukturalistische Internetforschung. Netzwerkanalysen internetbasierter Kommunikationsräume*, Wiesbaden.

Thiedeke, Udo (Hrsg.) (2000): *Virtuelle Gruppen. Charakteristika und Problemdimensionen*, Wiesbaden.

Thimm, Caja (Hrsg.) (2000): *Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet*, Wiesbaden.

Wellman, Barry / Haythornthwait, Caroline (Hrsg.) (2002): *The Internet in Everyday Life*, Oxford.

068574 Internet Gesellschaft. Wie verändert das Internet unser Leben und die Gesellschaft? (Vorlesung) *Wienold, H. Dierschke, Th. Albers, Th.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
 Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
 EW: G: C; ESL (D3); ESL (D2); ESL (C2);
 Sowi (SI/SII) G: B 2; LA Berufsk.: M2;
 LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
 Dipl. Päd. Modul DG5 E; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
 B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11
 24.10.07 - 06.02.08, Mi 18-20, Sch 2

Mit der Verbreitung des Internets sind nicht nur technische Prozesse verbunden, sondern auch eine Vielzahl von sozialen Dynamiken. Diese Entwicklung wird insbesondere in der Diskussion um den Begriff "Web 2.0" deutlich. Der Internetnutzer wandelt sich hier vom passiven Konsumenten zum aktiven Teilnehmer innerhalb eines sozialen Raumes, der eigene Produkte (Texte, Bilder, Videos etc.) erschafft. Die Internetnutzung gewinnt eine neue Bedeutung, sie wird zur sozialen Handlung und das Netz wird nun als Ort weltweiter gesellschaftlicher Teilhabe gesehen: Eine schöne Utopie oder nur Träumereien ohne jeglichen Bezug zur Realität? Ernsthafte Chance sich global politisch und sozial zu engagieren oder doch nur Ort zum weltweiten Lästern und Tratschen?

Im Rahmen der Ringvorlesung werden diese Fragen kritisch behandelt und wissenschaftliche Standpunkte zum Thema präsentiert. Die einzelnen Veranstaltungen beschäftigen sich dabei mit den Themenfeldern: Wissen, Identität, Beziehungen, Politik, Gesellschaftsanalyse und Sozialstruktur.

Nähere Informationen zu Terminen, Themen und Referenten unter:
<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/internetgesellschaft/index.htm>

067860 Bildungsungleichheit - Delinquenz - Parallelgesellschaft. Öffentliche Problemwahrnehmung und Sozialisationsforschung *Dravenau, D.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
 Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 5; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; ESL L3; EW: H: D; EW: H: C;
 LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4;
 B-(2-fach)Soz.: M3
 16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 554

PISA-Schock und neue Unterschicht, Jugenddelinquenz und Rechtsextremismus, Parallelgesellschaft und Islamismus. Den unter diesen Schlagwörtern geführten öffentlichen Diskur-

sen der letzten Jahre ist eines gemeinsam. Sie verknüpfen die Wahrnehmung und Diagnose problematischer Biographien und Verhaltensweisen - Bildungsversagen und Prekarität, Anomie und politisierte Gewalt, Abschottung und Fundamentalismus - mit mehr oder weniger expliziten Annahmen über mögliche Ursachen - bildungsferner sozialer Hintergrund, vernachlässigende Erziehung, soziale und politische Frustration, Exklusion und Diskriminierung.

In dem Seminar sollen die im öffentlichen Diskurs nahegelegten und diskutierten Bedingungsfaktoren identifiziert werden, um sie mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zu konfrontieren. Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenkomplexen rekonstruieren selbständig die Strukturen der öffentlichen Debatten und recherchieren und präsentieren den entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsstand.

Bei Fragen: dravena@uni-muenster.de

067889 Grundkurs Soziologie (Vorlesung)

Eickelpasch, R.

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; M.A.: G 1;
Sowi (SI/SII) G: B 1; LA Gym/GS-Sowi: M1;
Dipl.-Geogr.: G; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Soz.: M1;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, Sch 5

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

068521 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity

Friedrich, M.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; Praktische Philosophie (C4);
Praktische Philosophie (C3); Dipl. Päd. Modul DG5 E;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M2
19.12.07 - 08.02.08, Mi 10-12, 555

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is: Questions of Cultural Identity.

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves? The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

**068536 "Express Yourself!" ? Mädchen und junge Frauen Gude, P.
und ihre Repräsentationen von Weiblichkeit in Sub-
kulturen, Pop- und Clipkulturen und jugendkulturel-
len Szenen**

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 E; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
Praktische Philosophie (C3); Sowi (SI/SII) G: B 3;
Sowi (SI/SII) G: B 2; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3
18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 519

Jugendliche kommen real als Mädchen und Jungen vor. Das ist ein trivialer Sachverhalt, doch die traditionelle Jugendkultur- und neuere Szeneforschung ignoriert diese Erkenntnis immer noch weitestgehend, so werden junge Frauen dabei entweder in jugend(sub)kulturellen Szenen subsumiert, d.h. sozial und kulturell unsichtbar gemacht oder man erliegt den massenmedialen Projektionen bzw. Repräsentationen von Weiblichkeit, die entweder diese Szenen selbst entwerfen oder die "Kulturindustrie" gleich mit der Musik, den dazugehörigen Videoclips, der Mode und dem Style mitliefert. Doch in der neueren (Gender-) Forschung wird dem gegenüber z.B. die Bewegung des sog. "revolution girl style", die Tanzkultur Techno und Einzel- bzw. Ausnahmekünstlerinnen wie Madonna, Missy Elliott oder Peaches dargestellt und diskutiert. Gerade diese gelten als mögliche Multiplikatoren von (feministischer) Rebellion, Emanzipation und Genderpolitik, die sich intensiv an der Umdeutung besetzter patriachaler Begriffe, Räume und Territorien macht; wichtig gerade für den deutschsprachigen Raum, da hier einerseits jugendkulturelle Szenen strukturell dazu tendieren, sich über massenmedial importierte, entschärfte Styles zu definieren, die bereits mit (Identitäts-) Markierungen des Warenkontextes behaftet und trivialisiert sind. Andererseits leben Mädchen und junge Frauen real wie imaginär in und mit Pop, und zelebrieren dessen Ästhetiken und Styles sehr intensiv.

Ziel des Seminars ist demnach, das komplexe Verhältnis von Feminismus, Pop- und Clipkultur und jugend(sub)kulturellen Szenen in Hinblick auf ihr politisch-aktivistisches Potential im weiblichen Alltag und in der Gesellschaft auszuloten - oder ihre Repressivität bzw. latente Passivität offen zu legen.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Anette Baldauf/Katharina Weingartner (Hg.)(1998): Lips, Tits, Hits, Power? Popkultur und Feminismus, Wien.

Henry Keazor/Wübbena, Thorsten (2005): Video thrills the radio star. Musikvideos: Geschichte, Themen, Analysen, Bielefeld.

Barbara Stauber (2004): Junge Frauen und Männer in Jugendkulturen. Selbstinszenierungen und Handlungspotentiale, Opladen.

**068005 2. Technologische Formation: Denkmuster Hülsmann, B.
Landwirtschaft**

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Praktische Philosophie (C2); ESL L3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Psych: G; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;

B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 519

Sie "pflügen die Felder, sie ackern und säen"... und kaum einer kennt sie noch und weiß, wie er geändert worden ist der Alltag des Landwirts durch die modernen Formen der Produktion und Arbeitsteilung.

Uns interessiert zuerst das "ideologische" Bild, von Acker und Scholle und glücklichen Kühen. Dann wenden wir uns den Kommunikationsbereichen zu, wo ein solches Bild genutzt und kommuniziert wird (der Schule, der Werbung, der Politik). Die nächste Ebene der Analyse ist der Versuch, die konkreten aktuellen Bedingungen landwirtschaftlicher Produktion zu beschreiben und zu analysieren, wie widersprüchlich solch gesellschaftliche Praxis zu den Ansprüchen sich verhält, für die sie als ideologisches Modell erhalten muss. Es geht um die Tradition ideologischer Denkmuster, die Formation unserer Wahrnehmung.

**068039 Jenseits der Dogmatik. Interaktionismus und moderne *Hülsmann, B.*
Formen der Dogmatik. Konsens und Häresie. Ist ein
Demokratiemodell in autoritären Strukturen möglich?**

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 1; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; ESL (C4); B-KJ(EW): KiJu.4;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11; B-(2-fach)Soz.:
M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 555

Es sind die Erscheinungsformen "abweichenden Verhaltens", die die Zwänge des Konsenses produzieren. Da wird dann im Zuge der Garantie der allgemeinen und öffentlichen Sicherheit das Demokratie - Modell außer Kraft gesetzt und autoritäre Formen (organisatorisch und technisch legitimiert) beginnen, verlorenes Terrain zurück zu erobern. Uns interessiert, wie Technik einerseits (z.B. in Bus, Bahn, Flughäfen...) autoritäre Ansprüche unterstützt - andererseits aber auch Voraussetzung von Demokratisierungsprozessen sein kann (oder muss). (Beispiel Zensur und Radio)

**068043 4. Modell und Prognose. Moderne Formen chiliastischer Argumentation. Von der Transformation von
Natur und Technik in (technischen) Räumen *Hülsmann, B.***

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;
M.A.: G 3; ESL (D2); EW: G: D; Dipl.-Psych: G;
Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G; LB SU: G: Einführung;
M.A.: G 1; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Sowi (SI/SII) G: B 1; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 519

Eine gute Regierung nur bekommt Geld von der Weltbank. Ein schlechter Mensch kommt in die Hölle und ein böser Geist in die Flasche. Es ist das Denkmodell, das uns interessiert: Ein Wenn  Dann mit eindeutigen und endgültigen Konsequenzen. Und doch sind es allererst diese Konsequenzen, die Hölle, die Flasche oder das Geld, die die vorgängige Entscheidung qualifizieren. Der aktuelle Diskurs über Nachhaltigkeit, Natürlichkeit und Verträglichkeit scheinen Parameter und "objektive" Grenzwerte sichtbar zu machen, die das,

was wir über Natur wissen als neues und “finales” Wahrheitskriterium zu empfehlen. Soziologisch ist am Klimabericht der UN gut zu analysieren, wie moderne Ideologiebildung funktioniert.

068081 Theorien sozialer Ungleichheit (Vorlesung)

Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; Dipl.-Geogr.: G;
Dipl.-Psych: G; M.A.: G 4; EW: G: C;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; ESL (C2); Dipl.-Päd.: G;
EW: G: D; Sowi (SI/SII) G: B 3;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, Sch 3

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einflussreiche sozialwissenschaftliche Theorien sozialer Ungleichheit. Es werden sowohl klassische Theorien (Karl Marx, Max Weber u.a.) als auch neuere Erklärungsansätze (Norbert Elias, Pierre Bourdieu u.a.) zur Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften vorgestellt und kritisch beleuchtet. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, welchen Beitrag Klassen- und Schichtungstheorien zu einer differenzierten Analyse der Sozialstruktur gegenwärtiger Gesellschaften (noch) leisten können und welche alternativen Erklärungsmodelle bereitstehen, um sozial asymmetrisch verteilte Lebenschancen analysieren zu können.

Literatur:

Einführende Literatur:

Burzan, Nicole (2004), Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden.

068120 Populismus - Geschichte und aktuelle Erscheinungsformen

Priester, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
M.A.: G 4; ESL (C2); Sowi (SI/SII) G: B 3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 520

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

068100 Interpersonale Gewalt: Entstehung, Folgen, Präventionsmöglichkeiten

Richter, D.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 C; ESL L2; EW: H: C;
LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3
15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 554

Intime Beziehungen, Familien, Schulen, Strafanstalten, Kliniken, auf der Straße: Gewalt in zwischenmenschlichen Beziehungen kann nahezu überall auftreten und jeden/jede treffen. Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungslage zur Entstehung interpersonaler Gewalt, zu den Folgen, aber auch zu den Möglichkeiten der Prävention. Da die aktuelle Forschungsliteratur überwiegend in englischer Sprache veröffentlicht ist, werden sehr gute Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

Literatur:

Weltgesundheitsorganisation (WHO): World Report on Violence and Health (2002).

http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/

Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hrsg.) (2002): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Dirk Richter, Richard Whittington (eds.) (2006): Violence in Mental Health.

Settings: Causes, Consequences, Management. New York: Springer..

068445 Es rockt nicht mehr so doll - but I like it. Einführung in die Mediensoziologie

Schindler, R.

B-Kommunikationswissenschaften: M3; ESL (C1);
M.A.: G 3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3;
B-KJ(EW): KiJu.4
16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 520

Den täglichen Umgang mit modernen Massenmedien sind wir gewohnt. Wir surfen im Internet, schreiben unsere Texte am PC, basteln in Chat-Rooms an sozialen Beziehungen und, nicht zuletzt, glotzen TV. Die Mediensoziologie analysiert das soziale Handeln im Feld der Massenmedien. Ausgehend von einer eingehenden Diskussion soziologischer Kommunikationsbegriffe (N. Luhmann, J. Habermas) werden wir uns in diesem Seminar insbesondere mit der Rolle moderner Massenmedien in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen befassen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Medien und Gewalt gefragt. Weiterhin werden klassische Konzepte und Metaphern der Medientheorie wie Die Welt als Matrix (Günther Anders), Das globale Dorf (Marshall McLuhan) oder Kulturindustrie(Theodor Adorno u. Max Horkheimer) auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Literatur:

Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen, München 1958;

Grundmann, Mathias, Sozialisation, Tübingen 2006;

Habermas, Jürgen, Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt/M. 1981;

- kontakt zu den Gemeinden
4. Kommunale Dienstleistungen als regionaler Wirtschaftsfaktor
 5. "Sustainability" und lokaler Bedarf
 6. Die "Lernende Organisation"

068498 Die Welt verändern - Social Entrepreneurs und die Kraft neuer Ideen *Teubener, K.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 B;
Praktische Philosophie (C3); Unterrichtsf. Päd. SII: C 2;
Sowi (SI/SII) G: B 3; Sowi (SI/SII) G: B 2;
LA Berufsk.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
LA Gym/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
19.10.07 - 08.02.08, Do 10-12, CIP-Pool 501

Die Vorstellung, der Staat könne durch Vollbeschäftigung und ein lückenloses System der sozialen Sicherung alle individuellen Lebensrisiken in einer Gesellschaft abdecken, hat sich als unhaltbar erwiesen. Wohlfahrt (Welfare) oder Wohltätigkeit (Charity) lindern in Deutschland zwar die wachsende Not von immer mehr Menschen, bekämpfen aber nur selten deren Ursache.

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt und in anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird, könnte nach Einschätzung führender Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auch hierzulande den Weg aus der Krise bedeuten.

Social Entrepreneurs können eine Hilfe für die Entwicklung Deutschlands sein, wenn sie u.a. lernen, das Know-how von Ländern zu nutzen, die andere Lernerfahrungen unter anderen Voraussetzungen gemacht haben und damit über einen wertvollen Wissensvorrat für die Durchführung von innovativen, sozialen Projekten verfügen. Gerade in Krisenzeiten lässt sich vor allem von Entwicklungs- und Schwellenländern etwa in Osteuropa und Asien der Mut zur Veränderung lernen: Ängstlichkeit und ein ausgeprägtes Sicherheitsdenken verhindern in Deutschland nur allzu häufig den Aufbruch in eine neue, von den Prozessen der Globalisierung geprägten Zeit.

Das Seminar will einen Überblick geben über Theorie und Praxis sozialen Unternehmertums am Beispiel der deutsch-indonesischen Non Profit-Organisation YouCan-Trust mit Sitz in Jakarta. Es handelt sich dabei um eine Initiative zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmertums sozial benachteiligter Jugendlicher in dessen Rahmen sich den KursteilnehmerInnen Möglichkeiten der praktischen Projektarbeit bieten.

Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekannt gegeben:

<http://www.katy-teubener.de>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de

068407 Bevölkerung und Entwicklung *Wienold, H.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 3; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 3;
B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-FBJE/WiPo: M11

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, Sch 6

Im Mittelpunkt stehen die Bevölkerungs- und Biopolitiken der Moderne von der Politischen Arithmetik und dem "Bevölkerungsgesetz" von Th.R.Malthus über Eugenik und Rassepolitiken bis zur Familienpolitik und den Migrationsregimen der Gegenwart.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Heide Mertens, Wunschkinder. Natur, Vernunft und Politik, Münster 1991.

Bettina Rainer, Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe. Apokalypse und Unsterblichkeit, Münster 2005.

068210 Sozialstruktur und Lebenslagen in Deutschland Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 554

In diesem Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sozialstrukturforschung erarbeitet und für die empirische Analyse von Lebenslagen in Deutschland fruchtbar gemacht. Im Einzelnen werden aktuelle Kontroversen zur Kontinuität und zum Wandel der Sozialstruktur vorgestellt und auf ausgewählte Themenfelder bezogen: Bildung und Ausbildung; Beruf und Erwerbstätigkeit; Einkommen - Armut - Reichtum; Wirtschaftseliten; Lebenslagen und Lebensläufe; soziale Milieus und Lebensstile; Geschlechterungleichheiten; Migration und Ethnizität.

Literatur:

Basislektüre:

Geißler, R. (2006), Die Sozialstruktur Deutschlands, 4., überarb. u. akt. Auflage, Wiesbaden.

Hradil, S. (2004), Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden.

Rössel, J. (2005), Plurale Sozialstrukturanalyse. Eine handlungstheoretische Rekonstruktion der Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse, Wiesbaden.

068259 Soziologie und philosophische Anthropologie Song, D.-Y.

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11
Einzeltermin, 26.10.07, Fr 10-18, 520
Einzeltermin, 23.11.07, Fr 10-18, 520
21.12.07, Fr 10-18, 520
Einzeltermin, 25.01.08, Fr 10-18, 520

Da die philosophische Anthropologie die Dominanz der Gesellschaftstheorien in der Selbstbeschreibung des Menschen nicht verhindern konnte, schien jene anders als diese nicht in der Lage zu sein, zur konkreten Problemlösung der modernen Gesellschaft beizutragen. Die Diskussionen über die philosophische Anthropologie, die im Wesentlichen durch die Ansätze von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen geprägt waren, wurden lange Zeit von den Ansätzen von Scheler und Gehlen dominiert, während die von Plessner erst in den

letzten Jahren ihre regelrechte Renaissance erlebt haben. Vor diesem Hintergrund der interessanten Rezeptionsentwicklung der philosophischen Anthropologie in den Gesellschaftstheorien gehen wir auf die Frage ein, wie weit die philosophische Anthropologie überhaupt zur Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Probleme beitragen kann.

Literatur:

Scheler, Max, Die Stellung des Menschen im Kosmos, 1928.

Plessner, Helmuth, Die Stufen des Organischen und der Mensch, 1928.

Gehlen, Arnold, Der Mensch- Seine Natur und seine Stellung in der Welt, 1940.

Gamm, G./Gutmann, M./Mangei, A.(Hrsg.), Zwischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie, Bielefeld 2005.

Fischer, Joachim, Philosophische Anthropologie - Ein wirkungsvoller Denkansatz in der deutschen Soziologie nach 1945, in: Zeitschrift für Soziologie. 35.Jg.(2006). S. 322-347.

Lorenz, Kuno, Einführung in die philosophische Anthropologie, 2. Aufl. Darmstadt 1992.

Modul KiJu 2 Institution und Profession

068450 Identität (Vorlesung)

Abels, H.

B-KJ(EW): KiJu.2; B-Kommunikationswissenschaften:

M3; EW: G: C; ESL (C3); Praktische Philosophie (C3);

Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 1;

Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;

Sowi (SI/SII) G: B 3; LB SU: G: Einführung;

Praktische Philosophie (C2);

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M3;

B-FBJE/WiPo: M11; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3

18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, Sch 5

Die Wurzeln der soziologischen Diskussion über Identität reichen bis Weber, Durkheim und Simmel und in die Romantik. Im Zentrum der klassischen Diskussion stehen die Theorien von Mead (reflexives Bewusstsein), Erikson (Integration von Grundhaltungen) und Parsons (Code des Persönlichkeitssystems). Mit Riesman (Außenleitung) und Goffman (impression management, Rollendistanz) setzen kritische Fragen ein. Sie münden in der Diagnose einer Krise der Identität (Habermas: Kolonialisierung der Lebenswelt; Beck: Individualisierung; Giddens: Entbettung; Bauman: Ambivalenz; Berger, Berger, Kellner: Pluralisierung der Lebenswelt; Sennett: Korrosion des Charakters). Perspektiven eröffnen die Thesen von Erikson (Gleichheit und Kontinuität), Krappmann (Balancen und Überschreitungen) und Keupp (Identitätsarbeit)

Literatur:

Literaturliste

Abels, Heinz (2006): Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Berger, Peter L.; Berger, Brigitte; Kellner, Hansfried (1973): Das Unbehagen in der Modernität. Frankfurt am Main: Campus, 1975

Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas (1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer, 10. Aufl. 1993

Erikson, Erik H. (1959): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1974

Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.) (1989): Weibliche Identität. Materialien zur Frauenforschung, Band 10. Bielefeld: Kleine

- Goffman, Erving (1959): Wir alle spielen Theater. München: Piper, 7. Aufl. 1991
- Goffman, Erving (1963): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 12. Aufl. 1996
- Hettlage, Robert; Vogt, Ludgera (Hrsg.) (2000): Identitäten in der modernen Welt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Keupp, Heiner (1997): Diskursarena Identität: Lernprozesse in der Identitätsforschung. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997)
- Keupp, Heiner; Höfer, Renate (Hrsg.) (1997): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Keupp, Heiner; u. a. (1999): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek: Rowohlt
- Krappmann, Lothar (1969): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart: Klett, 1. Aufl. 1971
- Krappmann, Lothar (1997): Die Identitätsproblematik nach Erikson aus einer interaktionistischen Sicht. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997)
- De Levita, David J. (1965): Der Begriff der Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1976
- Mead, George Herbert (1934): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973
- Parsons, Talcott (1968): Der Stellenwert des Identitätsbegriffs in der allgemeinen Handlungstheorie. In: Döbert u. a. (Hrsg.) (1977): Die Entwicklung des Ichs. Königstein: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein, 2. Aufl. 1980
- Strauss, Anselm L. (1959): Spiegel und Masken. Die Suche nach Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1968
- Taylor, Charles (1989): Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994, 1. Aufl. 1996
- Wenzel, Harald (1995): Gibt es ein postmodernes Selbst? Neuere Theorien und Diagnosen der Identität in fortgeschrittenen Gesellschaften. In: Berliner Journal für Soziologie, 5. Jg. 1995, H. 1
- Willems, Herbert; Hahn, Alois (Hrsg.) (1999): Identität und Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp

068244 Schule und Gewalt

Heimken, N.

EW: H: D; ESL L3; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 3;

Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Berufsk.: M8;

LA Gym/GS-Sowi: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(EW): KiJu.2

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 554

Die Gewaltproblematik an Schulen ist wesentlich vielschichtiger zu sehen, als sie auf den ersten Blick erscheint. So wird die Wahrnehmung in diesem Bereich oft durch spektakuläre Einzelfälle geprägt, die notwendigerweise nur ein sehr unzureichendes oder sogar falsches Bild der tatsächlichen Situation vermitteln können. Dem in der Öffentlichkeit vorherrschenden Bild von zunehmender Disziplinlosigkeit und Verrohung sind dementsprechend wissenschaftlich differenzierte Modelle über unterschiedliche Entwicklungs-, Entstehungs- und Ausdrucksweisen entgegenzusetzen. Im Rahmen der Seminararbeit soll dies für verschiedene Zusammenhänge versucht werden. So wird zunächst zu prüfen sein, ob die immer wieder unterstellte Eskalation der Problemfälle überhaupt zu belegen ist. Darüber hinaus ist u.a. nach Ursachen und Erklärungsmodellen von Gewalt, nach Schul- und milieuspezifischen Ausprägungen sowie auch nach geeigneten Maßnahmen zur Gewaltprävention zu fragen. Vorschneile Urteile so wie die vielfach angebotenen Programme und Patentrezepte sollen dabei kritisch hinterfragt werden.

068168 Geschlechterverhältnisse in der Schule *Späte, K.*

B-KJ(EW): KiJu.2; Allg.Studien; B-Kommunikationswissenschaften: M8; EW: H: D; EW: H: C; ESL L3; LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 3; LB SU: H: C 3; B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8
16.10.07 - 05.02.08, Di 16-18, 520

”Ein Mädchen ist fast so gut wie ein Junge” - das ist der Titel eines Sammelbandes den die Erziehungswissenschaftlerin und Soziologin Dagmar Schultz im Jahr 1979 publiziert hatte. Damals galt, dass ein Mädchen eben nur fast ein Junge ist, aber nicht ganz. Erziehung und Unterricht wurden häufig sehr geschlechtsspezifisch erteilt. Auch heute ist diese Form der Geschlechtsspezifikation noch vorhanden. Zunächst wird es darum gehen, die Diskussionen der vergangenen 20 Jahre nachzuzeichnen und zu reflektieren. Warum wurde die gemeinsame Erziehung so problematisiert, welche Ergebnisse zeigte dann die Koedukation und welche Modelle und Ideale werden heute in den Schulen angewendet?

Bemerkung:

- a) Das Gender-Modul besteht aus einem wählbaren Seminar und einer Vorlesung, wobei die Vorlesung nur in den Sommersemestern gelesen wird (im kommenden Sommersemester montags 18-20 Uhr unter dem Titel ”Geschlecht, Gesellschaft, Religion” (Prof. Dr. Marie-Theres Wacker)).
- b) Das Modul muss in zwei aufeinander folgenden Semestern studiert werden, wenn es nicht in einem Semester abgeschlossen werden kann.
- c) Im Seminar sind 2 LPs zu erwerben und in der Vorlesung 3 LPs.

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

Modul KiJu 4 Gesellschaft und Kultur

068517 Organisationsforschung und Organisationsberatung: Bierhoff, O.
Grundlagen, Methoden, Techniken, Instrumente
(mit methodischem Schwerpunkt)

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 2; Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C2); Prom.; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 08-10, 519

Die meisten Organisationen, egal ob Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Verbände, Parteien oder Behörden, sind heute kontinuierlich mit zahlreichen Veränderungen, Problemen und Herausforderungen konfrontiert und müssen bemüht sein, ihre internen Strukturen und Prozesse sowie die externen Beziehungen zu ihrem Umfeld zu verbessern. Aus diesem Grund haben Organisationsforschung und Organisationsberatung in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Organisationstheoretische Kenntnisse und Kompetenzen in der Anwendung von Methoden der Organisationsforschung und Organisationsberatung gehören mittlerweile in vielen Bereichen zu gern gesehenen Zusatzqualifikationen oder gar zum beruflichen Anforderungsprofil. Darüber hinaus können sie in der beruflichen Pra-

xis helfen, organisatorische Strukturen und Prozesse besser zu verstehen und selbst (mit) zu gestalten. Vor diesem Hintergrund gibt das Seminar eine praxisorientierte Einführung in Grundlagen, Konzepte, Methoden, Techniken und Instrumente der Organisationsforschung und der Organisationsberatung. Ziel ist neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und konzeptionellen Kenntnissen vor allem die Aneignung von Kompetenzen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung verschiedener Methoden, Techniken und Instrumente. Den Schwerpunkt des Seminars bildet aus diesem Grund die Durchführung eigener kleiner Forschungs- und Beratungsprojekte in Kooperation mit ausgewählten Organisationen in Münster.

- 068574 Internet Gesellschaft. Wie verändert das Internet unser Leben und die Gesellschaft? (Vorlesung)** *Wienold, H. Dierschke, Th. Albers, Th.*
B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
EW: G: C; ESL (D3); ESL (D2); ESL (C2);
Sowi (SI/SII) G: B 2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 E; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Ökonomik: M11
24.10.07 - 06.02.08, Mi 18-20, Sch 2

Mit der Verbreitung des Internets sind nicht nur technische Prozesse verbunden, sondern auch eine Vielzahl von sozialen Dynamiken. Diese Entwicklung wird insbesondere in der Diskussion um den Begriff "Web 2.0" deutlich. Der Internetnutzer wandelt sich hier vom passiven Konsumenten zum aktiven Teilnehmer innerhalb eines sozialen Raumes, der eigene Produkte (Texte, Bilder, Videos etc.) erschafft. Die Internetnutzung gewinnt eine neue Bedeutung, sie wird zur sozialen Handlung und das Netz wird nun als Ort weltweiter gesellschaftlicher Teilhabe gesehen: Eine schöne Utopie oder nur Träumereien ohne jeglichen Bezug zur Realität? Ernsthafte Chance sich global politisch und sozial zu engagieren oder doch nur Ort zum weltweiten Lästern und Tratschen?

Im Rahmen der Ringvorlesung werden diese Fragen kritisch behandelt und wissenschaftliche Standpunkte zum Thema präsentiert. Die einzelnen Veranstaltungen beschäftigen sich dabei mit den Themenfeldern: Wissen, Identität, Beziehungen, Politik, Gesellschaftsanalyse und Sozialstruktur.

Nähere Informationen zu Terminen, Themen und Referenten unter:
<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/internetgesellschaft/index.htm>

- 068464 Gesellschaft im Netz. Soziologische Betrachtungen und Perspektiven.** *Albers, Th. Dierschke, Th.*
B-Kommunikationswissenschaften: M1; M.A.: G 1;
LA Berufsk.: M1; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M1; B-FBJE/WiPo: M11
17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, CIP-Pool 501

Hat sich unser alltägliches Leben durch das Internet verändert? Mit einem Klick wird bei E-Bay und Amazon eingekauft. Weblogs ersetzen die morgendliche Tageszeitung. Freundschaften werden schnell bei MySpace geschlossen und notfalls auch per Mausclick wieder gelöst. Demonstriert wird in Echtzeit in "Second Life". Xing und Stepstones helfen bei der Suche nach neuen Jobs. Musik und Filme werden mit anderen Usern im weltweiten Netz getauscht und nicht mehr gekauft. Auch wenn das Internet die reale Welt nicht ersetzen

kann, so führt es doch in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gravierenden Veränderungen.

Wie sich diese Veränderungen aus soziologischer Sicht analysieren lassen und wie soziologisches Wissen Orientierung innerhalb dieser Prozesse bietet, soll in diesem Seminar behandelt werden. Anhand der Stichworte "Sozialstruktur", "Gesellschaftsbilder", "Beziehungen", "Identität", "Wissen" und "Macht" werden die zentralen Veränderungsprozesse dargestellt und die damit verbundenen soziologischen Grundlagen erarbeitet. Das Seminar ist dabei so konzipiert, dass die Teilnehmer im Rahmen ihrer Seminararbeit das Internet nicht nur als Recherchewerkzeug nutzen, sondern auch aktiv eigene Inhalte (in Form von Webseiten, Blogs, Podcasts etc.) erstellen, umso auch eigene Erfahrungen mit dem Untersuchungsgegenstand zu machen. Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar: Neben der aktiven Teilnahme, die Bereitschaft zur Veröffentlichung der eigenen Arbeitsergebnisse im Internet und der Besuch der geplanten Ringvorlesung "Internet Gesellschaft".

Literatur:

Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft, Wiesbaden.

Droussou, Olga / Krempf, Stefan / Poltermann, Andreas (Hrsg.) (2006): Die wunderbare Wissensvermehrung, Hannover.

Jäckle, Michael / Mai, Manfred (Hrsg.) (2005): Online-Vergesellschaftung? Mediensoziologische Perspektiven auf neue Kommunikationstechnologien, Wiesbaden.

Schelske, Andreas (2007): Soziologie vernetzter Medien, Oldenbourg.

Stegbauer, Christian / Rausch, Alexander (2006): Strukturalistische Internetforschung. Netzwerkanalysen internetbasierter Kommunikationsräume, Wiesbaden

Thiedeke, Udo (Hrsg.) (2000): Virtuelle Gruppen. Charakteristika und Problemdimensionen, Wiesbaden

Thimm, Caja (Hrsg.) (2000): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet, Wiesbaden

Wellman, Barry / Haythornthwaite, Caroline (Hrsg.) (2002): The Internet in Everyday Life, Oxford

067874 Integration. Soziologische Konzepte und empirische Erkenntnisse *Dierschke, Th.*

Erkenntnisse

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:

M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2

15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, 554

Der Prozess der Einbindung von Individuen in soziale Formationen ist ein grundlegendes Thema der Soziologie. Dies gilt ebenso für die soziologische Theorie wie für empirische Studien. Ziel dieses Seminars ist es, in das Themenfeld der Integration einzuführen, einen Überblick über die wichtigsten Theoriestränge zu vermitteln und aktuelle empirische Erkenntnisse darzustellen.

Müssen sich nur die Migranten ändern oder auch die Gesellschaft die Migranten aufnimmt? Wann ist ein Individuum integriert? Wann ist eine Gesellschaft oder ein Verein integriert? Wie wichtig ist bürgerschaftliches Engagement, Arbeit, Kultur, Sprache oder ein großer Freundeskreis für die Integration? Müssen sich nur Individuen integrieren oder gilt dies auch für soziale System?

Diese Fragen nach der Reflexivität und Ambivalenz von Integrationsprozessen und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen für soziale Teilhabe sind die Leitfragen des Seminars. Sie werden sowohl auf der Makro- als auch auf der Meso- und Mikroeben

bearbeitet.

Folgende Voraussetzungen sind für eine Teilnahme an dem Seminar nötig:

Aktiven Teilnahme an den Sitzung,

Regelmäßigen Lektüre der Grundlagentexte

Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Die Grundlagentexte des Seminars werden den TeilnehmerInnen zu Semesterbeginn als Kopiervorlage oder Reader zur Verfügung gestellt.

067860 *Bildungsungleichheit - Delinquenz - Parallelgesellschaft. Öffentliche Problemwahrnehmung und Sozialisationsforschung* *Dravenau, D.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3;

Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 5; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; ESL L3; EW: H: D;

EW: H: C; LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;

B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-(2-fach)Soz.: M3

16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 554

PISA-Schock und neue Unterschicht, Jugenddelinquenz und Rechtsextremismus, Parallelgesellschaft und Islamismus. Den unter diesen Schlagwörtern geführten öffentlichen Diskursen der letzten Jahre ist eines gemeinsam. Sie verknüpfen die Wahrnehmung und Diagnose problematischer Biographien und Verhaltensweisen - Bildungsversagen und Prekarität, Anomie und politisierte Gewalt, Abschottung und Fundamentalismus - mit mehr oder weniger expliziten Annahmen über mögliche Ursachen - bildungsferner sozialer Hintergrund, vernachlässigende Erziehung, soziale und politische Frustration, Exklusion und Diskriminierung.

In dem Seminar sollen die im öffentlichen Diskurs nahegelegten und diskutierten Bedingungsfaktoren identifiziert werden, um sie mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zu konfrontieren. Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenkomplexen rekonstruieren selbständig die Strukturen der öffentlichen Debatten und recherchieren und präsentieren den entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsstand.

Bei Fragen: dravena@uni-muenster.de

068521 *Cultural Studies: The Question of Cultural Identity* *Friedrich, M.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

LA G/R/GS-Sowi: M2; Praktische Philosophie (C4);

Praktische Philosophie (C3); Dipl. Päd. Modul DG5 E;

B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:

M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-KJ(EW): KiJu.4; B-(2-fach)Soz.: M2

19.12.07 - 08.02.08, Mi 10-12, 555

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is: Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the

wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves? The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

067908 Lebenswelten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften *Heimken, N.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 1;
ESL L3; B-KJ(EW): KiJu.4
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 554

Die Probleme von Jugendlichen werden in Gesellschaft und Forschung oft primär unter soziobiologischen wie generationsspezifischen Perspektiven gesehen. Dabei gerät mitunter aus dem Blick, dass Jugendwelten sich unter dem Einfluss gesellschaftlicher Segregationsprozesse auch in modernen Gesellschaften auf vielfache Weise pluralisieren.

Das Seminar wird versuchen, die verschiedenen Lebenswelten von Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit sich Jugendstile, -moden und -kulturen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erklären lassen. Dabei sind vielfältige Variablen zu berücksichtigen. Auf den generationsspezifischen Aspekt wird vor allem im Blick auf die Entstehungsgeschichte von separaten Jugendwelten nicht ganz zu verzichten sein. Im Vordergrund steht aber die Analyse heutiger Problemlagen. So werden kulturelle Besonderheiten, regionale Unterschiede, Wohn- und Lebensräume, aber auch die Unterschiede sozialer bzw. ethnischer Herkunft zu berücksichtigen sein.

Literatur:

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung im Internet auf meiner Institutsseite veröffentlicht

068555 Münster-Barometer 1/08, Blockseminar *Heyse, M.*
(mit methodischem Schwerpunkt)

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 3;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6
Einzeltermin, 25.10.07, Do 18-20, 554

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Die Befragung selbst besteht aus drei thematischen Schwerpunkten:

- einen Hauptkomplex mit kommunalpolitischen Fragen
- einen Komplex, der sich mit methodischen Problemen auseinandersetzt (Reihenfolgeeffekte, Interviewereffekte, etc.)
- sowie einen Komplex, der soziologische Fragestellungen aufgreift (z. B. Religiosität, Stigmatisierung sozialer Randgruppen, Ausländerfeindlichkeit, Lebensverläufe oder Kriminalität).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich direkt zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit von Mitte Februar bis Mitte März stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung am 25. Oktober 2007 (R. 519, 18-20 Uhr) verteilt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)
- oder alternativ einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Besondere Statistik-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de/>.

Literatur:

Einführende Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung.

Hamburg: Rowohlt 112004.

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002.

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005 .

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

067950 Jugendsoziologie (Vorlesung HS)

Hoffmeister, D.

M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 C; ESL L3; ESL L2;

LA Berufsk.: M9; Sowi (SI/SII) H: B 2;

LA Gym/GS-Sowi: M9; LB SU: H: C 4;

Unterrichtsf. Päd. SII: C 4; EW: H: C; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-KJ(HRGe)Sowi: M9; B-(2-fach)Soz.: M9

15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, Sch 5

In dieser Vorlesung werden aktuelle jugendsoziologische Fragestellungen erörtert. Es geht also um genau jene Lebensphase, in der sich die Persönlichkeit des Menschen entfaltet und Kontur gewinnt. Was dabei an Entwicklungsaufgaben zu leisten ist, wie sich Identität und Persönlichkeit im Horizont von »Selbst« und »Welt« herausbilden und welche Faktoren diesen Prozess zu irritieren in der Lage sind, all dies wird hier ebenso ein Thema sein wie die unterschiedlichen Bewältigungsmechanismen, derer sich Jugendliche dabei bedienen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass in diesem Zusammenhang unter anderem Peers und Jugendszenen eine gewisse Rolle spielen. Die Beschäftigung damit, wiewohl sie nicht eines gewissen Reizes entbehrt, beantwortet aber nicht die zentrale Frage dieses Seminars: Wie werden Jugendliche heute eigentlich »gemacht«?

Literatur:

Mansel, Jürgen/Griese, Hartmut M./ Scherr, Albert (Hrsg.), Theoriedefizite der Jugendforschung. Standortbestimmung und Perspektiven. Weinheim/München 2003.

Weitere Literaturangaben werden vor Vorlesungsbeginn gemacht.

068039 Jenseits der Dogmatik. Interaktionismus und moderne Formen der Dogmatik. Konsens und

Hülsmann, B.

Häresie. Ist ein Demokratiemodell in autoritären Strukturen möglich?

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 1; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; ESL (C4); B-KJ(EW): KiJu.4;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 555

Es sind die Erscheinungsformen "abweichenden Verhaltens", die die Zwänge des Konsenses produzieren. Da wird dann im Zuge der Garantie der allgemeinen und öffentlichen Sicherheit das Demokratie - Modell außer Kraft gesetzt und autoritäre Formen (organisatorisch und technisch legitimiert) beginnen, verlorenes Terrain zurück zu erobern. Uns interessiert, wie Technik einerseits (z.B. in Bus, Bahn, Flughäfen...) autoritäre Ansprüche unterstützt - andererseits aber auch Voraussetzung von Demokratisierungsprozessen sein kann (oder muss). (Beispiel Zensur und Radio)

068081 Theorien sozialer Ungleichheit (Vorlesung)

Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; Dipl.-Geogr.: G;
Dipl.-Psych: G; M.A.: G 4; EW: G: C;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; ESL (C2); Dipl.-Päd.: G;
EW: G: D; Sowi (SI/SII) G: B 3;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, Sch 3

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einflussreiche sozialwissenschaftliche Theorien sozialer Ungleichheit. Es werden sowohl klassische Theorien (Karl Marx, Max Weber u.a.) als auch neuere Erklärungsansätze (Norbert Elias, Pierre Bourdieu u.a.) zur Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften vorgestellt und kritisch beleuchtet. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, welchen Beitrag Klassen- und Schichtungstheorien zu einer differenzierten Analyse der Sozialstruktur gegenwärtiger Gesellschaften (noch) leisten können und welche alternativen Erklärungsmodelle bereitstehen, um sozial asymmetrisch verteilte Lebenschancen analysieren zu können.

Literatur:

Einführende Literatur:

Burzan, Nicole (2004), Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden.

068120 Populismus - Geschichte und aktuelle Erscheinungsformen

Priester, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
M.A.: G 4; ESL (C2); Sowi (SI/SII) G: B 3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2

18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 520

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

**068100 Interpersonale Gewalt: Entstehung, Folgen,
Präventionsmöglichkeiten**

Richter, D.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;

Dipl. Päd. Modul DG5 C; ESL L2; EW: H: C; LA

G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;

B-(2-fach)Soz.: M3

15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 554

Intime Beziehungen, Familien, Schulen, Strafanstalten, Kliniken, auf der Straße: Gewalt in zwischenmenschlichen Beziehungen kann nahezu überall auftreten und jeden/jede treffen. Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungslage zur Entstehung interpersonaler Gewalt, zu den Folgen, aber auch zu den Möglichkeiten der Prävention. Da die aktuelle Forschungsliteratur überwiegend in englischer Sprache veröffentlicht ist, werden sehr gute Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

Literatur:

Weltgesundheitsorganisation (WHO): World Report on Violence and Health (2002)

http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/

Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hrsg.) (2002): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Dirk Richter, Richard Whittington (eds.) (2006): Violence in Mental Health

Settings: Causes, Consequences, Management. New York: Springer.

068445 Es rockt nicht mehr so doll - but I like it.

Schindler, R.

Einführung in die Mediensoziologie

B-Kommunikationswissenschaften: M3; ESL (C1);

M.A.: G 3; LA G/R/GS-Sowi: M3;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;

-(2-fach)Soz.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 520

Den täglichen Umgang mit modernen Massenmedien sind wir gewohnt. Wir surfen im In-

ternet, schreiben unsere Texte am PC, basteln in Chat-Rooms an sozialen Beziehungen und, nicht zuletzt, glotzen TV. Die Mediensoziologie analysiert das soziale Handeln im Feld der Massenmedien. Ausgehend von einer eingehenden Diskussion soziologischer Kommunikationsbegriffe (N. Luhmann, J. Habermas) werden wir uns in diesem Seminar insbesondere mit der Rolle moderner Massenmedien in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen befassen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Medien und Gewalt gefragt. Weiterhin werden klassische Konzepte und Metaphern der Medientheorie wie Die Welt als Matrix (Günther Anders), Das globale Dorf (Marshall MacLuhan) oder Kulturindustrie(Theodor Adorno u. Max Horkheimer) auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Literatur:

Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen, München 1958;
Grundmann, Mathias, Sozialisation, Tübingen 2006;
Habermas, Jürgen, Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt/M. 1981;
Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft, hg. v. Dirk Baecker, Heidelberg 2005, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996;
MacLuhan, Marshall: Global Village, Paderborn 1995.

068407 Bevölkerung und Entwicklung

Wienold, H.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 3; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 3; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-FBJE/WiPo: M11

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, Sch 6

Im Mittelpunkt stehen die Bevölkerungs- und Biopolitiken der Moderne von der Politischen Arithmetik und dem "Bevölkerungsgesetz" von Th.R.Malthus über Eugenik und Rassepolitiken bis zur Familienpolitik und den Migrationsregimen der Gegenwart.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Heide Mertens, Wunschkinder. Natur, Vernunft und Politik, Münster 1991.
Bettina Rainer, Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe. Apokalypse und Unsterblichkeit, Münster 2005.

068210 Sozialstruktur und Lebenslagen in Deutschland

Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11

17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 554

In diesem Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sozialstrukturforschung erarbeitet und für die empirische Analyse von Lebenslagen in Deutschland fruchtbar gemacht. Im Einzelnen werden aktuelle Kontroversen zur Kontinuität und zum Wandel der Sozialstruktur vorgestellt und auf ausgewählte Themenfelder bezogen: Bildung und Ausbildung; Beruf und Erwerbstätigkeit; Einkommen - Armut - Reichtum; Wirtschaftseliten; Lebenslagen und Lebensläufe; soziale Milieus und Lebensstile; Geschlechterungleichheiten; Migration und Ethnizität.

Literatur:

Basislektüre:

- Geißler, R. (2006), Die Sozialstruktur Deutschlands, 4., überarb. u. akt. Auflage, Wiesbaden.
Hradil, S. (2004), Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden.
Rössel, J. (2005), Plurale Sozialstrukturanalyse. Eine handlungstheoretische Rekonstruktion der Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse, Wiesbaden.

Modul Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

068187 Einführung in die Sozialwissenschaften

Sowi SI/II A1; LB SU: G: Einführung;
B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw.;
B-KJ(G)/LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw.;
B-KJ Geographie: M Grundl.f.Gesellw.
18.10.07 - 07.02.08, Do 14-16, Sch 5

Meendermann, K.

Späte, K.

Loerwald, D.

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterrichts Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänome der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

Literatur:

Basislektüre:

- Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart.
Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung.
Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen.
Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn.
1. Überblick/Verteilung Referate
2. Politisches Handeln
Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

Modul Handlungsfeld Bildung

067946 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen mit dem Unterrichtsfach SoWi (SI/SII)

Heimken, N.

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 1;
Sowi (SI/SII) H: D 2; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, 554

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Literatur:

zur Einführung: Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

068230 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum Heimken, N.

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2;
Sowi (SI/SII) H: D 1; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht.

In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen - mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekanntgegeben!

Lernfeld

067931 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: Lernfeld; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld;
B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld; B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld
18.10.07 - 07.02.08, Do 12-14, 519

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Grundstudium

068134 Deutsch für "Inländer" (Th. Adorno) - Grundlagen einer sprachlich korrekten Anfertigung von Texten

Priester, K.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 519

Deutsch for Sale, Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod, PISA, Sprachschande - wer kennt nicht diese Schlagzeilen und Hiobsbotschaften. Vielleicht denken Sie: Nun ja, die "neue" Unterschicht, Immigranten, Aussiedler, "verwaahlte" Kinder von Alleinerziehenden. Falsch! Megafalsch! Auch unter Studierenden "Inländern", darunter nicht wenigen Germanisten und Germanistinnen, also mehrheitlich künftigen Deutschlehrern, nimmt die Sprachverhöhnung zu! Grammatikalische und orthographische Fehler, Sprachfloskeln, Imponiergehabe und Umgangssprache machen sich breit, und zwar derbe! Sprachliche Unsicherheit, vor allem aber Fahrigkeit und Schlunzerei, sind heute an der Universität keine Ausnahme mehr. Schon vor Jahren hat der Frankfurter Soziologe Theodor W. Adorno nicht nur Deutschkurse für Ausländer, sondern auch für Inländer gefordert. Heute sind sie mehr denn je angesagt!

Sie sind schwach auf der Brust, wenn es um die richtigen Präpositionen geht? Oder um den Genitiv? Der Tod dieses ist nicht unabwendbar! Sie haben Schreibhemmungen? Sie sind stilistisch unsicher, was erwartet wird? Sie denken nicht immer logisch und produzieren Stilblüten? Hier können Sie geholfen werden!

In 12 Lektionen werden die immer wiederkehrenden Fehler behandelt und es wird vor allem sensibilisiert für Genauigkeit im Ausdruck. Sie können sich Gedanken machen, warum junge Leute wie Sie heute immer noch, wie schon Ihre Groß- und Urgroßeltern, zum bürokratischen "Schwergewichtsstil" neigen. Vielleicht finden Sie Erklärungen dafür, warum heute aber auch Jugendslang, Dummdeutsch, Alltagsjargon und orthographische Laxheiten aller Art zunehmen. Versagt der Deutschunterricht? Sind die Medien schuld? Lesen Eltern ihren Kindern nicht mehr vor? Oder, Hand auf's Herz, lesen Sie selbst vielleicht nicht genug? Voraussetzung für die Teilnahme: Ein Blatt Weißes Papier, um dem dargelegten zu folgen, ein Offenes Ohr für die sprachlichen Verblasenheiten von den Beispielen, dazu eine Portion Angangenehmheit, dass zeitlich interferierend eine im Endeffekt schlußendliche Transformation von Ihrem Sprachstil generieren wird. Sind Sie sich dem erst einmal bewusst, werden Sie den beispielsweise Erfolg von Ihrem Studium initialisieren. Vor diesem Background wird nie-mand defamiert.

Merke: Manche trinken Jägermeister, weil das Fundament die Grundlage jeder Basis ist. Auch ohne Werbung: Hier können Sie lernen, das Fundament von der Basis der Grundlage dieser zu legen! Ich übertreibe? Leider nicht wirklich!
Teilnahme freiwillig und ohne Scheinerwerb.

Vorlesungen

068450 Identität (Vorlesung)

Abels, H.

B-KJ(EW): KiJu.2;
B-Kommunikationswissenschaften: M3; EW: G: C;
ESL (C3); Praktische Philosophie (C3);
Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 1;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;
Sowi (SI/SII) G: B 3; LB SU: G: Einführung;
Praktische Philosophie (C2);
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, Sch 5

Die Wurzeln der soziologischen Diskussion über Identität reichen bis Weber, Durkheim und Simmel und in die Romantik. Im Zentrum der klassischen Diskussion stehen die Theorien von Mead (reflexives Bewusstsein), Erikson (Integration von Grundhaltungen) und Parsons (Code des Persönlichkeitssystems). Mit Riesman (Außenleitung) und Goffman (impression management, Rollendistanz) setzen kritische Fragen ein. Sie münden in der Diagnose einer Krise der Identität (Habermas: Kolonialisierung der Lebenswelt; Beck: Individualisierung; Giddens: Entbettung; Bauman: Ambivalenz; Berger, Berger, Kellner: Pluralisierung der Lebenswelt; Sennett: Korrosion des Charakters). Perspektiven eröffnen die Thesen von Erikson (Gleichheit und Kontinuität), Krappmann (Balancen und Überschreitungen) und Keupp (Identitätsarbeit)

Literatur:

Literaturliste

- Abels, Heinz (2006): Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Berger, Peter L.; Berger, Brigitte; Kellner, Hansfried (1973): Das Unbehagen in der Modernität. Frankfurt am Main: Campus, 1975 .
- Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas (1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt am Main: Fischer, 10. Aufl. 1993.
- Erikson, Erik H. (1959): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1974.
- Faulstich-Wieland, Hannelore (Hrsg.) (1989): Weibliche Identität. Materialien zur Frauenforschung, Band 10. Bielefeld: Kleine.
- Goffman, Erving (1959): Wir alle spielen Theater. München: Piper, 7. Aufl. 1991
- Goffman, Erving (1963): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 12. Aufl. 1996.
- Hettlage, Robert; Vogt, Ludgera (Hrsg.) (2000): Identitäten in der modernen Welt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Keupp, Heiner (1997): Diskursarena Identität: Lernprozesse in der Identitätsforschung. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997).
- Keupp, Heiner; Höfer, Renate (Hrsg.) (1997): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Keupp, Heiner; u. a. (1999): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek: Rowohlt
- Krappmann, Lothar (1969): Soziologische Dimensionen der Identität. Stuttgart: Klett, 1. Aufl. 1971.
- Krappmann, Lothar (1997): Die Identitätsproblematik nach Erikson aus einer interaktionistischen Sicht. In: Keupp u. Höfer (Hrsg.) (1997).
- De Levita, David J. (1965): Der Begriff der Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2. Aufl. 1976.
- Mead, George Herbert (1934): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973 .
- Parsons, Talcott (1968): Der Stellenwert des Identitätsbegriffs in der allgemeinen Handlungstheorie. In: Döbert u. a. (Hrsg.) (1977): Die Entwicklung des Ichs. Königstein: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein, 2. Aufl. 1980.
- Strauss, Anselm L. (1959): Spiegel und Masken. Die Suche nach Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1968.
- Taylor, Charles (1989): Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994, 1. Aufl. 1996.
- Wenzel, Harald (1995): Gibt es ein postmodernes Selbst? Neuere Theorien und Diagnosen der Identität in fortgeschrittenen Gesellschaften. In: Berliner Journal für Soziologie, 5. Jg. 1995, H. 1.
- Willems, Herbert; Hahn, Alois (Hrsg.) (1999): Identität und Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

067889 Grundkurs Soziologie (Vorlesung)

Eickelpasch, R.

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
 Dipl. Päd. Modul DG5 A; M.A.: G 1;
 Sowi (SI/SII) G: B 1; LA Gym/GS-Sowi: M1;
 Dipl.-Geogr.: G; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
 B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Soz.: M1;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, Sch 5

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

068081 Theorien sozialer Ungleichheit (Vorlesung)

Kraemer, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
 LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
 LA Gym/GS-Sowi: M2; Dipl.-Geogr.: G;
 Dipl.-Psych: G; M.A.: G 4; EW: G: C;
 Dipl. Päd. Modul DG5 D; ESL (C2);
 Dipl.-Päd.: G; EW: G: D; Sowi (SI/SII) G: B 3; Unterrichts-f. Päd. SII: C 2; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, Sch 3

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einflussreiche sozialwissenschaftliche Theorien

sozialer Ungleichheit. Es werden sowohl klassische Theorien (Karl Marx, Max Weber u.a.) als auch neuere Erklärungsansätze (Norbert Elias, Pierre Bourdieu u.a.) zur Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften vorgestellt und kritisch beleuchtet. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, welchen Beitrag Klassen- und Schichtungstheorien zu einer differenzierten Analyse der Sozialstruktur gegenwärtiger Gesellschaften (noch) leisten können und welche alternativen Erklärungsmodelle bereitstehen, um sozial asymmetrisch verteilte Lebenschancen analysieren zu können.

Literatur:

Einführende Literatur:

Burzan, Nicole (2004), Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden.

068187 Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) *Meendermann, K.*

Sowi SI/II A1; LB SU: G: Einführung;
B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw.;
B-KJ(G)/LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw.;
B-KJ Geographie: M Grundl.f.Gesellw.
18.10.07 - 07.02.08, Do 14-16, Sch 5

Späte, K.
Loerwald, D.

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterrichts Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänome der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

Literatur:

Basislektüre:

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart.

Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung.

Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen.

Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn.

1. Überblick/Verteilung Referate

2. Politisches Handeln

Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

068388 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)

Weischer, Chr.

M.A.: G 2; Dipl.-Psych: G; Dipl.-Päd.: G;
Sowi (SI/SII) G: B 2; Dipl.-Geogr.: G;
LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4;
B-(2-fach)Soz.: M4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, Sch 6

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erho-

ben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa.

068574 Internet Gesellschaft. Wie verändert das Internet unser Leben und die Gesellschaft? (Vorlesung) *Wienold, H. Dierschke, Th. Albers, Th.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
EW: G: C; ESL (D3); ESL (D2); ESL (C2);
Sowi (SI/SII) G: B 2; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 E; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Ökonomik: M11
24.10.07 - 06.02.08, Mi 18-20, Sch 2

Mit der Verbreitung des Internets sind nicht nur technische Prozesse verbunden, sondern auch eine Vielzahl von sozialen Dynamiken. Diese Entwicklung wird insbesondere in der Diskussion um den Begriff "Web 2.0" deutlich. Der Internetnutzer wandelt sich hier vom passiven Konsumenten zum aktiven Teilnehmer innerhalb eines sozialen Raumes, der eigene Produkte (Texte, Bilder, Videos etc.) erschafft. Die Internetnutzung gewinnt eine neue Bedeutung, sie wird zur sozialen Handlung und das Netz wird nun als Ort weltweiter gesellschaftlicher Teilhabe gesehen: Eine schöne Utopie oder nur Träumereien ohne jeglichen Bezug zur Realität? Ernsthafte Chance sich global politisch und sozial zu engagieren oder doch nur Ort zum weltweiten Lästern und Tratschen?

Im Rahmen der Ringvorlesung werden diese Fragen kritisch behandelt und wissenschaftliche Standpunkte zum Thema präsentiert. Die einzelnen Veranstaltungen beschäftigen sich dabei mit den Themenfeldern: Wissen, Identität, Beziehungen, Politik, Gesellschaftsanalyse und Sozialstruktur.

Nähere Informationen zu Terminen, Themen und Referenten unter: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/internetgesellschaft/index.htm>

Seminare

067860 Bildungsungleichheit - Delinquenz - Parallelgesellschaft. Öffentliche Problemwahrnehmung und Sozialisationsforschung *Dravenau, D.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 5; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; ESL L3; EW: H: D;

EW: H: C; LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M3
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 554

PISA-Schock und neue Unterschicht, Jugenddelinquenz und Rechtsextremismus, Parallelgesellschaft und Islamismus. Den unter diesen Schlagwörtern geführten öffentlichen Diskursen der letzten Jahre ist eines gemeinsam. Sie verknüpfen die Wahrnehmung und Diagnose problematischer Biographien und Verhaltensweisen - Bildungsversagen und Prekariät, Anomie und politisierte Gewalt, Abschottung und Fundamentalismus - mit mehr oder weniger expliziten Annahmen über mögliche Ursachen - bildungsferner sozialer Hintergrund, vernachlässigende Erziehung, soziale und politische Frustration, Exklusion und Diskriminierung.

In dem Seminar sollen die im öffentlichen Diskurs nahegelegten und diskutierten Bedingungsfaktoren identifiziert werden, um sie mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zu konfrontieren. Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenkomplexen rekonstruieren selbständig die Strukturen der öffentlichen Debatten und recherchieren und präsentieren den entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsstand.

Bei Fragen: dravena@uni-muenster.de

068464 Gesellschaft im Netz. Soziologische Betrachtungen und Perspektiven.

*Albers, Th.
Dierschke, Th.*

B-Kommunikationswissenschaften: M1; M.A.: G 1;
LA Berufsk.: M1; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M1; B-FBJE/WiPo: M11
17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, CIP-Pool 501

Hat sich unser alltägliches Leben durch das Internet verändert? Mit einem Klick wird bei E-Bay und Amazon eingekauft. Weblogs ersetzen die morgendliche Tageszeitung. Freundschaften werden schnell bei MySpace geschlossen und notfalls auch per Mausklick wieder gelöst. Demonstriert wird in Echtzeit in "Second Life". Xing und Stepstones helfen bei der Suche nach neuen Jobs. Musik und Filme werden mit anderen Usern im weltweiten Netz getauscht und nicht mehr gekauft. Auch wenn das Internet die reale Welt nicht ersetzen kann, so führt es doch in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gravierenden Veränderungen.

Wie sich diese Veränderungen aus soziologischer Sicht analysieren lassen und wie soziologisches Wissen Orientierung innerhalb dieser Prozesse bietet, soll in diesem Seminar behandelt werden. Anhand der Stichworte "Sozialstruktur", "Gesellschaftsbilder", "Beziehungen", "Identität", "Wissen" und "Macht" werden die zentralen Veränderungsprozesse dargestellt und die damit verbundenen soziologischen Grundlagen erarbeitet. Das Seminar ist dabei so konzipiert, dass die Teilnehmer im Rahmen ihrer Seminararbeit das Internet nicht nur als Recherchetool nutzen, sondern auch aktiv eigene Inhalte (in Form von Webseiten, Blogs, Podcasts etc.) erstellen, umso auch eigene Erfahrungen mit dem Untersuchungsgegenstand zu machen. Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar: Neben der aktiven Teilnahme, die Bereitschaft zur Veröffentlichung der eigenen Arbeitsergebnisse im Internet und der Besuch der geplanten Ringvorlesung "Internet Gesellschaft".

Literatur:

Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft, Wiesbaden.

Droussou, Olga / Krempf, Stefan / Poltermann, Andreas (Hrsg.) (2006): Die wunderbare Wissensvermehrung, Hannover.

Jäckle, Michael / Mai, Manfred (Hrsg.) (2005): Online-Vergesellschaftung? Mediensoziologische Perspektiven auf neue Kommunikationstechnologien, Wiesbaden.
 Schelske, Andreas (2007): Soziologie vernetzter Medien, Oldenbourg.
 Stegbauer, Christian / Rausch, Alexander (2006): Strukturalistische Internetforschung. Netzwerkanalysen internetbasierter Kommunikationsräume, Wiesbaden.
 Thiedeke, Udo (Hrsg.) (2000): Virtuelle Gruppen. Charakteristika und Problemdimensionen, Wiesbaden.
 Thimm, Caja (Hrsg.) (2000): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet, Wiesbaden.
 Wellman, Barry / Haythornthwait, Caroline (Hrsg.) (2002): The Internet in Everyday Life, Oxford.

068521 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity Friedrich, M.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
 LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
 LA G/R/GS-Sowi: M2; Praktische Philosophie (C4);
 Praktische Philosophie (C3); Dipl. Päd. Modul DG5 E;
 B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
 B-KJ(EW): KiJu.4; B-(2-fach)Soz.: M2
 19.12.07 - 08.02.08, Mi 10-12, 555

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is: Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

068536 "Express Yourself!" ? Mädchen und junge Frauen und ihre Repräsentationen von Weiblichkeit in Subkulturen, Pop- und Clipkulturen und jugendkulturellen Szenen Gude, P.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
 Dipl. Päd. Modul DG5 E; Dipl. Päd. Modul DG5 C;
 Praktische Philosophie (C3); Sowi (SI/SII) G: B 3;
 Sowi (SI/SII) G: B 2; LA G/R/GS-Sowi: M3;
 B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
 18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 519

Jugendliche kommen real als Mädchen und Jungen vor. Das ist ein trivialer Sachverhalt, doch die traditionelle Jugendkultur- und neuere Szeneforschung ignoriert diese Erkenntnis immer noch weitestgehend, so werden junge Frauen dabei entweder in jugend(sub)kulturellen Szenen subsumiert, d.h. sozial und kulturell unsichtbar gemacht oder man erliegt den massenmedialen Projektionen bzw. Repräsentationen von Weiblichkeit,

die entweder diese Szenen selbst entwerfen oder die "Kulturindustrie" gleich mit der Musik, den dazugehörigen Videoclips, der Mode und dem Style mitliefert. Doch in der neueren (Gender-) Forschung wird dem gegenüber z.B. die Bewegung des sog. "revolution girl style", die Tanzkultur Techno und Einzel- bzw. Ausnahmekünstlerinnen wie Madonna, Missy Elliott oder Peaches dargestellt und diskutiert. Gerade diese gelten als mögliche Multiplikatoren von (feministischer) Rebellion, Emanzipation und Genderpolitik, die sich intensiv an der Umdeutung besetzter patriarchaler Begriffe, Räume und Territorien macht; wichtig gerade für den deutschsprachigen Raum, da hier einerseits jugendkulturelle Szenen strukturell dazu tendieren, sich über massenmedial importierte, entschärfte Styles zu definieren, die bereits mit (Identitäts-) Markierungen des Warenkontextes behaftet und trivialisiert sind. Andererseits leben Mädchen und junge Frauen real wie imaginär in und mit Pop, und zelebrieren dessen Ästhetiken und Styles sehr intensiv.

Ziel des Seminars ist demnach, das komplexe Verhältnis von Feminismus, Pop- und Clipkultur und jugend(sub)kulturellen Szenen in Hinblick auf ihr politisch-aktivistisches Potential im weiblichen Alltag und in der Gesellschaft auszuloten - oder ihre Repressivität bzw. latente Passivität offen zu legen.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Anette Baldauf/Katharina Weingartner (Hg.)(1998): Lips, Tits, Hits, Power? Popkultur und Feminismus, Wien.

Henry Keazor/Wübbena, Thorsten (2005): Video thrills the radio star. Musikvideos: Geschichte, Themen, Analysen, Bielefeld.

Barbara Stauber (2004): Junge Frauen und Männer in Jugendkulturen. Selbstinszenierungen und Handlungspotentiale, Opladen.

067931 Lernfeld: Miteinander leben – sozialwissenschaftliche Grundlagen

Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: Lernfeld; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld;

B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld; B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld

18.10.07 - 07.02.08, Do 12-14, 519

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

068043 4. Modell und Prognose. Moderne Formen chiliastischer Argumentation. Von der Transformation von Natur und Technik in (technischen) Räumen

Hülsmann, B.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;

Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA G/R/GS-Sowi: M3;

M.A.: G 3; ESL (D2); EW: G: D; Dipl.-Psych: G;

Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G; LB SU: G: Einführung;

M.A.: G 1; Dipl. Päd. Modul DG5 A;

Sowi (SI/SII) G: B 1; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 519

Eine gute Regierung nur bekommt Geld von der Weltbank. Ein schlechter Mensch kommt in die Hölle und ein böser Geist in die Flasche. Es ist das Denkmodell, das uns interessiert: Ein Wenn  Dann mit eindeutigen und endgültigen Konsequenzen. Und doch sind es allererst diese Konsequenzen, die Hölle, die Flasche oder das Geld, die die vorgängige Entscheidung qualifizieren. Der aktuelle Diskurs über Nachhaltigkeit, Natürlichkeit und Verträglichkeit scheinen Parameter und "objektive" Grenzwerte sichtbar zu machen, die das, was wir über Natur wissen als neues und "finales" Wahrheitskriterium zu empfehlen. Soziologisch ist am Klimabericht der UN gut zu analysieren, wie moderne Ideologiebildung funktioniert.

**068039 Jenseits der Dogmatik. Interaktionismus und
moderne Formen der Dogmatik. Konsens und
Häresie. Ist ein Demokratiemodell in autoritären
Strukturen möglich?**

Hülsmann, B.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 A; LA Berufsk.: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 1; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; ESL (C4); B-KJ(EW): KiJu.4;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 555

Es sind die Erscheinungsformen "abweichenden Verhaltens", die die Zwänge des Konsenses produzieren. Da wird dann im Zuge der Garantie der allgemeinen und öffentlichen Sicherheit das Demokratie - Modell außer Kraft gesetzt und autoritäre Formen (organisatorisch und technisch legitimiert) beginnen, verlorenes Terrain zurück zu erobern.

Uns interessiert, wie Technik einerseits (z.B. in Bus, Bahn, Flughäfen...) autoritäre Ansprüche unterstützt - andererseits aber auch Voraussetzung von Demokratisierungsprozessen sein kann (oder muss). (Beispiel Zensur und Radio)

**068005 2. Technologische Formation: Denkmuster
Landwirtschaft**

Hülsmann, B.

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;
Praktische Philosophie (C2); ESL L3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Psych: G; LA Berufsk.: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 519

Sie "pflügen die Felder, sie ackern und säen"... und kaum einer kennt sie noch und weiß, wie er geändert worden ist der Alltag des Landwirts durch die modernen Formen der Produktion und Arbeitsteilung.

Uns interessiert zuerst das "ideologische" Bild, von Acker und Scholle und glücklichen

Kühen. Dann wenden wir uns den Kommunikationsbereichen zu, wo ein solches Bild genutzt und kommuniziert wird (der Schule, der Werbung, der Politik). Die nächste Ebene der Analyse ist der Versuch, die konkreten aktuellen Bedingungen landwirtschaftlicher Produktion zu beschreiben und zu analysieren, wie widersprüchlich solch gesellschaftliche Praxis zu den Ansprüchen sich verhält, für die sie als ideologisches Modell herhalten muss. Es geht um die Tradition ideologischer Denkmuster, die Formation unserer Wahrnehmung.

068120 Populismus - Geschichte und aktuelle Erscheinungsformen *Priester, K.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
LA Berufsk.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
M.A.: G 4; ESL (C2); Sowi (SI/SII) G: B 3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2
18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 520

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

068445 Es rockt nicht mehr so doll - but I like it. Einführung *Schindler, R.*
in die Mediensoziologie

B-Kommunikationswissenschaften: M3; ESL (C1);
M.A.: G 3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4
16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 520

Den täglichen Umgang mit modernen Massenmedien sind wir gewohnt. Wir surfen im Internet, schreiben unsere Texte am PC, basteln in Chat-Rooms an sozialen Beziehungen und, nicht zuletzt, glotzen TV. Die Mediensoziologie analysiert das soziale Handeln im Feld der Massenmedien. Ausgehend von einer eingehenden Diskussion soziologischer Kommunikationsbegriffe (N. Luhmann, J. Habermas) werden wir uns in diesem Seminar insbesondere mit der Rolle moderner Massenmedien in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen befassen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Medien und Gewalt gefragt. Weiterhin werden klassische Konzepte und Metaphern der Medientheorie wie Die Welt als Matrix (Günther Anders), Das globale Dorf (Marshall McLuhan) oder Kulturindustrie (Theodor Adorno u. Max Horkheimer) auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Literatur:

Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen, München 1958; Grundmann, Mathias, Sozialisation, Tübingen 2006; Habermas, Jürgen, Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt/M. 1981; Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft, hg. v. Dirk Baecker, Heidelberg 2005, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996; MacLuhan, Marshall: Global Village, Paderborn 1995;

**068100 Interpersonale Gewalt: Entstehung, Folgen, Präventiv-
möglichkeiten Richter, D.**

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 C; ESL L2; EW: H: C;
LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBGE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3
15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 554

Intime Beziehungen, Familien, Schulen, Strafanstalten, Kliniken, auf der Straße: Gewalt in zwischenmenschlichen Beziehungen kann nahezu überall auftreten und jeden/jede treffen. Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungslage zur Entstehung interpersonaler Gewalt, zu den Folgen, aber auch zu den Möglichkeiten der Prävention. Da die aktuelle Forschungsliteratur überwiegend in englischer Sprache veröffentlicht ist, werden sehr gute Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

Weltgesundheitsorganisation (WHO): World Report on Violence and Health (2002)
http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/
Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hrsg.) (2002): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
Dirk Richter, Richard Whittington (eds.) (2006): Violence in Mental Health Settings: Causes, Consequences, Management. New York: Springer.

**068172 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und
Soziologen - Surveys and Salaries Späte, K.**

M.A.: G 3; B-(2-fach)Soz.: M5
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 556

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul "Grundlagen und Berufsfelder" eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul "Berufspraktikum". Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie "kommunikative Kompetenz" oder "Teamfähigkeit", beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von

B-(2-fach)Soz.: M2

17.10.07 - 06.02.08, Mi 14-16, CIP-Pool 501

Die Weltklimaberichte sind das Eine - die Reform der Gemeindeordnung (in NRW) und die Einschränkungen der Möglichkeiten kommunaler Dienstleistungen ein anderer Aspekt ökologischer Orientierung am Bedarf. Immer offensiver und immer detaillierter werden Energienbilanzen ausgearbeitet. Selbst im Internet werden sie angeboten, z.B. als individuelle Energienbilanzen und auch als Bilanzen auf lokaler / kommunaler Ebene.

Der Bedarf an Energie und die auf diesen lokalen Bedarf bezogenen Möglichkeiten der Nutzung alternativer Energien sind Thema dieses Seminars und Projektes. Wir werden versuchen ein Internetportal zu organisieren, über das wir kommunale Energienbilanzen abfragen und ein Leistungsspektrum präsentieren, das im Bereich der "alternativen Energien" "im Angebot" (kleiner und mittelständischer Unternehmen) ist. Da wir uns im Rahmen eines Forschungsantrages mit dem Transfer und der Bedeutung nachhaltiger Technologie in den Ländern Asiens und Afrikas beschäftigen werden, wollen wir damit beginnen, das aktuelle technische Angebot auf einem lokal bezogenen Bedarf zu beziehen. Etwa so:

1. Alternative Energien - Was ist was?
2. Netzkontakt mit Anbietern - Anforderung firmeneigener Angebote für ein "Forum alternativer Energien"
3. Lokale Energienbilanzen - Wo gibt es welche? Vergleich der "Ergiebigkeit". Netzkontakt zu den Gemeinden
4. Kommunale Dienstleistungen als regionaler Wirtschaftsfaktor
5. "Sustainability" und lokaler Bedarf
6. Die "Lernende Organisation"

068498 Die Welt verändern - Social Entrepreneurs und die Kraft neuer Ideen *Teubener, K.*

B-Kommunikationswissenschaften: M3; M.A.: G 3;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 B;
Praktische Philosophie (C3); Unterrichtsf. Päd. SII: C 2;
Sowi (SI/SII) G: B 3; Sowi (SI/SII) G: B 2; LA Berufsk.:
M3; LA G/R/GS-Sowi: M3; LA Gym/GS-Sowi: M3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-(2-fach)Soz.: M3
19.10.07 - 08.02.08, Do 10-12, CIP-Pool 501

Die Vorstellung, der Staat könne durch Vollbeschäftigung und ein lückenloses System der sozialen Sicherung alle individuellen Lebensrisiken in einer Gesellschaft abdecken, hat sich als unhaltbar erwiesen. Wohlfahrt (Welfare) oder Wohltätigkeit (Charity) lindern in Deutschland zwar die wachsende Not von immer mehr Menschen, bekämpfen aber nur selten deren Ursache.

Social Entrepreneurship, d.h. unternehmerisches Handeln, das auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen Mitteln zielt und in anderen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird, könnte nach Einschätzung führender Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auch hierzulande den Weg aus der Krise bedeuten.

Social Entrepreneurs können eine Hilfe für die Entwicklung Deutschlands sein, wenn sie u.a. lernen, das Know-how von Ländern zu nutzen, die andere Lernerfahrungen unter anderen Voraussetzungen gemacht haben und damit über einen wertvollen Wissensvorrat für die Durchführung von innovativen, sozialen Projekten verfügen. Gerade in Krisenzeiten lässt sich vor allem von Entwicklungs- und Schwellenländern etwa in Osteuropa und Asien der Mut zur Veränderung lernen: Ängstlichkeit und ein ausgeprägtes Sicherheitsdenken

verhindern in Deutschland nur allzu häufig den Aufbruch in eine neue, von den Prozessen der Globalisierung geprägten Zeit.

Das Seminar will einen Überblick geben über Theorie und Praxis sozialen Unternehmertums am Beispiel der deutsch-indonesischen Non Profit-Organisation YouCan-Trust mit Sitz in Jakarta. Es handelt sich dabei um eine Initiative zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmertums sozial benachteiligter Jugendlicher in dessen Rahmen sich den KursteilnehmerInnen Möglichkeiten der praktischen Projektarbeit bieten. Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekannt gegeben:

<http://www.katy-teubener.de>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de

068373 Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieu *Weischer, Chr.*

B-Kommunikationswissenschaften: M1; LA Berufsk.:

M1; LA Gym/GS-Sowi: M1; M.A.: G 1;

Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G; Dipl.-Psych: G;

B-(2-fach)Soz.: M1

19.10.07 - 08.02.08, Fr 08-10, 554

Die Soziologie Pierre Bourdieus zeichnet sich durch eine enge Verschränkung von theoretischen Überlegungen und vielfältigen empirischen Forschungsarbeiten aus. Er passt nicht recht in die Reihe der "großen Theoretiker", wie sie in Überblicksdarstellungen zur soziologischen Theorie präsentiert werden.

Die Einführung in die soziologischen Arbeiten Bourdieus möchte diesem Spezifikum gerecht werden, indem nach einer zeitlichen und theoretischen Einordnung seiner Arbeiten und nach einer Darstellung grundlegender theoretischer Konzepte insbesondere eine vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen Forschungsarbeiten in das Zentrum der Veranstaltung rücken wird.

Literatur:

Bourdieu, Pierre/ Loic J.D. Wacquant 1996: Reflexive Anthropologie, Frankfurt: Suhrkamp

Rehbein, Boike 2006: Die Soziologie Pierre Bourdieu, Konstanz: UTB

Barlösius, Eva 2006: Pierre Bourdieu, Frankfurt/M.: Campus

Bourdieu, Pierre 1985: Sozialer Raum und ?Klassen?. Lecon sur la lecon, Frankfurt: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre 1987: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt: Suhrkamp

Bourdieu, Pierre 1992: Homo Academicus, Frankfurt: Suhrkamp

067874 Integration. Soziologische Konzepte und empirische Erkenntnisse *Dierschke, Th.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2; M.A.: G 3;

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(EW): KiJu.4;

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:

M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2

15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, 554

Der Prozess der Einbindung von Individuen in soziale Formationen ist ein grundlegendes Thema der Soziologie. Dies gilt ebenso für die soziologische Theorie wie für empirische Studien. Ziel dieses Seminars ist es, in das Themenfeld der Integration einzuführen, einen Überblick über die wichtigsten Theoriestränge zu vermitteln und aktuelle empirische Erkenntnisse darzustellen.

Müssen sich nur die Migranten ändern oder auch die Gesellschaft die Migranten auf-

nimmt? Wann ist ein Individuum integriert? Wann ist eine Gesellschaft oder ein Verein integriert? Wie wichtig ist bürgerschaftliches Engagement, Arbeit, Kultur, Sprache oder ein großer Freundeskreis für die Integration? Müssen sich nur Individuen integrieren oder gilt dies auch für soziale System?

Diese Fragen nach der Reflexivität und Ambivalenz von Integrationsprozessen und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen für soziale Teilhabe sind die Leitfragen des Seminars. Sie werden sowohl auf der Makro- als auch auf der Meso- und Mikroebene bearbeitet.

Folgende Voraussetzungen sind für eine Teilnahme an dem Seminar nötig:
Aktiven Teilnahme an den Sitzungen,

Regelmäßigen Lektüre der Grundlagentexte

Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte

Die Grundlagentexte des Seminars werden den TeilnehmerInnen zu Semesterbeginn als Kopiervorlage oder Reader zur Verfügung gestellt.

**067908 Lebenswelten von Jugendlichen in modernen *Heimken, N.*
Gesellschaften**

B-Kommunikationswissenschaften: M2;

B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;

LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

M.A.: G 1; ESL L3; B-KJ(EW): KiJu.4

18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 554

Die Probleme von Jugendlichen werden in Gesellschaft und Forschung oft primär unter soziobiologischen wie generationsspezifischen Perspektiven gesehen. Dabei gerät mitunter aus dem Blick, dass Jugendwelten sich unter dem Einfluss gesellschaftlicher Segregationsprozesse auch in modernen Gesellschaften auf vielfache Weise pluralisieren.

Das Seminar wird versuchen, die verschiedenen Lebenswelten von Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit sich Jugendstile, -moden und -kulturen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erklären lassen. Dabei sind vielfältige Variablen zu berücksichtigen. Auf den generationsspezifischen Aspekt wird vor allem im Blick auf die Entstehungsgeschichte von separaten Jugendwelten nicht ganz zu verzichten sein. Im Vordergrund steht aber die Analyse heutiger Problemlagen. So werden kulturelle Besonderheiten, regionale Unterschiede, Wohn- und Lebensräume, aber auch die Unterschiede sozialer bzw. ethnischer Herkunft zu berücksichtigen sein.

Literatur:

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung im Internet auf meiner Institutsseite veröffentlicht.

Praktika/Begleitveranstaltungen

**068172 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*
Soziologen - Surveys and Salaries**

M.A.: G 3; B-(2-fach)Soz.: M5

19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 556

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul "Grundlagen und Berufsfelder" eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im

Pflichtmodul "Berufspraktikum". Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie "kommunikative Kompetenz" oder "Teamfähigkeit", beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Brüderl, Josef/Reimer, David (2002): Soziologinnen und Soziologen im Beruf. In: Stockmann, Reinhard u.a. (Hg.): Soziologie im Wandel. Universitäre Ausbildung und Arbeitsmarktchancen in Deutschland, Opladen, S. 199-214.

Diaz-Bone, Rainer/Glückner, Ulf/Küffer, Anne-Cathérine (2004): Berufliche Situation und Tätigkeitsfeld von Sozialwissenschaftlern. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Heft 2, S. 171-183.

Minks, Karl Heinz/Briedis, Kolja (2005a): Der Bachelor als Sprungbrett? Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, Teil I, Das Bachelorstudium, HIS-Kurz-Information, Hannover.

<http://www.his.de/pdf/Kia/kia200503.pdf>

Minks, Karl Heinz/Briedis, Kolja (2005b): Der Bachelor als Sprungbrett? Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, Teil II, Der Verbleib nach dem Bachelorstudium, HIS-Kurz-Information, Hannover.

<http://www.his.de/pdf/Kia/kia200504.pdf>

Späte, Katrin (Hg.) (2007): Beruf: Soziologe?! Studieren für die Praxis, Konstanz: UVK/UTB.

Stockmann, Reinhard/Meyer, Wolfgang/Knoll, Thomas (Hg.) (2002): Soziologie im Wandel. Universitäre Ausbildung und Arbeitsmarktchancen in Deutschland, Opladen.

Methoden

**068560 Biographieforschung. Theorien und Methoden *Schumacher, M.*
(Methoden II)**

M.A.: G 2; LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

B-(2-fach)Soz.: M4

18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 555

Biographieforschung als eine dezidiert subjektorientierte Forschungsperspektive wird in unterschiedlichen Disziplinen und Feldern - von der Soziologie, der Geschichtswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationsforschung, den Erziehungswissenschaften oder der Bildungsforschung - genutzt. Entgegen der gängigen Alltagsvorstellung von Biographie oder Lebensgeschichte als die einer Gesamtheit der Ereignisse einer individuellen Existenz - scheinbar unabhängig von dem sozialen Raum, in dem ein Individuum sich bewegt, wird das

Konzept "Biographie" in wissenschaftlichen Diskursen als ein soziales Faktum, ein Konstrukt gefasst, das am Schnittpunkt "Individuum - Gesellschaft" angesiedelt ist. In dieser Perspektive wird nach Mustern individueller Verarbeitung und Strukturierung sozialen Wandels gefragt, die ihrerseits sozialen Regeln folgen und in soziale Verhältnisse eingebettet sind. Biographien so verstanden stellen gelebte Gesellschaftsgeschichte dar. Wie dieser Zusammenhang "Individuum - Gesellschaft" thematisiert wird, hängt ab von theoretischen Bezügen und methodischen Zugängen.

Im Seminar wird es darum gehen, Methoden der Biographieforschung zu erarbeiten, theoretische Konzepte und deren "Umsetzungen" vorzustellen und Ergebnisse biographisch angeleiteter Untersuchungen zu erschließen.

Literatur:

Literatur

Dausien, B. 2000: Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen.

Fuchs-Heinritz, W. 2000: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 2., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden.

Völter, B./Dausien, B./Lutz, H./Rosenthal, G. (Hg.) 2005: Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden.

068388 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung)

Weischer, Chr.

M.A.: G 2; Dipl.-Psych: G; Dipl.-Päd.: G;

Sowi (SI/SII) G: B 2; Dipl.-Geogr.: G;

LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4;

B-(2-fach)Soz.: M4

15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, Sch 6

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Übungen

068407 Bevölkerung und Entwicklung

Wienold, H.

B-Kommunikationswissenschaften: M2;

Dipl. Päd. Modul DG5 D; LA Berufsk.: M2;

Sowi (SI/SII) G: B 3; LA G/R/GS-Sowi: M2;

LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 3;

B-KJ(EW): KiJu.4; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Politikwissenschaften:

M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;

B-FBJE/WiPo: M11
16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, Sch 6

Im Mittelpunkt stehen die Bevölkerungs- und Biopolitiken der Moderne von der Politischen Arithmetik und dem "Bevölkerungsgesetz" von Th.R.Malthus über Eugenik und Rassepolitiken bis zur Familienpolitik und den Migrationsregimen der Gegenwart.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Heide Mertens, Wunschkinder. Natur, Vernunft und Politik, Münster 1991

Bettina Rainer, Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe. Apokalypse und Unsterblichkeit, Münster 2005

Hauptstudium

Vorlesungen

067950 Jugendsoziologie (Vorlesung HS)

Hoffmeister, D.

M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 C; ESL L3;
ESL L2; LA Berufsk.: M9; Sowi (SI/SII) H: B 2;
LA Gym/GS-Sowi: M9; LB SU: H: C 4;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 4; EW: H: C; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9; B-(2-fach)Soz.: M9
15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, Sch 5

In dieser Vorlesung werden aktuelle jugendsoziologische Fragestellungen erörtert. Es geht also um genau jene Lebensphase, in der sich die Persönlichkeit des Menschen entfaltet und Kontur gewinnt. Was dabei an Entwicklungsaufgaben zu leisten ist, wie sich Identität und Persönlichkeit im Horizont von »Selbst« und »Welt« herausbilden und welche Faktoren diesen Prozess zu irritieren in der Lage sind, all dies wird hier ebenso ein Thema sein wie die unterschiedlichen Bewältigungsmechanismen, derer sich Jugendliche dabei bedienen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass in diesem Zusammenhang unter anderem Peers und Jugendszenen eine gewisse Rolle spielen. Die Beschäftigung damit, wiewohl sie nicht eines gewissen Reizes entbehrt, beantwortet aber nicht die zentrale Frage dieses Seminars: Wie werden Jugendliche heute eigentlich »gemacht«?

Literatur:

Mansel, Jürgen/Griese, Hartmut M./ Scherr, Albert (Hrsg.), Theoriedefizite der Jugendforschung. Standortbestimmung und Perspektiven. Weinheim/München 2003.

Weitere Literaturangaben werden vor Vorlesungsbeginn gemacht.

Seminare

067817 Organisationssoziologie: Führen und Führung annehmen (MMA1)

Ahlemeyer, H. W.

M.A.: H 3; Prom.; LA Berufsk.: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6
12.10.07, Fr 09-18, 555
21.12.07 - 22.12.07, Fr 09-18, 555
15.02.08 - 16.02.08, Fr 09-18, 555

Soziale Systeme wie Gruppen und Organisationen differenzieren in der Regel ein koordinierendes und orientierendes Verhalten aus, das gemeinhin Führung genannt wird. Dabei ändern sich mit dem raschen gesellschaftlichen Wandel die Formen und Funktionen von Führung, aber auch die Bedingungen und Bereitschaften einer aktiven Akzeptanz von Führung. Veränderte Organisationsarchitekturen im Funktionssystem Wirtschaft lassen einseitig-hierarchische Formen von Führung zunehmend obsolet erscheinen. Zugleich profiliert sich nicht nur "gute" Führung als einer der wichtigsten Faktoren für Überleben und Erfolg einer Organisation, sondern auch die Fähigkeit ihrer Mitglieder, die Systemleistung Führung aktiv anzunehmen.

Wie muss Führung aussehen, um von den Geführten als Unterstützung erlebt zu werden? Welche neue Formen von Führung zeichnen sich ab und was unterscheidet sie von bisherigen? Welche Funktionen nimmt Führung für das soziale System wahr? Wie sieht eine aktive Annahme von Führungsleistungen aus? Welche Voraussetzungen müssen dafür erbracht sein? Unter der leitenden Fragestellung, wie erfolgreiche Führung in Organisationen möglich wird, sollen in diesem Seminar aktuelle Formen, Konzepte und Funktionen von Führung in organisationssoziologischer Perspektive bearbeitet werden, zugleich theoretisch und handlungsorientiert.

068479 Sozialisation und Gesellschaft (MMA3) *Beer, R.*

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H; LA Gym/GS-Sowi: M8;

M.A.: H 3; Prom.; Dipl. Päd. Modul DH2 B;

LA Berufsk.: M8

15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, 520

Der Begriff der Sozialisation beschreibt allgemein die Persönlichkeitsentwicklung der Individuen. Die Frage ist dann: Was ist mit Persönlichkeitsentwicklung gemeint? Wird hier Persönlichkeit in dem emphatischen Sinne einer ‚gestandenen Person‘ verwendet? Oder meint Persönlichkeit die Einzigartigkeit einer Person? Oder bezeichnet der Begriff der Persönlichkeit einzig den basalen Umstand, dass Menschen im Laufe ihrer Biographie zu erwachsenen Menschen werden, die dann als "vollwertige" Mitglieder der Gesellschaft gelten? Dem Seminar liegt die These zugrunde, dass eine genauere Bestimmung des Begriffes der Persönlichkeit im Zusammenhang steht mit den gesellschaftstheoretischen Überlegungen der Sozialisationstheoretiker. Anders formuliert: Es wird davon ausgegangen, dass in die begriffliche Bestimmung und die empirische Untersuchung des Sozialisationsprozesses gesellschaftstheoretische Hintergrundannahmen einfließen. Dieser Zusammenhang soll im Seminar anhand einschlägiger Autoren näher beleuchtet werden. Das wissenschaftstheoretische Ziel dabei ist, für die Probleme bei der Bildung von Begriffen zu sensibilisieren. Das genuin sozialisationstheoretische Ziel ist, einen Ordnungsrahmen für unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen Sozialisation zu erarbeiten.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und setzt die regelmäßige Bereitschaft zum Lesen voraus.

067840 Sozialisation in Afrika (mit methodischen Schwerpunkt) *Best, G.*

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Geogr.: H;

Dipl. Päd. Modul DH2 E; ESL L3; EW: H: C;

LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9; M.A.: H 3;

Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M9; B-(2-fach)Soz.: M9

16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, S 2

Nach einer Einführung in das Thema werden anhand ausgewählter Beispiele die Funktion und Variationsbreite der Sozialisation in unterschiedlichen afrikanischen Gesellschaften behandelt. Es soll ausschließlich die primäre und sekundäre Sozialisation berücksichtigt

werden, wobei auch auf Wandel, Kolonialpädagogik sowie Entwicklungszusammenarbeit und moderne Erziehung eingegangen werden. Außer den Schwerpunktfragen nach Funktion und Form sollen durchgängig den Fragen nach den Trägern, Institutionen und Zielen der Sozialisation in afrikanischen Gesellschaften nachgegangen werden. Die Teilnehmer/innen erhalten eine kurze Liste der Einstiegsliteratur, die beliebig erweitert werden kann.

Literatur:

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Biasio, Elisabeth und Verena Münzer (Hgg.): Übergänge im menschlichen Leben. Zürich 1980.

Eisenstadt, S. N.: From Generation to Generation. Glencoe 1956.

Gennep, Arnold van: The Rites of Passage. London und Henly 1977 (frz. 1909; dt. 1986).

Müller, Klaus E. und Alfred K. Tremel (Hgg.): Ethnopedagogik. Sozialisation und Erziehung in traditionellen Gesellschaften. Eine Einführung. Berlin 1992.

Popp, Volker (Hg.): Initiation. Frankfurt a. M. 1969.

Renner, Erich: Andere Völker - andere Erziehung. Eine pädagogische Weltreise. Wuppertal 2002.

Schlegel, Alice: Socialization. In: Schweizer, Th., M. Schweizer und W. Kokot (Hgg.): Handbuch der Ethnologie. Berlin 1993, S. 199-214.

Schultz, Magdalena: Frühkindliche Erziehung in Afrika südlich der Sahara. Saarbrücken 1980

Williams, Th. R.: Socialisation. Eaglewood Cliffs 1983.

**068517 Organisationsforschung und Organisationberatung: Bierhoff, O.
Grundlagen, Methoden, Techniken, Instrumente
(mit methodischem Schwerpunkt)**

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 2;

Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C2);

Prom.; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;

LA G/R/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;

B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4

15.10.07 - 04.02.08, Mo 08-10, 519

Die meisten Organisationen, egal ob Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Verbände, Parteien oder Behörden, sind heute kontinuierlich mit zahlreichen Veränderungen, Problemen und Herausforderungen konfrontiert und müssen bemüht sein, ihre internen Strukturen und Prozesse sowie die externen Beziehungen zu ihrem Umfeld zu verbessern. Aus diesem Grund haben Organisationsforschung und Organisationsberatung in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Organisationstheoretische Kenntnisse und Kompetenzen in der Anwendung von Methoden der Organisationsforschung und Organisationsberatung gehören mittlerweile in vielen Bereichen zu gern gesehenen Zusatzqualifikationen oder gar zum beruflichen Anforderungsprofil. Darüber hinaus können sie in der beruflichen Praxis helfen, organisatorische Strukturen und Prozesse besser zu verstehen und selbst (mit) zu gestalten. Vor diesem Hintergrund gibt das Seminar eine praxisorientierte Einführung in Grundlagen, Konzepte, Methoden, Techniken und Instrumente der Organisationsforschung und der Organisationsberatung. Ziel ist neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und konzeptionellen Kenntnissen vor allem die Aneignung von Kompetenzen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung verschiedener Methoden, Techniken und Instrumente. Den Schwerpunkt des Seminars bildet aus diesem Grund die Durchführung eigener kleiner Forschungs- und Beratungsprojekte in Kooperation mit ausgewählten Organisationen in Münster.

**068483 Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Engagement - Döbel, R.
Die Positionen verschiedener gesellschaftlicher
Gruppen und die Konsequenzen für die Erziehung**

zur Nachhaltigkeit

B-Kommunikationswissenschaften: M8;
Dipl.-Psych: H; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl. Päd. Modul DH2 D;
Praktische Philosophie (C3); Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; M.A.: H 3; Prom.;
LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8
16.10.07 - 05.02.08, Di 16-18, 519

Die Zeiten, in denen das Handeln Entscheidungsträgern überlassen werden konnte, scheinen vorbei: Presse und Fernsehen diskutieren offen die Diskrepanz zwischen notwendigem nationalem und internationalem Handeln einerseits und den tatsächlich getroffenen Vereinbarungen andererseits. Individuell richtiges Handeln wird angerufen - und von Das Seminar zielt darauf zu verdeutlichen, dass Erziehung zu Nachhaltigkeit und Erziehung zu Politikfähigkeit - zu "mündiger Staatsbürgerschaft" - nicht zu trennen sind. Nach einem Überblick über die Begriffs- und Wirkungsgeschichte werden globale Einschätzungen seit dem ersten Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums behandelt, samt einigen Grundlagen über die Simulation natürlicher Prozesse und den Begriff der Entropie. Nach einem Überblick über Reaktionen auf diese Prognosen kommen wir zum aktuellen Stand der Dinge in Bezug auf Erdöl, Wasser, Ackerland, Fischvorräte, Biodiversität und Klima. Der Gang von der ersten globalen Umweltkonferenz in Rio zur zweiten Weltkonferenz in Johannesburg wird anschließend kurz skizziert, nebst einem Exkurs zum "Millenium Ecosystem Assessment". Im weiteren Verlauf des Seminars geht es um "Regierungshandeln" (Nachhaltigkeitsberichte), "Bürgerhandeln" (Agenda 21) und "Wirtschaftshandeln" (World Business Council for Sustainable Development, Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen), sowie die Stimmen der Kritiker von verbreiteten Handlungsweisen unter dem Thema "Greenwash" und "Entwicklungskritik", der Entwicklung von Alternativen widmet und bereits vorhandenen pädagogischen Aufbereitungen ("ökologische Fußabdrucks", "globales Dorfes," Filme wie "Eine Unbequeme Wahrheit", "The Corporation", "Koyaanisquatsi").

Dies ist ein arbeitsintensives Seminar: um die Fülle des Materials einigermaßen zu bewältigen, wird erwartet, dass die Teilnehmer zu Kleingruppenarbeit auch außerhalb der Seminartermine bereit sind. Die Kleingruppen sollen die Perspektive bestimmter gesellschaftlicher Gruppen einnehmen: Privatwirtschaft/Unternehmer - Staat/Verwaltung - NGO - Konsument/Bürger. Plenums-Präsentationen sollen aus der jeweiligen Sicht verfasst werden, während für alle Teilnehmer jeweils ein Ausschnitt aus der angegebenen Literatur Pflichtlektüre ist, sodass die die jeweils anderen Positionen in die Diskussion einfließen können. Die Differenzen zwischen diesen Positionen fließen ein das abschließende Rollenspiel "Kopenhagen Consensus," in dem die Seminarteilnehmer die Stichhaltigkeit des von Björn Lomborg entwickelten Konferenzmodells bestätigen oder widerlegen können.

Literatur (Auswahl):

Altvater, Elmar (2005): Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen.

Brown, Lester R. (2006): Plan B 2.0. Rescuing a Planet Under Stress and a Civilization in Trouble.

Die Bundesregierung (2002): Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine Nachhaltige Entwicklung.

Greed, Jed und Kenny Bruno (1996): Greenwash. The Reality behind Corporate Environmentalism.

Grossmann, Katrin, Ulrike Hahn und Jana Schröder (Hrsg.): Im Prinzip Nachhaltigkeit. Akteurskonstellationen und Handlungsspielräume in interdisziplinärer Betrachtung.

Hawken, Paul (1996): Kollaps oder Kreislaufwirtschaft. Wachstum nach dem Vorbild der

Natur (The Ecology of commerce).
 Monbiot, George (2006): Heat. How to Stop the Planet Burning.
 Lomborg, Björn (2001): The skeptical environmentalist.
 Lomborg, Björn (2004): Global crises, global solutions.
 LaRouche, Lyndon H. (1983): Es gibt keine Grenzen des Wachstums.
 Le Monde Diplomatique (2006): Atlas der Globalisierung. Die neuen Daten und Fakten zur Lage der Welt.
 Maxeiner, Dirk und Michael Miersch (2000): Lexikon der Öko-Irrtümer. Fakten statt Umweltmythen.
 Meadows, Dennis (1973): Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit.
 Meadows, Donella, Dennis L. Meadows und Jürgen Randers (1993/1995): Die neuen Grenzen des Wachstums. Die Lage der Menschheit: Bedrohung und Zukunftschancen.
 Meadows, Donella (2003): Wenn die Welt ein kleines Dorf mit nur 1001 Einwohnern wäre ...; München (Bombus).
 Rifkin, Jeremy (1982): Entropie. Ein neues Weltbild.
 Sachs, Wolfgang (2003): Nach uns die Zukunft. Der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie.
 Sachs, Wolfgang (2005): Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit, ein Report.
 Shah, Sonia (2006): Crude: The Story of Oil; New York (Seven Stories).
 Shiva, Vandana (2003): Der Kampf um das blaue Gold.
 Shiva, Vandana (2002): Biopiraterie. Kolonialismus des 21. Jahrhunderts; eine Einführung. Stadt Münster: Thesen "Zukunftsfähiges Münster".
 Wackernagel, Mathis (1997): Unster ökologischer Fußabdruck. Wie der Mensch Einfluss auf die Umwelt nimmt.

067860 Bildungsungleichheit - Delinquenz - Parallelgesellschaft. Öffentliche Problemwahrnehmung und Sozialisationsforschung Dravenau, D.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
 Dipl. Päd. Modul DG5 B; Unterrichtsf. Päd. SII: C 5; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; ESL L3; EW: H: D;
 EW: H: C; LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(EW): KiJu.4;
 B-(2-fach)Soz.: M3

16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 554

PISA-Schock und neue Unterschicht, Jugenddelinquenz und Rechtsextremismus, Parallelgesellschaft und Islamismus. Den unter diesen Schlagwörtern geführten öffentlichen Diskursen der letzten Jahre ist eines gemeinsam. Sie verknüpfen die Wahrnehmung und Diagnose problematischer Biographien und Verhaltensweisen - Bildungsversagen und Prekarität, Anomie und politisierte Gewalt, Abschottung und Fundamentalismus - mit mehr oder weniger expliziten Annahmen über mögliche Ursachen - bildungsferner sozialer Hintergrund, vernachlässigende Erziehung, soziale und politische Frustration, Exklusion und Diskriminierung.

In dem Seminar sollen die im öffentlichen Diskurs nahegelegten und diskutierten Bedingungsfaktoren identifiziert werden, um sie mit dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zu konfrontieren. Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themenkomplexen rekonstruieren selbständig die Strukturen der öffentlichen Debatten und recherchieren und präsentieren den entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsstand.

Bei Fragen: dravena@uni-muenster.de

067893 Macht und Herrschaft in der Soziologie Pierre Bourdieu *Eickelpasch, R.*

B-Kommunikationswissenschaften: M7;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; LA Berufsk.: M7;
LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;
M.A.: H 1; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 1;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 519

Das Seminar will einen gründlichen Einblick vermitteln in die Kultur- und Herrschaftssoziologie Pierre Bourdieus. Die verschiedenen Theoriekonzepte Bourdieus - das Konzept der Kapitalsorten, das Raum-Modell sozialer Klassen und Lebensstile, die Theorie der Praxis, die Habitus- und Feldtheorie - werden erarbeitet und einer kritischen Diskussion unterzogen. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer Referatsgruppe.

Literatur:

Schwingel, Markus: Bourdieu zur Einführung, Hamburg 2003, Junius.

062375 Seminar: Empirische Bildungsforschung: Ungleichheit *Böttcher, W.*
reloaded (MMA 3) *Grundmann, M.*

Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B
3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-
Sowi: M8 ; ESL L3
14-täglich, 24.10.07, Mo 16-20, B 204

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Dieses Seminar basiert auf einer Kooperation von Mitwirkenden aus der Soziologie und Erziehungswissenschaft. Es bietet solchen Studierenden ein Forum, die ein starkes Interesse an der Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlich fundierter Bildungsforschung haben. Der inhaltliche Schwerpunkt ist durch eine im Kern bildungs- bzw. erziehungssoziologische Fragestellung gekennzeichnet: Welchen Beitrag leistet das Bildungswesen zur Reproduktion und Legitimation sozialer Ungleichheit durch die Erzeugung von Bildungsungleichheit? Im Seminar werden empirische Beiträge zum Problem der Bildungsungleichheit gelesen und diskutiert. Interdisziplinarität ist angestrebt. Es ist erwünscht, dass Studierende zur Literaturauswahl beitragen.

Ein Schwerpunkt wird auf der Auseinandersetzung mit einem geplanten Forschungsprojekt zum Themenkomplex ‚Bildungsungleichheit und gesellschaftliche Mitwirkung‘ liegen, dessen Beantragung im Rahmen des Seminars erarbeitet werden soll. Dieses Projekt soll sowohl multidimensional (Institution, Organisation, Interaktion, Akteur) als auch multimethodisch (qualitative und quantitative Forschungsansätze) angelegt werden.

Es ist Bedingung für die Teilnahme, dass die Studierenden an dem Entwurf des Projektantrages mitwirken und/oder im gekennzeichneten Themenfeld eine Qualifikationsarbeit erstellen wollen. Es besteht Gelegenheit, diese vorzustellen und zu diskutieren. Ein Exposé im Umfang von etwa einer Seite wird zur Auftaktveranstaltung erwartet. Wir werden versuchen, für auf dem Seminar aufbauende und besonders interessante Arbeiten Stipendien einzuwerben. Insofern könnte das Kolloquium der Nukleus für ein Graduiertenkolleg sein.

Für Soziologie-Studierende ist es dem Masterstudiengang MMA 3 zugeordnet.

067912 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems (MMA3) *Grundmann, M.*
Heimken, N.

Sowi (SI/SII) H: B 1; Sowi (SI/SII) H: B 2;
Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Gym/GS-Sowi: M8;

LA Berufsk.: M8; ESL L3

16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 555

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

068230 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum *Heimken, N.*

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2;

Sowi (SI/SII) H: D 1; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht.

In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen - mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekanntgegeben!

068244 Schule und Gewalt *Heimken, N.*

EW: H: D; ESL L3; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 3;

Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Berufsk.: M8;

LA Gym/GS-Sowi: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(EW): KiJu.2

16.10.07 - 05.02.08, Di 12-14, 554

Die Gewaltproblematik an Schulen ist wesentlich vielschichtiger zu sehen, als sie auf den ersten Blick erscheint. So wird die Wahrnehmung in diesem Bereich oft durch spektakuläre Einzelfälle geprägt, die notwendigerweise nur ein sehr unzureichendes oder sogar falsches Bild der tatsächlichen Situation vermitteln können. Dem in der Öffentlichkeit vorherrschenden Bild von zunehmender Disziplinlosigkeit und Verrohung sind dementsprechend wissenschaftlich differenzierte Modelle über unterschiedliche Entwicklungs-, Entstehungs- und Ausdrucksweisen entgegenzusetzen. Im Rahmen der Seminararbeit soll dies für verschiedene Zusammenhänge versucht werden. So wird zunächst zu prüfen sein, ob die immer wieder unterstellte Eskalation der Problemfälle überhaupt zu belegen ist. Darüber hinaus ist u.a. nach Ursachen und Erklärungsmodellen von Gewalt, nach Schul- und milieuspezifischen Ausprägungen sowie auch nach geeigneten Maßnahmen zur Gewaltprävention zu fragen. Vorschneile Urteile so wie die vielfach angebotenen Programme und Patentrezepte sollen dabei kritisch hinterfragt werden.

067908 Lebenswelten von Jugendlichen in modernen Gesellschaften *Heimken, N.*

B-Kommunikationswissenschaften: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
LA Berufsk.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2; M.A.: G 1;
ESL L3; B-KJ(EW): KiJu.4
18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 554

Die Probleme von Jugendlichen werden in Gesellschaft und Forschung oft primär unter soziobiologischen wie generationsspezifischen Perspektiven gesehen. Dabei gerät mitunter aus dem Blick, dass Jugendwelten sich unter dem Einfluss gesellschaftlicher Segregationsprozesse auch in modernen Gesellschaften auf vielfache Weise pluralisieren.

Das Seminar wird versuchen, die verschiedenen Lebenswelten von Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit sich Jugendstile, -moden und -kulturen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erklären lassen. Dabei sind vielfältige Variablen zu berücksichtigen. Auf den generationsspezifischen Aspekt wird vor allem im Blick auf die Entstehungsgeschichte von separaten Jugendwelten nicht ganz zu verzichten sein. Im Vordergrund steht aber die Analyse heutiger Problemlagen. So werden kulturelle Besonderheiten, regionale Unterschiede, Wohn- und Lebensräume, aber auch die Unterschiede sozialer bzw. ethnischer Herkunft zu berücksichtigen sein.

Literatur:

Literatur wird vor Beginn der Veranstaltung im Internet auf meiner Institutsseite veröffentlicht.

068502 Identitätskonzepte in Zeiten von Modernisierung und Globalisierung (3-wöchentlich) *Hoffmann, D.*

M.A.: H 3; Prom.; LB SU: H: C 3; LA Berufsk.: M9;
LA Gym/GS-Sowi: M9; B-KJ(HRGe)Sowi: M9;
B-(2-fach)Soz.: M9
19.10.07 - 08.02.08, Fr 12-18, 554

Der Begriff der Identität hat Konjunktur. Fragen des Selbstwerts und das Wissen um sich selbst werden in Zeiten von Modernisierung und Pluralisierung immer wichtiger: Wer bin ich? Was macht mich aus und welchen Wert habe ich? Wer will ich jetzt und in Zukunft sein? Wie sehe ich mich und wie sehen mich die Anderen? Es wird heute davon ausgegangen, dass Identität ein subjektiver Entwicklungs- und Konstruktionsprozess ist, der nie abgeschlossen und stets unerfüllt bleibt. Identität ist im 21. Jahrhundert zur Direktiven geworden. Die Identitätsausbildung gilt als ein zentrales Sozialisationsziel, das im Wesentlichen - so wird angenommen - über die Aneignung von Rollen und über Identifikationen mit Personen,

Bildern und Subjektpositionen erfolgt. Im Seminar soll nach der konkreten Herstellung von Identität gefragt werden bzw. nach den in Gegenwartsgesellschaften bestimmenden Faktoren, Bedingungen, Akteuren und Institutionen, die die Identitätsausbildung fördern oder gegebenenfalls behindern (können).

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit modernen Begriffen und Konzepten von Identität, die ohne die klassischen Theorieansätze zur Erklärung des Selbst jedoch nicht verständlich wären. So konzentrieren wir uns im ersten Teil des Seminars auf ausgewählte Vertreter von Identitätstheorien wie G.H. Mead, E.H. Erikson, N. Elias und I. Goffman sowie auf verschiedene theoretische Ansätze der Vertreter der Cultural Studies (z.B. P. Willis, S. Hall). Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns den aktuellen Debatten um eine spätmoderne, personale und soziale "Patchwork-Identität", eine geschlechtliche Identität (Gender, Körper, Sexualität), eine kulturelle Identität ("embodied spaces", "Hybridität", "Glokalität") und die vielfach postulierten "Medienidentität(en)" zu. Die Seminarteilnehmenden sind aufgefordert, Konzepte und Theorien kritisch zu hinterfragen, ausführlich zu diskutieren und auf ihre empirische Nachweisbarkeit zu überprüfen. Vorausgesetzt wird und notwendig ist ein gründliches, zuverlässiges Lektürestudium! Es wird ein Reader (Pflichtprogramm) mit ausgewählten Texten vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Giddens, Anthony (1991) *Modernity and Self-Identity. Self and Society in the Late Modern Age*. Cambridge.

Gugutzer, Robert (2004). *Soziologie des Körpers*. Bielefeld.

Kaufmann, Jean-Claude (2005): *Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität*. Konstanz.

Keupp, Heiner et al. (1999/2006). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. (3. Aufl.), Reinbek bei Hamburg.

Winter, C., Thomas, T. & Hepp, A. (Hrsg.) (2003). *Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur*. Köln.

**068024 Instrumentierung des Alltags, Von der Zunge übers *Hülsmann, B.*
Papier zum Monitor - kultureller Bankrott oder Erfolgsstory? Die Instrumentierung der
Kommunikation (mit methodischem Schwerpunkt)**

B-Kommunikationswissenschaften: M7;

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl. Päd. Modul DH2 A;

LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

Sowi (SI/SII) H: B 1; LA Gym/GS-Sowi: M7;

LA G/R/GS-Sowi: M7; M.A.: H 1; Prom.;

B-(2-fach)Soz.: M7

18.10.07 - 07.02.08, Do 08-10, 519

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Hauptstudiums und versucht, moderne Kommunikationsformen als Beispiele der Instrumentierung des Alltags zu analysieren und zu begreifen.

Wir sehen an diesen Beispielen, wie durch das Dazwischen - Schalten eines Instruments (Bild, Buch, Telefon oder Fernseher) Einfluss auf den Kommunikationsprozess genommen wird und Standards der Kommunikation durchgesetzt werden, denen man sich nur schwer entziehen kann (Beispiel SMS). Wir versuchen so eine soziologische Analyse der Macht der Medien und der Funktion der Standardisierung Sprechakte im interaktiven wie im kommunikativen Zusammenhang zu verdeutlichen. Zudem ist die Macht über die Imagination - die Grundlage jedes zielorientierten Urteilens und Handelns - gerade mit Blick auf die audiovisuellen Medien unserer Zeit zu diskutieren. Die Implementation des Geräts wirft die Frage nach "Primärerfahrungen" auf und zeigt, wie Medien die kollektive und technische Form, Erfahrungen zu vergesellschafteten nutzen, um moralische wie ästhetische "Weltbilder" zu erzeugen.

**068555 Münster-Barometer 1/08, Blockseminar
(mit methodischem Schwerpunkt)**

Heyse, M.

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 3;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6
Einzeltermin, 25.10.07, Do 18-20, 554

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Die Befragung selbst besteht aus drei thematischen Schwerpunkten:

- einen Hauptkomplex mit kommunalpolitischen Fragen
- einen Komplex, der sich mit methodischen Problemen auseinandersetzt (Reihenfolgeeffekte, Interviewereffekte, etc.)
- sowie einen Komplex, der soziologische Fragestellungen aufgreift (z. B. Religiosität, Stigmatisierung sozialer Randgruppen, Ausländerfeindlichkeit, Lebensverläufe oder Kriminalität).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich direkt zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit von Mitte Februar bis Mitte März stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung am 25. Oktober 2007 (R. 519, 18-20 Uhr) verteilt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)
 - oder alternativ einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Besondere Statistik-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de/>.

Literatur:

Einführende Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung.

Hamburg: Rowohlt 112004

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

068077 **Warum die Reichen geben – Gemeinwohl-orientierung oder Eigennutz?** *Kischel, M.*

M.A.: H 3; Prom.; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H;
Dipl.-Päd.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; B-(2-fach)Soz.: M6
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 520

Reichtum eröffnet Möglichkeiten über den persönlichen Konsum hinaus einen Teil des privaten Reichtums auch anderen Menschen oder Projekten zukommen zu lassen, also einen Teil für Zwecke des Gemeinwohls zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt des Seminars sollen die Fragen beantwortet werden, welche Gestaltungsmöglichkeiten reichen und vermögenden Personen aus ihrem Reichtum erwachsen, in welchen Bereichen sie sich engagieren und wo sie in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise wird der gesamte Bereich des gesellschaftlichen Engagements von vermögenden Personen in den Blick genommen mit dem Ziel, die Motive der "Gebenden" zu identifizieren und im Spannungsverhältnis von Gemeinwohlorientierung und Eigennutz/Eigeninteresse zu diskutieren.

068593 **Praxis der Entwicklungszusammenarbeit** *Hemker, R.*

B-Kommunikationswissenschaften: M7; Prom.; M.A.: H
3; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H; Unterrichtsf. Päd. SII: C
2; Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2; Dipl. Päd.
Modul DH2 E; Dipl. Päd. Modul DH2 D; LB SU: H: C 3;
LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 556

Teil II im SoSe 2008 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2008 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2008 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2008 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu.

Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die

Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung. Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

067855 Soziale Teilhabe im Alter

LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 C; Dipl. Päd. Modul DH2 B;
M.A.: H 3; Prom.; B-(2-fach)Soz.: M9
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 520

***Knoth, S.
Drucks, St.***

Die "Alterung" der Gesellschaft wird als Chance begriffen, deren Nutzung wesentlich vom sozialen Engagement der älteren Generation abhängt. Mit dem Blick auf die Akteure wird deutlich, dass soziale Teilhabe im Alter einerseits Kontinuitäten im Lebensverlauf aufweist, andererseits aber besondere, für späte Lebensphasen typische Formen aufweist - z.B. die Wahrnehmung besonderer Bildungsangebote, der Großelternrolle und nachberuflicher Wissensweitergabe. Teilhabe im Alter hat aber auch besondere Voraussetzungen, wie ausreichendes Alterseinkommen, erhaltene Gesundheit und soziales Kapital.

Das Seminar widmet sich einer aktuellen Bestandsaufnahme von sozialer Teilhabe im Alter und Tendenzen im Bereich nachberuflicher Tätigkeiten. Zudem werden Schlüssel-Kategorien wie ‚Altern‘ ‚Produktive Tätigkeiten‘ und ‚Inklusion‘ theoretisch-konzeptionell erschlossen. Um der Vermittlung gesellschaftlicher und individueller Alters-Ressourcen näher zu kommen, rückt dann die Erklärung interindividuell unterschiedlicher Teilhabeformen und -intensitäten der Älteren in den Mittelpunkt: Was bedingt Intentionen, Möglichkeiten und Motivationen älterer Menschen zum Engagement im sozialen oder politischen Bereich? Welches Engagement bedarf welcher Ressourcen? Wie werden gesellschaftliche Teilhabeangebote und positive Altersbilder zu Handlungsressourcen - und wo sind möglicherweise Exklusionsmechanismen verborgen? Auf welche Weise ermöglicht Sozialpolitik soziale Teilhabe und/oder schließt davon aus?

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme auf der Grundlage eigenständiger Auseinandersetzung mit Arbeitsmaterialien.

Literatur:

Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

068096 Zur neuen Karriere des Krieges (Blockseminar)

B-Kommunikationswissenschaften: M7;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 A; M.A.: H 3; Prom.;
LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;
Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H; Praktische Philosophie
(C3); LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-(2-fach)Soz.: M7

Einzeltermin, 25.10.07, Do 16-18, 554

Das Seminar will anhand der historischen Entwicklung, Formen, machtpolitischen Funktionen und verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen des Sozialgeschehens "Krieg" die Frage klären, ob die Kriege von heute wirklich "neu" sind oder ob es sich nicht vielmehr um Phänomene handelt, die je nach weltpolitischer Lage unterschiedlich wahrgenommen werden.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar an einem Wochenende am Ende des Semesters statt. Neben der Eröffnungssitzung am 25. Oktober wird es zwei bis drei weitere Vorbereitungstreffen an dem Donnerstagstermin geben.

*Papcke, S.
Brailich, A.
Heyse, M.*

068062 Strukturen und Akteure des Reichtums

Praktische Philosophie (C3); M.A.: H 3; M.A.: H 2;
Prom.; B-(2-fach)Soz.: M6

17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, 520

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung der Veranstaltung des SS 07 ('Wem gehört die Europäische Union?', <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss07.htm>).

Der Mythos der Meritokratie, also der Leistungsgesellschaft, verblasst, schreibt Claus Leggewie. "Superreichtum wird zu einer Gefahr für die Demokratie." Schon zu Clintons Zeiten konstatierte William Pfaff für die USA: "Der wichtigste Wandel unserer Zeit ist die Aufwertung der Rolle des Geldes bei der Bestimmung der Frage, wie Amerika regiert wird. Diese Rolle war niemals gering, aber sie gewann eine neue Dimension, als der Oberste Gerichtshof entschied, dass Geld, welches für die Wahl von Kandidaten und für die Förderung von privaten und kommerziellen Interessen in Washington ausgegeben wird, eine Form der verfassungsmäßig geschützten Meinungsäußerung darstellt. Dadurch wurde eine repräsentative Republik umgewandelt in eine Plutokratie". Das gegenwärtige Anwachsen des privaten Reichtums, schreibt der amerikanische Autor Kevin Phillips, sei nur mit dem Goldenen Zeitalter der Jahrhundertwende und den Zwanzigern zu vergleichen. In jeder dieser Perioden hätten die großen Vermögen die demokratischen Werte und Institutionen unterminiert und schließlich die Wirtschaft ruiniert. All dies gilt auch für Europa.

Die Geldelite verkörpert im gegenwärtigen Zyklus finanzieller Expansion nichts so sehr wie die Befreiung großer Geldmengen aus der Warenform und deren Umwandlung in die Machtform. Nicht nur also wird Macht monetarisiert, sondern durch die Geldelite werden umgekehrt Geldwerte auch vermachtet. Das ist im Grunde ein uralter Prozess auf der Grundlage der Tatsache, dass man mit Geld nicht nur mehr Geld, sondern 'alles' machen kann. Insofern entsteht mit dem Superreichtum eine 'völlig losgelöste und zu allem fähige' soziale Schicht, welcher die Wissens- und Informationsgesellschaft alle Mittel in die Hände legt, um sich als eine neue gesellschaftliche Mitte zu etablieren. Ihre Machtbasis ist der Geldmachtapparat. Um diese neue gesellschaftliche Mitte lassen sich dann in einem Ringmodell weitere Gruppen und Schichten anordnen, welche der Geldmacht zuarbeiten bzw. von ihr abhängen. Ab September 2007 gibt es eine Website zum Seminar: <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalws0708.htm>.

Krysmanski, H.-J.

068100 Interpersonale Gewalt: Entstehung, Folgen, Präventionsmöglichkeiten

Richter, D.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
Dipl. Päd. Modul DG5 C; ESL L2; EW: H: C;
LA G/R/GS-Sowi: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3

15.10.07 - 04.02.08, Mo 16-18, 554

Intime Beziehungen, Familien, Schulen, Strafanstalten, Kliniken, auf der Straße: Gewalt in zwischenmenschlichen Beziehungen kann nahezu überall auftreten und jeden/jede treffen. Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungslage zur Entstehung interpersonaler Gewalt, zu den Folgen, aber auch zu den Möglichkeiten der Prävention. Da die aktuelle Forschungsliteratur überwiegend in englischer Sprache veröffentlicht ist, werden sehr gute Englischkenntnisse für die Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

Weltgesundheitsorganisation (WHO): World Report on Violence and Health (2002)

http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/

Wilhelm Heitmeyer, John Hagan (Hrsg.) (2002): Internationales Handbuch der Gewaltforschung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Dirk Richter, Richard Whittington (eds.) (2006): Violence in Mental Health Settings: Causes, Consequences, Management. New York: Springer.

068149 Die Arbeitsbelastung im Lehrberuf und die damit verbundenen Stressreaktionen (mit methodischem Schwerpunkt) Puls, W.

B-Kommunikationswissenschaften: M8;
LA Berufsk.: M8; Dipl.-Geogr.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 B; Praktische Philosophie (C3);
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Dipl.-Psych: H;
Sowi (SI/SII) H: B 2; ESL L2; EW: H: C; Dipl.-Päd.: H;
LA Gym/GS-Sowi: M8; M.A.: H 3; Prom.;
LB SU: H: B 5; B-(2-fach)Soz.: M8;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8

19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, Sch 5

Der Lehrerberuf gehört - entgegen üblichen Urteilen - zu den Berufen, die in besonderem Maße mit psychischen Belastungen verbunden sind, wie von Schaarschmidt im Rahmen der Potsdamer Studie "Psychische Gesundheit im Lehrerberuf" behauptet wird. In jüngerer Zeit sei eine Zuspitzung der Belastungssituation zu konstatieren. Lehrerinnen und Lehrer berichten demnach ein Ansteigen ihrer Beanspruchungen bei gleichzeitiger Verschlechterung der Rahmenbedingungen, wobei sie insbesondere auf eine Veränderung des Schülerverhaltens und nachlassende Unterstützung durch die Eltern verweisen. Es soll deshalb notwendig sein, der psychischen Gesundheit in diesem Beruf stärkere Aufmerksamkeit zu schenken. In mehrfacher Hinsicht sei diese Frage von Relevanz: Zum einen geht es um die Gesundheit Hunderttausender von Menschen, stellen die Lehrer doch die größte akademische Berufsgruppe dar. Zum zweiten bestehe ein Zusammenhang zum Niveau der schulischen Arbeit: Eine hohe Qualität des Lehrens und Lernens wird man auf die Dauer nur von psychisch gesunden Lehrern erwarten können. Drittens wird es - so Schaarschmidt - auf die Dauer nicht gelingen, motivierte Personen für diese berufliche Tätigkeit zu gewinnen, wenn der Lehrerberuf den Eindruck vermittelt, gesundheitlich hohe Belastungen zu erzeugen, die langfristig die krankheitsbedingte Pensionierung erzwingen. In dem Seminar sollen empirische Befunde, Erklärungsmodelle und Interventionskonzepte dargestellt werden.

Literatur:

- Barth, A.-R. (1997). Burnout bei Lehrern. Theoretische Aspekte und Ergebnisse einer Untersuchung 2., unveränderte Aufl. Göttingen: Hogrefe.
- Kretschmann, R (2000). Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlage. Weinheim: Beltz.
- Lederer, P., Weltle, D. & Weber, A. (2001). Sozialmedizinische Evaluation der Begutachtungen zur vorzeitigen Dienstunfähigkeit von Beamtinnen und Beamten. Gesundheitswesen, 63 (2001), S. 509-513.

068168 Geschlechterverhältnisse in der Schule *Späte, K.*

B-KJ(EW): KiJu.2; Allg.Studien; B-Kommunikationswissenschaften: M8; EW: H: D; EW: H: C; ESL L3; LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; ESL L2; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 3; LB SU: H: C 3; B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8
16.10.07 - 05.02.08, Di 16-18, 520

”Ein Mädchen ist fast so gut wie ein Junge” - das ist der Titel eines Sammelbandes den die Erziehungswissenschaftlerin und Soziologin Dagmar Schultz im Jahr 1979 publiziert hatte. Damals galt, dass ein Mädchen eben nur fast ein Junge ist, aber nicht ganz. Erziehung und Unterricht wurden häufig sehr geschlechtsspezifisch erteilt. Auch heute ist diese Form der Geschlechtsspezifikation noch vorhanden. Zunächst wird es darum gehen, die Diskussionen der vergangenen 20 Jahre nachzuzeichnen und zu reflektieren. Warum wurde die gemeinsame Erziehung so problematisiert, welche Ergebnisse zeigte dann die Koedukation und welche Modelle und Ideale werden heute in den Schulen angewendet?

Bemerkung:

- a) Das Gender-Modul besteht aus einem wählbaren Seminar und einer Vorlesung, wobei die Vorlesung nur in den Sommersemestern gelesen wird (im kommenden Sommersemester montags 18-20 Uhr unter dem Titel ”Geschlecht, Gesellschaft, Religion” (Prof. Dr. Marie-Theres Wacker)).
- b) Das Modul muss in zwei aufeinander folgenden Semestern studiert werden, wenn es nicht in einem Semester abgeschlossen werden kann.
- c) Im Seminar sind 2 LPs zu erwerben und in der Vorlesung 3 LPs.

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068335 Vektoren sozialer Ungleichheit. Von race-class-gender zu Intersektionalität (mit methodischem Schwerpunkt) *Tuider, E.*

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 1; B-Kommunikationswissenschaften: M6; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6
Einzeltermin, 24.10.07, Mi 16-18, 554
Einzeltermin, 16.11.07, Fr 14-18, 519
Einzeltermin, 30.11.07, Fr 14-18, 519
Einzeltermin, 17.11.07, Sa 10-18, 519
Einzeltermin, 01.12.07, Sa 10-18, 519

Mit dem Manifest des “Cambahee River Collective” haben Schwarze Feministinnen in den USA Ende der 1970er Jahre auf die Vielschichtigkeit von Erfahrungen (hingewiesen und die

These der Mehrfachunterdrückung (triple oppression) ausgearbeitet. Die Eindimensionalität der Analysen von Diskriminierung - nämlich entweder die Kategorie Frau oder die Kategorie "Rasse" zu thematisieren - geriet damit in den Fokus der Kritik.

Die Kategorie Geschlecht galt lange Zeit auch der deutschen Frauen- und Geschlechterforschung als die zentrale soziale Ungleichheit. Die Beachtung der Verschränktheit der Kategorien "Rasse"-Klasse-Geschlecht stellt bis heute eine der Herausforderungen an sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung dar.

Darüber hinaus haben nun Intersektionalitätsanalysen das Anliegen, die verschiedenen Differenzachsen - Gender, Ethnizität/"Rasse", Klasse, Sexualität, Nationalität, Alter - zusammenzudenken, und damit sowohl die Vielschichtigkeit von Erfahrungen als auch die Positionierung am Schnittpunkt (intersection) verschiedener Kategorien in den Blick zu nehmen. Wie und wann diese intersektionelle Perspektive relevant wird, werden wir anhand einiger aktueller Beispiele aus der Migrations- und Geschlechterforschung veranschaulichen und diskutieren.

068354 Multivariate statistische Verfahren in der Sozial- Weischer, Chr.
strukturanalyse (mit methodischem Schwerpunkt)

B-Kommunikationswissenschaften: M6;
LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 2; Prom.;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, CIP-Pool 501

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene "Forschungserfahrungen" sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS.

Der Erwerb eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag.

Andreß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz, Berlin, Heidelberg: Springer 1997.

068369 Migration und Sozialstruktur (mit methodischem Weischer, Chr.
Schwerpunkt)

B-Kommunikationswissenschaften: M6;
Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Berufsk.: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 554

Die Sozialstrukturen von Nationalgesellschaften unterliegen einem beständigen sozialen Wandel. Neben den ökonomisch und politisch induzierten Veränderungen spielen Migrationsprozesse eine wichtige Rolle für sozialstrukturelle Veränderungen; das betrifft die Herkunfts- wie die Zielgesellschaften von Migrationsprozessen. Die Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland war in allen Jahrzehnten von Migrationsprozessen geprägt. Die sozialstrukturellen Effekte von Migration sind dabei nach zeitlichen Kontexten, verschiede-

nen Migrantengruppen und Migrantengeneration ausgesprochen unterschiedlich.

Literatur:

Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn angegeben.

068426 Globaler Raum und ungleiche Entwicklung Wienold, H.

Sowi (SI/SII) H: B 1; LA Berufsk.: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
M.A.: H 1; Prom.; B-(2-fach)Soz.: M6;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6
18.10.07 - 07.02.08, Do 14-16, 554

Die Veranstaltung befasst sich mit Geschichte und Theorie der Durchsetzung des Kapitalismus im globalen Rahmen. Neben Zugängen im Rahmen der älteren Imperialismustheorien, der Weltsystemtheorie und anderen Ansätzen wird sich die Veranstaltung vor allem mit dem Werk von David Harvey befassen.

Die Veranstaltung befasst sich mit Geschichte und Theorie der Durchsetzung des Kapitalismus im globalen Rahmen. Neben Zugängen im Rahmen der älteren Imperialismustheorien, der Weltsystemtheorie und anderen Ansätzen wird sich die Veranstaltung vor allem mit dem Werk von David Harvey befassen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

David Harvey, Räume der Neoliberalisierung. Theorie der ungleichen Entwicklung, Hamburg: VSA 2007.

068430 marcia funebre: Musik und Habitus Wienold, H.

B-Kommunikationswissenschaften: M8; M.A.: H 3;
LA Gym/GS-Sowi: M8; Dipl. Päd. Modul DH2 B;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; Sowi (SI/SII) H: B 3;
LA Berufsk.: M8; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 2;
B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.10.07 - 08.02.08, Di 18-20, 201 Spiegelsaal

Die Veranstaltung dient der Erkundung des Zusammenhang von (bürgerlicher) Musikproduktion und (bürgerlichem) Habitus und der gemeinschaftsbildenden Funktionen von Musik in privaten und öffentlichen Räumen. Exemplarisch hierfür steht der Trauermarsch (von Lully bis Nono) als Modell eines tragisch-heroischen Habitus. Aber auch andere Gattungen können thematisiert werden. Der Begriff des Habitus ("Inkorporierung") von Bourdieu soll auf seine Nützlichkeit für kultursoziologische Fragestellungen diskutiert werden. Erwartet wird eine aktive Mitwirkung der Teilnehmenden bei Vorbereitung und Durchführung der Seminarsitzungen.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Pierre Bourdieu, Zur Soziologie der symbolischen Formen, stw 107, 1974.

068225 Die Wirtschaft der Gesellschaft. Einführung in die Kraemer, K.
Wirtschaftssoziologie (MMA 1)

LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 1; M.A.: H 3; Prom.
17.10.07 - 08.02.08, Di 14-16, 554

Die moderne Wirtschaft ist ohne soziologisches Wissen über ihre sozialen und gesellschaftlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen nicht adäquat zu verstehen. Ausgehend von dieser Grundannahme der neuen angelsächsischen Wirtschaftssoziologie werden in diesem Seminar ausgewählte theoretische Kontroversen und empirische Forschungsfelder einer Soziologie wirtschaftlichen Handelns vorgestellt. Hierbei soll aufgezeigt werden, welche so-

ziologischen Zugangsweisen zur Wirtschaft möglich sind und welchen Erkenntnisgewinn soziologische Analysen zu zentralen ökonomischen Institutionen wie Unternehmen, Märkte, Geld und Eigentum haben. Im Einzelnen sollen soziologische Antworten auf folgende Fragen erarbeitet werden: Was sind die institutionellen, kulturellen und politischen Voraussetzungen von funktionierenden ökonomischen Märkten? Welche Bedeutung spielen Netzwerke, Normen und Machtasymmetrien für die Analyse von Märkten und Unternehmen? Wie lässt sich erklären, weshalb einige Tauschbeziehungen marktförmig organisiert sind, während in anderen Bereichen Märkte abgelehnt werden oder sogar untersagt sind? Inwiefern formen soziale Strukturen nicht nur wirtschaftliche Prozesse, sondern werden selbst durch wirtschaftliche Strukturen geprägt?

Literatur:

Einführende Literatur:

Kraemer, Klaus (1997), Marktgesellschaft. In: Kneer, G./A. Nassehi/M. Schroer (Hg.), Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen, Paderborn: UTB, 280-304.
Granovetter, M., 2000 [1985], Ökonomisches Handeln und soziale Struktur. Das Problem der Einbettung. In: Müller, H.-P./S. Sigmund (Hg.), Zeitgenössische amerikanische Soziologie, Opladen: Leske + Budrich, 175-207.

068263 Externe Intervention und der Zusammenbruch von Gesellschaften - Migration und Flüchtlingslager in Afrika *Schiefer, U.*

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

Prom.; M.A.: H 3; B-(2-fach)Soz.: M7

Einzeltermin, 21.12.07, Fr 08-20, 556

Einzeltermin, 22.12.07, Sa 12-20, 556

Es wird der Zusammenhang zwischen externer Intervention unterschiedlichen Zuschnitts (Entwicklungszusammenarbeit, Wiederaufbauhilfe, Humanitäre Hilfe, Militärintervention, Handel, Kommunikation, etc) und dem Zusammenbruch afrikanischer Gesellschaften untersucht.

Dieser Zusammenbruch afrikanischer Gesellschaften führt in bestimmten Phasen zu mehr oder minder erzwungen Migrationen großer Bevölkerungsteile. Bei zunehmender Erhöhung der äußeren und inneren Belastungen kann ein Zustand gesellschaftlichen Plasmas eintreten, der in vielem die selbstregulierenden Mechanismen gesellschaftlicher Reproduktion außer Kraft setzt. In diesen Zustand äußerer und innerer Unschärfe und Verunsicherung kommt es zu rapiden, oft traumatisierenden Lern- und Verlernprozessen, die eine oft gewaltsame Resozialierung begleiten. Falls in diesem Zustand bestimmte Merkmale auftreten und – in weit umfassenderen Maße – falls die internationale Konstellation dies begünstigt, kann es zur spezifischen Intervention in Form des Lagers kommen. Dieses rapide sich verbreitende und vertiefende Interventionsformat der – humanitären – Intervention, dem immer größere Teile der afrikanischen Bevölkerung unterworfen werden, steht in einer langen Folge externer Eingriffe, wie z.B. Sklavenrazzia, Handelposten, Plantage, Militärlager, Entwicklungsprojekt, etc. Seine Folgen und Auswirkungen auf die betreffenden Gesellschaften können nur durch eine umfassende Gesamtanalyse erfasst werden, die auch die von diesem Format verstärkten Potentiale gesellschaftlicher Destruktion einbezieht.

Liebe Seminarteilnehmer,

Herzlich willkommen im Seminar.

Für einen Schein erbitte ich ein Referat, das dann als Hausarbeit ausgearbeitet wird.

Die Teilnahme am Seminar ist auch ohne Scheinerwerb möglich.

Bitte generieren Sie Ihr Thema folgendermaßen:

Suchen Sie sich eine geografische Region oder ein Land aus, vorzüglich in Afrika, Ausnahmen sind in seltenen Fällen möglich, kombinieren Sie dies mit einem oder mehreren Interventionstyp (also zum Beispiel Militärintervention, Entwicklungshilfe,

Wiederaufbauhilfe, Humanitäre Hilfe oder ähnliches) und wählen Sie dazu ein spezifisches, nicht allzu umfassendes Unterthema aus.

Themenliste (Vorschläge):

- Zusammenbruch von afrikanischen Gesellschaften
- Ursachen erzwungener Migration
- Deportation und Vertreibung
- Humanitäre Intervention in Krisengebieten Afrikas
- Lager als Lebensform
- Lager als Format internationaler Intervention
- Lager als Brutstätte von Gewalt
- Lager als Kontroll- und Repressionsinstrument

Ich bitte alle Teilnehmer darum, jeweils ein spezifisches (Unter-)Thema aus den Themenblöcken und einen spezifischen regionalen Bezug zu definieren und mir die Themenvorschläge zuzusenden.

Sollten Sie eigene Vorschläge haben, senden Sie mir diese bitte ebenfalls zu.

Leider ist keine Vorbesprechung möglich. Bitte direkt Kontakt aufnehmen zur Referatsthemenabstimmung. schiefer@iscte.pt; ulrich.schiefer@gmail.com.

068627 Visionssuche “sozialökologische Lebensweise und Kultur” *Kunze, I.*

M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 B; Dipl.-Geogr.: H;
B-(2-fach)Soz.: M7
17.10.07 - 06.02.08, Mi 14-16, 519

Obwohl seit mehr als 20 Jahren bekannt ist, dass soziale und ökologische Probleme enge Korrelationen aufweisen, und dass die derzeitige abendländische Lebensweise ökologisch nicht nachhaltig und sozial nicht gerecht ist, scheint sie sich mit der Globalisierung mehr denn je auszubreiten. Die Ursachen dafür sind längst nicht vollständig erkannt und zahlreiche - wohl aber zu wenige - Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit deren Analyse. Noch weniger wird allerdings am anderen Ende der Frage, wie denn eine sozial, interkulturell und ökologisch besser abgestimmte Lebensweise aussehen könnte, geforscht. Diesem Thema wollen wir uns nähern, indem wir ausgewählte wissenschaftliche Ansätze aus Sozialer und Politischer Ökologie, sozialökologischer Sozialisationsforschung und der Kommunitarismus-Debatte dahingehend behandeln, und uns mit politischen Konzepten und zivil-gesellschaftlichen Praxismodellen auseinandersetzen (von Bruno Latour bis zur Ökodorfbewegung). Dabei suchen wir kreativ nach Perspektiven soziologischer Forschung zu der Frage, was zu einer realistisch umsetzbaren “sozialökologischen Kultur” gehören könnte.

Im Seminar werden die Teilnehmer Diskussionsleitung und Moderation üben. Zu lesende Texte werden in (von den Teilnehmern gestalteter) Moderations- und ggf. Gruppenarbeit diskutiert.

Studienprojekte/Lehrforschungsprojekte

**068517 Organisationsforschung und Organisationberatung: *Bierhoff, O.*
Grundlagen, Methoden, Techniken, Instrumente
(mit methodischem Schwerpunkt)**

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 2;

Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C2);
Prom.; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 08-10, 519

Die meisten Organisationen, egal ob Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Verbände, Parteien oder Behörden, sind heute kontinuierlich mit zahlreichen Veränderungen, Problemen und Herausforderungen konfrontiert und müssen bemüht sein, ihre internen Strukturen und Prozesse sowie die externen Beziehungen zu ihrem Umfeld zu verbessern. Aus diesem Grund haben Organisationsforschung und Organisationsberatung in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Organisationstheoretische Kenntnisse und Kompetenzen in der Anwendung von Methoden der Organisationsforschung und Organisationsberatung gehören mittlerweile in vielen Bereichen zu gern gesehenen Zusatzqualifikationen oder gar zum beruflichen Anforderungsprofil. Darüber hinaus können sie in der beruflichen Praxis helfen, organisatorische Strukturen und Prozesse besser zu verstehen und selbst (mit) zu gestalten. Vor diesem Hintergrund gibt das Seminar eine praxisorientierte Einführung in Grundlagen, Konzepte, Methoden, Techniken und Instrumente der Organisationsforschung und der Organisationsberatung. Ziel ist neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und konzeptionellen Kenntnissen vor allem die Aneignung von Kompetenzen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung verschiedener Methoden, Techniken und Instrumente. Den Schwerpunkt des Seminars bildet aus diesem Grund die Durchführung eigener kleiner Forschungs- und Beratungsprojekte in Kooperation mit ausgewählten Organisationen in Münster.

**068555 Münster-Barometer 1/08, Blockseminar
(mit methodischem Schwerpunkt)**

Heyse, M.

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 3;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Prom.; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6
Einzeltermin, 25.10.07, Do 18-20, 554

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Die Befragung selbst besteht aus drei thematischen Schwerpunkten:

- einen Hauptkomplex mit kommunalpolitischen Fragen
- einen Komplex, der sich mit methodischen Problemen auseinandersetzt (Reihenfolgeeffekte, Interviewereffekte, etc.)
- sowie einen Komplex, der soziologische Fragestellungen aufgreift (z. B. Religiosität, Stigmatisierung sozialer Randgruppen, Ausländerfeindlichkeit, Lebensverläufe oder Kriminalität).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich direkt zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit von Mitte Februar bis Mitte März stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung am 25. Oktober 2007 (R. 519, 18-20 Uhr) verteilt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)
- oder alternativ einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Besondere Statistik-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen finden sich unter <http://barometer.uni-muenster.de/>.

Literatur:

Einführende Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Hamburg: Rowohlt 112004

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005.

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

**067984 Lehrforschungsprojekt “W2K”
(mit methodischem Schwerpunkt)**

***Hoffmeister, D.
Grundmann, M.***

B-Kommunikationswissenschaften: M8;
LA Berufsk.: M9; LA Berufsk.: M8; Dipl.-Psych: H;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H; HF; M.A.: H 3;
M.A.: H 2; Prom.; LA Gym/GS-Sowi: M9;
LA Gym/GS-Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M9;
B-(2-fach)Soz.: M8 B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9
16.10.07 - 05.02.08, Di 14-16, 555

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen so genannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser “Generation der Unauffälligen”, davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns - im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel “Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen” - mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden. Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**068411 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie
(mit methodischem Schwerpunkt)**

*Wienold, H.
Bierhoff, O.*

B-Kommunikationswissenschaften: M7;
LA Berufsk.: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
LA G/R/GS-Sowi: M7; Prom.; M.A.: H 1;
Sowi (SI/SII) H: B 2; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl.-Psych: H;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
19.10.07 - 08.02.08, Fr 10-12, 519

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

067912 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems (MMA3)

*Grundmann, M.
Heimken, N.*

Sowi (SI/SII) H: B 1; Sowi (SI/SII) H: B 2;
Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Gym/GS-Sowi: M8;
LA Berufsk.: M8; ESL L3
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 555

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

Methoden

**068517 Organisationsforschung und Organisationberatung:
Grundlagen, Methoden, Techniken, Instrumente
(mit methodischem Schwerpunkt)**

Bierhoff, O.

B-Kommunikationswissenschaften: M6; M.A.: H 2;

Dipl. Päd. Modul DH2 D; Praktische Philosophie (C2);
Prom.; LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-(2-fach)Soz.: M6; B-KJ(EW): KiJu.4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 08-10, 519

Die meisten Organisationen, egal ob Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Verbände, Parteien oder Behörden, sind heute kontinuierlich mit zahlreichen Veränderungen, Problemen und Herausforderungen konfrontiert und müssen bemüht sein, ihre internen Strukturen und Prozesse sowie die externen Beziehungen zu ihrem Umfeld zu verbessern. Aus diesem Grund haben Organisationsforschung und Organisationsberatung in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Organisationstheoretische Kenntnisse und Kompetenzen in der Anwendung von Methoden der Organisationsforschung und Organisationsberatung gehören mittlerweile in vielen Bereichen zu gern gesehenen Zusatzqualifikationen oder gar zum beruflichen Anforderungsprofil. Darüber hinaus können sie in der beruflichen Praxis helfen, organisatorische Strukturen und Prozesse besser zu verstehen und selbst (mit) zu gestalten. Vor diesem Hintergrund gibt das Seminar eine praxisorientierte Einführung in Grundlagen, Konzepte, Methoden, Techniken und Instrumente der Organisationsforschung und der Organisationsberatung. Ziel ist neben der Vermittlung von grundlegenden theoretischen und konzeptionellen Kenntnissen vor allem die Aneignung von Kompetenzen und Erfahrungen in der praktischen Anwendung verschiedener Methoden, Techniken und Instrumente. Den Schwerpunkt des Seminars bildet aus diesem Grund die Durchführung eigener kleiner Forschungs- und Beratungsprojekte in Kooperation mit ausgewählten Organisationen in Münster.

067821 Skalen- und Indexbildung: Methoden, Konzepte und Probleme (Methoden II) *Blank, Th.*

Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H; M.A.: H 2; Prom. ;
Dipl.-Geogr.: H; B-(2-fach)Soz.: M4
15.10.07 - 04.02.08, Mo 14-16, CIP-Pool 501

Im Rahmen empirischer Analysen in Wissenschaft und Praxis werden oft aus verschiedenen Variablen neue Skalen und Indizes berechnet. Beispiele dafür sind die Bildung von Typologien (Milieu, Habitus, Lebensstil), die Zusammenfassung von Variablen zur Vereinfachung von Analysen (Itementwicklung, -validierung), die Generierung etwa von Status-, Prestige- und Imagewerten. Ziele des Seminars sind: (1) verschiedene Methoden/Strategien der Skalen- und Indexbildung an praktischen Beispielen auszuprobieren, und (2) Annahmen, Implikationen und Konsequenzen der Skalen- und Indexbildung aus methodischer und theoretisch-konzeptioneller Sicht kritisch zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

Für Studierende im 2-Fach-Bachelor: Erfolgreicher Abschluß der Veranstaltungen Statistik I und II sowie Methoden I, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Für Studierende anderer Studiengänge: grundlegende Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

067836 Einführung in multivariaten Analyseverfahren (MMA 4) *Blank, Th.*

Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H;
M.A.: H 2; Prom.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, CIP-Pool 501

Für die Beschreibung eng begrenzter Einzelaspekte eines Forschungsthemas und die Beobachtung einfacher Zusammenhänge reichen bisweilen deskriptive Auswertungsverfahren wie z.B. Häufigkeitsauszählungen, Mittelwerte und Kreuztabellen. Demgegenüber kommen multivariate Analyseverfahren immer dann zum Einsatz, wenn komplexere empirische und theoretische Beziehungen untersucht werden sollen. Mit ihrer Hilfe kann es gelingen, unbekannte Strukturen in den analysierten Daten zu entdecken bzw. theoretisch vermutete Strukturen hypothesengeleitet zu überprüfen.

In diesem Seminar sollen verschiedene multivariate Verfahren (Faktorenanalyse, Varianzanalyse, Regressionsanalyse, Diskriminanzanalyse, Clusteranalyse) vorgestellt und anhand aktueller Daten angewendet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die praktische Anwendung der Verfahren, ihre Möglichkeiten und Voraussetzungen sowie die Interpretation von Auswertungsergebnissen. Die mathematischen Grundlagen werden nur soweit dies zum Verständnis notwendig ist betrachtet.

Die im Seminar behandelten Analyseverfahren decken einen Großteil der Verfahren ab, die im Berufsfeld der Markt- und Meinungsforschung zum Alltag gehören. Aber auch die Lektüre wissenschaftlicher Arbeiten mit empirischen Hintergrund soll nach dem Besuch des Seminars verständlicher sein.

Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Scheinanforderungen:

- Referat und schriftl. Ausarbeitung (mind. 7 Seiten) oder
- Hausarbeit als schriftlich dokumentierte empirische Analyse (mind. 15 Seiten)

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Backhaus, K. u.a. (2003): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer

068320 Grounded Theory (Methoden II)

Tuider, E.

LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

Prom.; M.A.: H 2; B-(2-fach)Soz.: M4

17.10.07 - 06.02.08, Mi 10-12, 520

Seitdem Barney Glaser und Anselm Strauss 1967 in den USA "Grounded Theory" begründet haben, ist diese Weise der gegenstandsbezogenen Theoriebildung zur Grundlage qualitativer Sozialforschung auch in Deutschland avanciert. In der Darstellung qualitativer Forschungen wird das Vorgehen "gemäß Grounded Theory" als zentrale Grundlage genannt - oftmals ohne dies weiter auszuführen. Wenn Grounded Theory als Forschung ohne theoretische Vorannahmen und ohne hypothesenprüfendes Vorgehen charakterisiert wird, was macht dann ihr konkretes Vorgehen im Forschungsprozess aus?

Die Frage, was Grounded Theory ist und ob es sich dabei um eine Methode oder um ein Programm handelt, werden wir im Seminar bearbeiten. Auf der einen Seite werden wir uns mit den methodologischen Überlegungen von Grounded Theory hinsichtlich der Beziehung von Daten-Analyse-Theoriebildung auseinandersetzen. Auf der anderen Seite werden wir uns den konkreten methodischen Schritten, die aus einem Vorgehen "gemäß Grounded Theory" resultieren, anhand einiger Beispiele aus der Biographie-, Geschlechter- und Migrationsforschung nähern.

**068316 Methoden der empirischen Sozialforschung in
der Projektarbeit (Methoden II)**

Tschiedel, R.

M.A.: H 2; LA Berufsk.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

Prom.; B-(2-fach)Soz.: M4

17.10.07 - 06.02.08, Mi 16-18, 519

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer häufiger und immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen. Dieser Erfahrung folgt unser Lehrangebot:

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Inhaltlich wird es voraussichtlich um eine Fragestellung im Zusammenhang mit "Thementouren zur nachhaltigen Entwicklung" gehen: Es soll ein Konzept erarbeitet werden, Kurzzeittourismus in der EUREGIO (Deutschland / Niederlande) auf Modellbeispiele nachhaltiger Entwicklung zu beziehen (Solaranlagen, Windparks, Biogasanlagen u.v.a.m.) und dafür eine geeignete Infrastruktur zu entwickeln. Enthält insoweit Anteile Erwachsenenbildung und Geographie.

Es wird neben den üblichen Lehrveranstaltungen eine Zukunftswerkstatt / Planungswerkstatt durchgeführt (Blocktermin außerhalb der Hochschule). Am Ende steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

An diesem Seminar kann man nicht sinnvoll nur zuhörernd teilnehmen. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten darüber hinaus an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein. Und daran, dass Studieren auch Spaß machen sollte.

Literatur:

Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel).

Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994.

Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung].

Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar].

Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

Praktika/Begleitveranstaltungen

068230 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum *Heimken, N.*

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2;
Sowi (SI/SII) H: D 1; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.; B-KJ(HRGe)Sowi: M
Hand.Bild.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Be-

rufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht. In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen - mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekanntgegeben!

068593 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit

Hemker, R.

B-Kommunikationswissenschaften: M7; Prom.;
M.A.: H 3; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Sowi (SI/SII) H: B 2; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; LB SU: H: C 3;
LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7
15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, 556

Teil II im SoSe 2008 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2008 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2008 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2008 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweiseimestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Frie-

- densdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
 5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung. Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
 6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
 7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Fachdidaktik

067946 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für Lehramtskandidaten, -kandidatinnen mit dem Unterrichtsfach SoWi (SI/SII) *Heimken, N.*

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 1;
 Sowi (SI/SII) H: D 2; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
 LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
 15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, 554

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Literatur:

zur Einführung: Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

Examensvorbereitung

- 068608 Examenskolloquium** *Grundmann, M.*
Mi 10-12, 556
Persönliche Anmeldung erforderlich. Wir besprechen gemeinsam Examensarbeiten, begleiten den Arbeitsprozess und diskutieren inhaltliche und methodische Fragen.
- 068612 Forschungs- und Doktorandenkolloquium** *Grundmann, M.*
Mi 18-20, 547
Das Kolloquium richtet sich an Promovenden und Mitarbeiter in Forschungsprojekten am Lehrstuhl Sozialisation, Bildung, Schule.
Persönliche Anmeldung ist erforderlich.
- 067965 Examenskolloquium** *Hoffmeister, D.*
16.10.07 - 05.02.08, Di 08-10, 520
Dieses Kolloquium bietet allen Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.
- 067970 Doktorandenkolloquium** *Hoffmeister, D.*
18.10.07 - 07.02.08, Do 12-14, 556
Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.
- 068010 Examensberatung** *Hülsmann, B.*
17.10.07 - 06.02.08, Mi 14-16, 511
Examensberatung Lehramt / Diplom / Zwischenprüfung
Hier werden alle Prüfungsprobleme in aktuellen Themengruppen besprochen. Das Kolloquium ist eine Anlaufstelle für alle, die im Lehramt oder Diplom bei mir einen Teil ihres Examens machen wollen oder müssen. Nach Absprache über mail werden Themenbereiche zusammengefasst. Es wird eine kooperative Vorbereitung angeregt. So kann ein wenig der Stress reduziert werden, den eine Prüfung / Examensvorbereitung mit sich bringt. In diesem Kontext werden auch Hausarbeiten besprochen, die als "Studienbegleitende Leistungen" bewertet, verteidigt und erläutert werden können.
- 068115 Oberseminar** *Papcke, S.*
Einzeltermin, 25.10.07, Do 18-20, 519
Termin:
25.10.2007, Do. 18-20 Uhr und nach Vereinbarung
- 068153 **Examenskolloquium "Soziologisches Forum"** *Sigrist, Chr.*
(Termine nach Ankündigung)
- 068191 **Examensvorbereitung** *Späte, K.*

18.10.07 - 07.02.08, Do 10-12, 520

Das Seminar dient der Vorbereitung des Abschlusses Ihrer Studien. Sie haben einige Prüfungen zu bewältigen: Abschlussarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungsgespräche. Die Veranstaltung bietet einerseits den Raum, die formalen Regelungen der Anmeldeformalitäten zu erschließen, andererseits die Anforderungen zu reflektieren, die in diesen Prüfungen an Sie gestellt werden. Wie gestalten Sie sich selbst die Rahmenbedingungen, um diese anstrengende Lebensphase zu bewältigen? Wie können Sie Themen finden, eine Abschlussarbeit und Klausuren strukturieren? Wie verläuft ein Prüfungsgespräch? In der Veranstaltung besteht auch die Gelegenheit, konkrete soziologische Themen zu diskutieren, usw. Falls sie teilnehmen möchten, schicken sie eine mail an: spaete@uni-muenster.de. Nennen sie darin bitte genau ihren Studiengang und den Zeitraum, in dem sie ihr Studium abzuschließen gedenken.

068278 Examenskolloquium

Thien, H. G.

M.A.: H 3; M.A.: H 1; Prom.

18.10.07 - 07.02.08, Do 16-18, 556

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

068340 Examenskolloquium

Weischer, Chr.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 18-20, 556

Das Kolloquium bietet ExamenskandidatInnen die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

068392 Kolloquium für Examensvorbereitungen

Wienold, H.

24.10.07 - 06.02.08, Mi 18-20, 519

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.

Masterstudiengang Soziologie

MMA 1

068225 Die Wirtschaft der Gesellschaft. Einführung in die Wirtschaftssoziologie (MMA 1)

Kraemer, K.

LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6; M.A.: H 1; M.A.: H 3; Prom.

17.10.07 - 08.02.08, Di 14-16, 554

Die moderne Wirtschaft ist ohne soziologisches Wissen über ihre sozialen und gesellschaftlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen nicht adäquat zu verstehen. Ausgehend von dieser Grundannahme der neuen angelsächsischen Wirtschaftssoziologie werden in diesem Seminar ausgewählte theoretische Kontroversen und empirische Forschungsfelder einer Soziologie wirtschaftlichen Handelns vorgestellt. Hierbei soll aufgezeigt werden, welche soziologischen Zugangsweisen zur Wirtschaft möglich sind und welchen Erkenntnisgewinn soziologische Analysen zu zentralen ökonomischen Institutionen wie Unternehmen, Märkte, Geld und Eigentum haben. Im Einzelnen sollen soziologische Antworten auf folgende Fragen erarbeitet werden: Was sind die institutionellen, kulturellen und politischen Vorausset-

zungen von funktionierenden ökonomischen Märkten? Welche Bedeutung spielen Netzwerke, Normen und Machtasymmetrien für die Analyse von Märkten und Unternehmen? Wie lässt sich erklären, weshalb einige Tauschbeziehungen marktförmig organisiert sind, während in anderen Bereichen Märkte abgelehnt werden oder sogar untersagt sind? Inwiefern formen soziale Strukturen nicht nur wirtschaftliche Prozesse, sondern werden selbst durch wirtschaftliche Strukturen geprägt?

Literatur:

Einführende Literatur:

Kraemer, Klaus (1997), Marktgesellschaft. In: Kneer, G./A. Nassehi/M. Schroer (Hg.), Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen, Paderborn: UTB, 280-304.
Granovetter, M., 2000 [1985], Ökonomisches Handeln und soziale Struktur. Das Problem der Einbettung. In: Müller, H.-P./S. Sigmund (Hg.), Zeitgenössische amerikanische Soziologie, Opladen: Leske + Budrich, 175-207.

067817 Organisationssoziologie: Führen und Führung annehmen (MMA1) *Ahlemeyer, H. W.*

M.A.: H 3; Prom.; LA Berufsk.: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6

12.10.07, Fr 09-18, 555

21.12.07 - 22.12.07, Fr 09-18, 555

15.02.08 - 16.02.08, Fr 09-18, 555

Soziale Systeme wie Gruppen und Organisationen differenzieren in der Regel ein koordinierendes und orientierendes Verhalten aus, das gemeinhin Führung genannt wird. Dabei ändern sich mit dem raschen gesellschaftlichen Wandel die Formen und Funktionen von Führung, aber auch die Bedingungen und Bereitschaften einer aktiven Akzeptanz von Führung. Veränderte Organisationsarchitekturen im Funktionssystem Wirtschaft lassen einseitig-hierarchische Formen von Führung zunehmend obsolet erscheinen. Zugleich profiliert sich nicht nur "gute" Führung als einer der wichtigsten Faktoren für Überleben und Erfolg einer Organisation, sondern auch die Fähigkeit ihrer Mitglieder, die Systemleistung Führung aktiv anzunehmen.

Wie muss Führung aussehen, um von den Geführten als Unterstützung erlebt zu werden? Welche neue Formen von Führung zeichnen sich ab und was unterscheidet sie von bisherigen? Welche Funktionen nimmt Führung für das soziale System wahr? Wie sieht eine aktive Annahme von Führungsleistungen aus? Welche Voraussetzungen müssen dafür erbracht sein? Unter der leitenden Fragestellung, wie erfolgreiche Führung in Organisationen möglich wird, sollen in diesem Seminar aktuelle Formen, Konzepte und Funktionen von Führung in organisationssoziologischer Perspektive bearbeitet werden, zugleich theoretisch und handlungsorientiert.

MMA 2

Lehrveranstaltungen finden im SoSe 2008 statt.

MMA 3

062375 Seminar: Empirische Bildungsforschung: Ungleichheit *Böttcher, W.*
reloaded (MMA 3) *Grundmann, M.*

Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B
3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-
Sowi: M8 ; ESL L3

14-täglich, 24.10.07, Mo 16-20, B 204

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Dieses Seminar basiert auf einer Kooperation von Mitwirkenden aus der Soziologie und Erziehungswissenschaft. Es bietet solchen Studierenden ein Forum, die ein starkes Interesse an der Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlich fundierter Bildungsforschung haben. Der inhaltliche Schwerpunkt ist durch eine im Kern bildungs- bzw. erziehungssoziologische Fragestellung gekennzeichnet: Welchen Beitrag leistet das Bildungswesen zur Reproduktion und Legitimation sozialer Ungleichheit durch die Erzeugung von Bildungsungleichheit? Im Seminar werden empirische Beiträge zum Problem der Bildungsungleichheit gelesen und diskutiert. Interdisziplinarität ist angestrebt. Es ist erwünscht, dass Studierende zur Literaturauswahl beitragen.

Ein Schwerpunkt wird auf der Auseinandersetzung mit einem geplanten Forschungsprojekt zum Themenkomplex ‚Bildungsungleichheit und gesellschaftliche Mitwirkung‘ liegen, dessen Beantragung im Rahmen des Seminars erarbeitet werden soll. Dieses Projekt soll sowohl multidimensional (Institution, Organisation, Interaktion, Akteur) als auch multimethodisch (qualitative und quantitative Forschungsansätze) angelegt werden.

Es ist Bedingung für die Teilnahme, dass die Studierenden an dem Entwurf des Projektantrages mitwirken und/oder im gekennzeichneten Themenfeld eine Qualifikationsarbeit erstellen wollen. Es besteht Gelegenheit, diese vorzustellen und zu diskutieren. Ein Exposé im Umfang von etwa einer Seite wird zur Auftaktveranstaltung erwartet. Wir werden versuchen, für auf dem Seminar aufbauende und besonders interessante Arbeiten Stipendien einzuwerben. Insofern könnte das Kolloquium der Nukleus für ein Graduiertenkolleg sein.

Für Soziologie-Studierende ist es dem Masterstudiengang MMA 3 zugeordnet.

067912 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems (MMA3)

Sowi (SI/SII) H: B 1; Sowi (SI/SII) H: B 2;
Sowi (SI/SII) H: B 3; LA Gym/GS-Sowi: M8;
LA Berufsk.: M8; ESL L3
16.10.07 - 05.02.08, Di 10-12, 555

***Grundmann, M.
Heimken, N.***

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

068479 Sozialisation und Gesellschaft (MMA3)

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H; LA Gym/GS-Sowi: M8;

Beer, R.

M.A.: H 3; Prom.; Dipl. Päd. Modul DH2 B;
LA Berufsk.: M8
15.10.07 - 04.02.08, Mo 12-14, 520

Der Begriff der Sozialisation beschreibt allgemein die Persönlichkeitsentwicklung der Individuen. Die Frage ist dann: Was ist mit Persönlichkeitsentwicklung gemeint? Wird hier Persönlichkeit in dem emphatischen Sinne einer ‚gestandenen Person‘ verwendet? Oder meint Persönlichkeit die Einzigartigkeit einer Person? Oder bezeichnet der Begriff der Persönlichkeit einzig den basalen Umstand, dass Menschen im Laufe ihrer Biographie zu erwachsenen Menschen werden, die dann als „vollwertige“ Mitglieder der Gesellschaft gelten? Dem Seminar liegt die These zugrunde, dass eine genauere Bestimmung des Begriffes der Persönlichkeit im Zusammenhang steht mit den gesellschaftstheoretischen Überlegungen der Sozialisationstheoretiker. Anders formuliert: Es wird davon ausgegangen, dass in die begriffliche Bestimmung und die empirische Untersuchung des Sozialisationsprozesses gesellschaftstheoretische Hintergrundannahmen einfließen. Dieser Zusammenhang soll im Seminar anhand einschlägiger Autoren näher beleuchtet werden. Das wissenschaftstheoretische Ziel dabei ist, für die Probleme bei der Bildung von Begriffen zu sensibilisieren. Das genuin sozialisationstheoretische Ziel ist, einen Ordnungsrahmen für unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen Sozialisation zu erarbeiten.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und setzt die regelmäßige Bereitschaft zum Lesen voraus.

MMA 4

067836 Einführung in multivariaten Analyseverfahren *Blank, Th.* (MMA 4)

Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H;
M.A.: H 2; Prom.

15.10.07 - 04.02.08, Mo 10-12, CIP-Pool 501

Für die Beschreibung eng begrenzter Einzelaspekte eines Forschungsthemas und die Beobachtung einfacher Zusammenhänge reichen bisweilen deskriptive Auswertungsverfahren wie z.B. Häufigkeitsauszählungen, Mittelwerte und Kreuztabellen. Demgegenüber kommen multivariate Analyseverfahren immer dann zum Einsatz, wenn komplexere empirische und theoretische Beziehungen untersucht werden sollen. Mit ihrer Hilfe kann es gelingen, unbekannte Strukturen in den analysierten Daten zu entdecken bzw. theoretisch vermutete Strukturen hypothesengeleitet zu überprüfen

In diesem Seminar sollen verschiedene multivariate Verfahren (Faktorenanalyse, Varianzanalyse, Regressionsanalyse, Diskriminanzanalyse, Clusteranalyse) vorgestellt und anhand aktueller Daten angewendet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die praktische Anwendung der Verfahren, ihre Möglichkeiten und Voraussetzungen sowie die Interpretation von Auswertungsergebnissen. Die mathematischen Grundlagen werden nur soweit dies zum Verständnis notwendig ist betrachtet.

Die im Seminar behandelten Analyseverfahren decken einen Großteil der Verfahren ab, die im Berufsfeld der Markt- und Meinungsforschung zum Alltag gehören. Aber auch die Lektüre wissenschaftlicher Arbeiten mit empirischen Hintergrund soll nach dem Besuch des Seminars verständlicher sein.

Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik- und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Scheinanforderungen:

- Referat und schriftl. Ausarbeitung (mind. 7 Seiten) ode
- Hausarbeit als schriftlich dokumentierte empirische Analyse (mind. 15 Seiten)

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Backhaus, K. u.a. (2003): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer